

energycity Aktiengesellschaft, Hannover

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024

Inhalt

Bericht des Aufsichtsrats

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

- Anlage: Nachhaltigkeitserklärung 2024
-

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024

- Bilanz zum 31. Dezember 2024
 - Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024
 - Anhang für das Geschäftsjahr 2024
 - Anlage I zum Anhang:
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2024
 - Anlage II zum Anhang:
Anteilsbesitzliste gemäß § 285 Nr. 11 HGB
-

Tätigkeitsabschlüsse gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für das Geschäftsjahr 2024

- Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen gemäß § 6b Abs. 3 EnWG
 - Bilanz zum 31. Dezember 2024 für die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung
 - Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 für die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung
 - Bilanz zum 31. Dezember 2024 für die Tätigkeit Gasspeicherung
 - Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 für die Tätigkeit Gasspeicherung
 - Bilanz zum 31. Dezember 2024 für die Tätigkeit Gasverteilung
 - Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 für die Tätigkeit Gasverteilung
-

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2024 hat der Aufsichtsrat sämtliche Aufgaben wahrgenommen, die sich aus Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung ableiten. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Durch den Vorstand wurde regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage des Unternehmens unterrichtet. Anhand von schriftlichen Beschluss- und Berichtsvorlagen sowie begleitenden mündlichen Auskünften hat der Aufsichtsrat den Vorstand laufend überwacht. Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung hat der Aufsichtsrat eingehend beraten und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2024 sechsmal getagt. Dabei wurde insbesondere die Geschäftsentwicklung der enercity AG sowie die Entwicklung von verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften beraten. Hierbei wurden die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der enercity AG und Fragen der Wirtschafts-, Finanz- und Investitionsplanung sowie wichtige Einzelvorgänge erörtert. Die Einzelvorgänge betrafen im Wesentlichen die Bestellung von Frau Alemany als neues Vorstandsmitglied und Vorstandsvorsitzende (zum 01. Juli 2024), die Amtsniederlegung von Herrn Schulte (zum 31. Dezember 2024) sowie Anteilerwerbe und -verkäufe von Beteiligungen. Zudem wurde regelmäßig über den Fortschritt des Kohleausstiegs berichtet.

Der Präsidialausschuss hat 2024 viermal getagt und bereitete vornehmlich die Beratungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats vor. Er trifft Entscheidungen über Vorlagen des Vorstandes und Fragen, deren Erledigung im Interesse der Gesellschaft einen Aufschub bis zur nächsten Aufsichtsratssitzung nicht zulassen.

Der Finanzausschuss hat im Geschäftsjahr 2024 vier Sitzungen abgehalten. Dem Finanzausschuss ist die Vorbereitung der Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan, die Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses und des gemäß § 171 Aktiengesetz (AktG) zu erstattenden Abschlussberichtes des Aufsichtsrats übertragen. Weiterhin übernimmt der Finanzausschuss die Vorbereitung des Erwerbs sowie der Veräußerung von Unternehmen und wesentlichen Beteiligungen. Darüber hinaus ist dem Finanzausschuss die Vorbereitung der Festlegung von Grundsätzen und eines halbjährlichen Handlungsrahmens für die Aufnahme und Hergabe von mittel- und langfristigen Finanzierungsmitteln übertragen. Selbiges gilt für die Wahrnehmung der Aufgaben nach § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG. Themenschwerpunkte des Finanzausschusses bildeten im Jahr 2024 der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023, der Nachtragsfinanzplan für 2024, der Wirtschaftsplan für 2025 sowie das Risikomanagementsystem.

Der Beteiligungs- und Strategieausschuss tagte 2024 in vier Sitzungen. Er hat die Aufgabe, Entscheidungen des Aufsichtsrates zu Konzern- und Beteiligungsangelegenheiten vorzubereiten. Dies umfasst insbesondere die Vorbereitung des Erwerbs sowie der Veräußerung von Unternehmen und wesentlichen Beteiligungen. Grundsätzliche Fragen der Unternehmensstrategie und Angelegenheiten der Beteiligungs-führung sind zudem im Beteiligungs- und Strategieausschuss zu beraten. Außerdem bereitet der Ausschuss Entscheidungen des Aufsichtsrates über erforderliche Stimmabgaben in Gesellschafter- oder Hauptversammlungen oder sonst zuständiger Gremien eines anderen Unternehmens vor.

Die Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig und umfassend in den Aufsichtsratssitzungen über die geleistete Arbeit.

Besetzung des Aufsichtsrats und des Vorstands

Folgende Mandatsträger:innen haben im Geschäftsjahr 2024 ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat niedergelegt:

- Dr. Matthias Cord, Vorstandsmitglied der Thüga AG (bis 31. Dezember 2023)
- Blanca Blancke, Gewerkschaftssekretärin* (bis 13. Juni 2024)

Im Gegenzug sind folgende Mitglieder im Geschäftsjahr 2024 in den Aufsichtsrat eingetreten:

- Anne Rethmann, Vorstandsmitglied der Thüga AG (ab 29. Januar 2024)
- Sinem Dogan, Gewerkschaftssekretärin* (ab 02. Juli 2024)

Die Mitglieder des Vorstands sind:

- Aurélie Marie Capucine Alemany, Vorstandsvorsitzende (ab 01. Juli 2024)
- Prof. Dr. Marc Hansmann, Vorstand
- Dirk Schulte, Arbeitsdirektor (bis 31. Dezember 2024)

Jahresabschluss und Gewinnabführung

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde von der Hauptversammlung am 12. April 2024 zum Abschlussprüfer gewählt. In Umsetzung dieses Beschlusses erhielt die Gesellschaft vom Aufsichtsrat den schriftlichen Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses der enercity AG zum 31. Dezember 2024 sowie des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2024.

Auf Grundlage der durch den Aufsichtsrat festgelegten Prüfungsschwerpunkte und unter Einbeziehung der Buchführung prüfte die KPMG AG den vom Vorstand nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der enercity AG zum 31. Dezember 2024 sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024. Die Prüfung ergab keine Einwendungen, so dass ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der enercity AG sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzergebnisses abschließend sorgfältig geprüft. Die Bereitschaft der Anteilseigner:innen zur Thesaurierung wird durch den Aufsichtsrat begrüßt. Die Unterlagen zum Jahresabschluss wurden sowohl in der Sitzung des Finanzausschusses am 02.04.2025 als auch in der am Folgetag stattfindenden Sitzung des Aufsichtsrats erörtert. In den Sitzungen berichtete der Abschlussprüfer jeweils über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und erteilte soweit notwendig ergänzende Auskünfte. Das abschließende Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat führte zu keinerlei Einwendungen und der Aufsichtsrat stimmte den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers zu, billigte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und schloss sich dem Vorschlag des Vorstands zur Ergebnisverwendung an. Der Jahresabschluss der enercity AG zum 31. Dezember 2024 ist damit gemäß § 172 Satz 1 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands für die konstruktive und transparente Zusammenarbeit. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Betriebsrat dankt der Aufsichtsrat für das persönliche Engagement und die erfolgreich geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2024.

Hannover, den 03. April 2025

enercity Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Anja Ritschel, Vorsitzende

* Arbeitnehmervertreter:innen von enercity Konzern.

enercity Aktiengesellschaft, Hannover

Zusammengefasster*
Lagebericht für das
Geschäftsjahr 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen des enercity-Konzerns	07
1.1 Geschäftsmodell	07
1.2 Konzernstruktur	09
<hr/>	
2. Strategie und Steuerungssystem	10
2.1 Strategische Ausrichtung	10
2.2 Steuerungssystem	11
<hr/>	
3 Geschäftsentwicklung des enercity-Konzerns	12
3.1 Rahmenbedingungen	12
3.1.1 Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland	12
3.1.2 Branchenentwicklung	15
3.1.3 Beschaffung und Entwicklung der Markt- und Brennstoffpreise	16
3.1.4 Ausgewählte gesetzliche Neuerungen in der Energiepolitik	21
3.1.5 Witterungseinflüsse	23
3.2 Mitarbeitende	24
3.3 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres	24
3.4 Geschäftsentwicklung des enercity-Konzerns	26
3.4.1 Ertragslage	26
3.4.2 Vermögenslage	31
3.4.3 Finanzlage	33
3.4.4 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage	35
<hr/>	
4 Geschäftsentwicklung der enercity AG	36
4.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der enercity	37
4.1.1 Ertragslage	37
4.1.2 Vermögenslage	41
4.1.3 Finanzlage	43
4.1.4 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage	47
4.2 Mitarbeitende und Erklärung zur Unternehmensführung	49
4.3 Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen nach § 6b EnWG	50
<hr/>	
5 Nachtragsbericht	51
<hr/>	
6 Prognosebericht	52
6.1 Rahmenbedingungen	52
6.2 Erwartete Ergebnisentwicklung im enercity-Konzern	53
6.3 Erwartete Ergebnisentwicklung der enercity AG	54
<hr/>	
7 Risiko- und Chancenbericht	55
7.1 Risiko- und Chancensituation des enercity-Konzerns	56
7.2 Risiko- und Chancensituation von enercity	59



Anlage:

Nachhaltigkeitserklärung 2024**

** Die inhaltliche Prüfung der Nachhaltigkeitserklärung 2024 ist nicht Gegenstand der Jahresabschlussprüfung.

1. Grundlagen des enercity-Konzerns

1.1 Geschäftsmodell

Die **enercity Aktiengesellschaft** (enercity AG), Hannover, ist ein bundesweit tätiges kommunales Energie-dienstleistungsunternehmen und bildet als Muttergesellschaft gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften den enercity-Konzern. Der enercity-Konzern bietet Energie und Dienstleistungen für Privat- sowie Geschäftskund:innen an. Der Umsatz des enercity-Konzerns wird in den Sparten Strom, Gas, Wärme, Wasser und Dienstleistungen erwirtschaftet. Im gesamten Bundesgebiet versorgt der enercity-Konzern etwa eine Million Menschen mit Energie und Wasser.

Standorte von Wind- und Solaranlagen



Die **Sparte Strom** umfasst die gesamte **Wertschöpfungskette** von Erzeugung über Verteilung bis hin zum Vertrieb und Handel. Im Bereich der Strom-

erzeugung gehört der enercity-Konzern mit einer installierten Leistung von 802 Megawatt (MW) zu den führenden Betreibern auf dem deutschen Onshore-Windmarkt. Die Windkraftanlagen befinden sich im gesamten Bundesgebiet.

Großen Wert wird dabei auf eine effiziente und umweltfreundliche Stromproduktion gelegt. Bereits früh setzte der enercity-Konzern auf die Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen). Am Standort Hannover, wo die Stromproduktion bislang vorwiegend durch zwei Großkraftwerke erfolgt, wird die Energieerzeugung schrittweise auf eine nachhaltigere Basis umgestellt. Bis 2028 wird das Kohlekraftwerk in Stöcken in zwei Etappen vom Netz gehen und die KWK-Anlagen des Gaskraftwerks in Linden sollen bis spätestens 2035 auf Wasserstoff umgestellt werden. Ergänzt wird das klimafreundliche Portfolio durch KWK-Anlagen zur Verwertung von Reststoffen wie Müll, Klärschlamm und Altholz.

Der enercity-Konzern betreibt Stromverteilungsnetze in Hannover und den umliegenden Kommunen. Über die Tochtergesellschaft enercity Netz GmbH (enercity Netz), Hannover, werden insgesamt 7.589 Kilometer regulierte Netze bewirtschaftet. Zusätzlich betreibt der enercity-Konzern kleinere Arealnetze, die in eigenen Netzgesellschaften organisiert sind.

Der Handel innerhalb des enercity-Konzerns stellt die marktgerechte Beschaffung sowie Vermarktung von Strom, Erzeugungsrrohstoffen und CO₂-Emissionszertifikaten sicher. Er unterstützt den bundesweiten Vertrieb mit handelsnahen Dienstleistungen und der Möglichkeit, Produkte zu börsenüblichen Preisen anzubieten. Darüber hinaus übernimmt der Handel die zentrale Vermarktung dezentraler Erzeugungsanlagen vor allem solcher, die auf erneuerbare Energien setzen, und agiert auf den Spot-, Intraday- und Regelleistungsmärkten.

In der **Sparte Gas** deckt der enercity-Konzern ebenfalls sämtliche Wertschöpfungsstufen ab. Im Bereich der Erzeugung betreibt er Biogas-Einspeiseanlagen, die zur Bereitstellung von Biogas für die eigenen Anlagen und die Anlagen von Kund:innen beitragen.

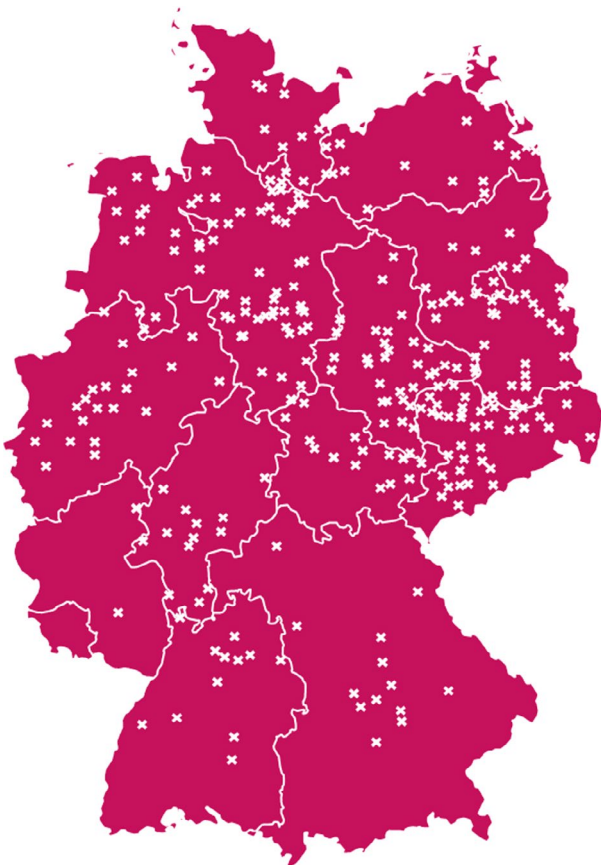
Der enercity-Konzern ist in der Gasversorgung ebenfalls in Hannover und benachbarten Kommunen tätig. Die Tochtergesellschaft enercity Netz fungiert als

Netzbetreiberin für ein Gasnetz von insgesamt 2.946 Kilometern Länge. Der Betrieb von Arealnetzen erfolgt in separaten Netzgesellschaften.

Im Handel werden Gasmengen und marktwichtige Produkte wie CO₂-Emissionszertifikate beschafft und vermarktet, um den Vertrieb auf Bundesebene zu unterstützen. Zudem wird die Speicherbewirtschaftung optimiert und Erdgas wird zielgerichtet beschafft.

Die **Sparte Wärme** umfasst alle Aktivitäten zur Versorgung der Kund:innen mit thermischer Energie und Energiedienstleistungen. Die erzeugte Wärme wird zur Versorgung der Bevölkerung in Hannover sowie von Industriekund:innen genutzt.

Nah- und Fernwärmestandorte



Zudem bietet der enercity-Konzern deutschlandweit dezentrale und zunehmend nachhaltige Lösungen für die Wärme- und Kälteversorgung an. Mit einem Portfolio aus Biogasanlagen, Biomasse-Heizkraftwerken und Biomethan-Blockheizkraftwerken betreibt

der enercity-Konzern eine Vielzahl solcher Anlagen in Deutschland. Diese werden entweder direkt oder in Kooperation mit anderen Unternehmen für die lokale Wärmeversorgung genutzt. Die Contracting-Aktivitäten im Bereich Wärme decken sämtliche Stufen der Wertschöpfungskette ab, von der Bedarfsanalyse über Planung und Finanzierung bis hin zur Umsetzung und Betriebsführung. Dazu gehören auch die Wartung und Instandhaltung der Anlagen zur Wärme- oder Energieerzeugung bei Kund:innen.

Zur Unterstützung der Wärmewende erhöht der enercity-Konzern in Hannover den Anteil erneuerbarer Quellen an der Fernwärmeerzeugung und baut das Fernwärmenetz signifikant aus. Dabei wird die Umstellung der Wärmeerzeugung auf nachhaltige Verfahren mit erneuerbaren Energieträgern vorangetrieben, ohne die Versorgungssicherheit für die Fernwärmekund:innen zu gefährden.

Auch in der Sparte Wärme übernimmt der Bereich Energiewirtschaft und Handel ähnliche Aufgaben wie in den Sparten Strom und Gas.

Die eigene **Sparte Wasser** umfasst die Versorgung von rund 700.000 Menschen in Hannover und der Region mit Trinkwasser. Der enercity-Konzern deckt sämtliche Aktivitäten von der Gewinnung bis hin zur Auslieferung ab. Die Trinkwassergewinnung erfolgt überwiegend durch eigene Wasserwerke in der Region Hannover. Das gewonnene Wasser wird über das firmeneigene Wassernetz an die Kund:innen verteilt.

Der Schutz der natürlichen Ressource Wasser hat für den enercity-Konzern hohe Priorität. Daher engagiert sich das Unternehmen für gesunde Wälder in den Wassergewinnungsgebieten und arbeitet eng mit landwirtschaftlichen Betrieben in der Region zusammen, um eine nachhaltige Bewirtschaftung der Flächen zu gewährleisten.

In der **Sparte Dienstleistungen** bietet der enercity-Konzern ein breites Portfolio an energienahen Services. Dazu zählen Photovoltaik- und Wärme-Lösungen für die nachhaltige Strom- und Wärmeproduktion, Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge sowie umfassende Elektromobilitätsdienstleistungen. Weitere Dienstleistungen umfassen Energieeffizienz-Services wie Energiecontrolling und -management sowie Systeme im Bereich des Energy Management.

1.2 Konzernstruktur

Die Stadt Hannover ist Hauptaktionärin der **enercity AG**. Die Beteiligung erfolgt über die zu 100 Prozent kommunale Holdinggesellschaft Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH (VVG), Hannover, die 76,0 Prozent der Anteile an der **enercity AG** hält und mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Mit ihren vielfältigen Geschäftstätigkeiten deckt die **enercity AG** nahezu alle Bereiche der Energieversorgung ab, einschließlich Strom, Wärme (Gas und Fernwärme) und Wasser. Die Aktivitäten des Unternehmens erstrecken sich von der Produktion und Speicherung bis zur Verteilung und dem Vertrieb an die Kund:innen. Darüber hinaus ist die **enercity AG** auch im Energiehandel, der Bereitstellung von Infrastruktur sowie im Bereich der energienahen Dienstleistungen tätig.

Für das Geschäftsjahr 2024 werden neben der **enercity AG** insgesamt 159 (Vorjahr: 149) Tochterunternehmen vollkonsolidiert. Details hierzu sind in der Anteilsbesitzliste im **enercity-Konzernanhang** zu finden.

Das Beteiligungsportfolio des **enercity-Konzerns** umfasst eine breite Palette an Aktivitäten in der Energiewirtschaft und angrenzenden Bereichen. In den vergangenen Jahren wurde das Portfolio kontinuierlich weiterentwickelt und an der Strategie des Unternehmens ausgerichtet.

Die **Danpower GmbH** (Danpower), Potsdam, und die **enercity Contracting GmbH** (**enercity Contracting**), Hannover, bieten mit ihren Tochterunternehmen deutschlandweit dezentrale Wärme- und Kältelösungen an. Dabei wird die Wärme teilweise aus selbst erzeugtem Biogas oder der Abwärme aus Industrieprozessen und Reststoffverwertungsanlagen gewonnen. In Kooperation mit der Stadt Langenhagen betreibt die **enercity AG** über das Joint Venture **Energie-Projektgesellschaft Langenhagen mbH** (EPL), Langenhagen, eine lokale Wärmeversorgung.

Die **enercity Erneuerbare GmbH** (**enercity Erneuerbare**), Leer, und ihre Tochtergesellschaften treiben die Expansion der erneuerbaren Stromerzeugung voran, in dem sie Wind- und Solarparks entwickeln und betreiben. Die Aktivitäten im Bereich Photovoltaik- und Speicherlösungen für „Auf-Dach-Anlagen“ werden in der **enercitySolution GmbH** (**enercitySolution**), Hannover, gebündelt. Das Dienstleistungsangebot für

erneuerbare Stromerzeugung umfasst für **enercity-Kund:innen** das komplette Spektrum von der Planung und Projektierung bis zum Bau der Anlagen.

Zur Sicherstellung einer stabilen Erdgasversorgung betreibt die **enercity AG** gemeinsam mit einem Partner einen Gasspeicher in Empelde. Eigentümerin des Kavernenspeichers ist die **GHG-Gasspeicher Hannover GmbH** (GHG), Ronnenberg. Das nutzbare Speichervolumen wird diskriminierungsfrei über die **enercity Speichervermarktungsgesellschaft mbH** (**enercity Speichervermarktung**), Hannover, angeboten.

Die **enercity Netz** betreibt sowohl eigene als auch gepachtete regulierte Strom- und Gasnetze in der Stadt Hannover und angrenzenden Kommunen. Zudem bietet sie umfangreiche Dienstleistungen von der Wartung und Baubetreuung bis hin zum kompletten technischen Netzbetrieb für Gesellschaften mit nichtregulierten Netzen. Im Rahmen langfristiger Kooperationen ist die **enercity AG** an Netzgesellschaften mit kommunalen Mehrheitsgesellschaftern in Laatzen (**Netzgesellschaft Laatzen GmbH & Co. KG** (NGL), Laatzen, **Gasnetzgesellschaft Laatzen-Nord mbH** (GNG), Laatzen, sowie Seelze (**Gasnetzgesellschaft Seelze GmbH & Co. KG** (GNGS), Seelze) beteiligt. Diese Gesellschaften verpachten ihre Netze an **enercity**. Im Jahr 2024 hat die **enercity AG** mit der **enercity Netz** ein neues kommunales Beteiligungsmodell umgesetzt. Dieses Beteiligungsmodell ermöglicht es Kommunen, mit denen die **enercity AG** Konzessionsverträge für den Betrieb von Strom- oder Gasnetzen geschlossen hat, sich an der **enercity Netz** zu beteiligen. Als erste Kommune hat sich die Stadt Ronnenberg im November 2024 an der **enercity Netz** beteiligt.

Zusätzlich betreibt **enercity AG** kleinere Strom- und Gasnetze als sogenannte „Arealnetze“ in separaten Netzgesellschaften. Ein Beispiel ist die **enercity Flughafen Netz GmbH** (eFN), Hannover, die ein geschlossenes Verteilnetz auf dem Gelände des Flughafens Hannover-Langenhagen betreibt. Über die 50-prozentige Beteiligung an der **htp GmbH** (**htp**), Hannover, fördert **enercity AG** zudem den Ausbau von Telekommunikations- und Datenübertragungsnetzen in der Stadt Hannover und der umliegenden Region.

Joint-Venture-Beteiligungen wie die **KLH-Tiefwerk Holding GmbH** (KLH Tiefwerk Holding), Lehrte, und die **TRIGIS NET GmbH** (TRIGIS NET), Hannover, eröffnen dem

enercity-Konzern den Zugang zu Netzaus- und -umbau in den Bereichen Tiefbau und Montage sowie zur Geodatenverarbeitung. Diese Ressource ist im Kontext der Energiewende zunehmend gefragt und unterliegt einem intensiven Wettbewerb. Im Jahr 2024 wurde die Elektroanlagenbau Kammeyer GmbH (Kammeyer), Meyernburg, übernommen, die auf den Bau von Stromnetzen und Netzanlagen spezialisiert ist.

In den vergangenen Jahren wurde zudem verstärkt in digitale Geschäftsmodelle investiert, die eng mit der Energiewirtschaft verknüpft sind. Eine von der enercity AG entwickelte digitale Vertriebsplattform wurde in die **LYNQTECH GmbH** (LYNQTECH), Hannover, ausgegründet, an der die enercity digital GmbH (enercity digital), Hannover, beteiligt ist. Außerdem hat sich die enercity AG an zwei innovativen Unternehmen im Bereich IoT und Smarthome beteiligt: der **digimondo GmbH** (digimondo), Hamburg, und der **ROCKETHOME GmbH** (ROCKETHOME), Köln. Diese Unternehmen fokussieren sich auf die digitale Vernetzung von Messeinrichtungen und -geräten im öffentlichen Raum sowie in Unternehmen und Privathaushalten. Im Geschäftsjahr 2024 ist die enercity AG darüber hinaus zwei neue Beteiligungen im Bereich Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge eingegangen: mit der **Autostrom Plus GmbH** (Autostrom), Hannover, die an der Ausschreibung der Autobahn GmbH zum Aufbau des sogenannten Deutschlandnetzes erfolgreich beteiligt war, sowie mit der **ev-pay GmbH** (ev-pay), Freising, die eine eichrechtskonforme, ladestationsunabhängige Lösung für Ad-hoc-Payment zu variablen Tarifen entwickelt.

Zur Förderung der regionalen Verankerung hält die enercity AG Minderheitsbeteiligungen an den kommunalen Versorgungsunternehmen **Stadtwerke Wunstorf GmbH & Co. KG** (SW Wunstorf), Wunstorf, und Stadtwerke Garbsen GmbH (SW Garbsen), Garbsen. Zudem ist die enercity AG mit der **Thüga AG** (Thüga AG), München, als Anteilseigner Teil eines der zahlenmäßig größten Stadtwerke-Netzwerke in Deutschland und Gesellschafterin der **Thüga Holding GmbH & Co. KGaA** (Thüga Holding), München, der alleinigen Gesellschafterin der Thüga AG.

2. Strategie und Steuerungssystem

2.1 Strategische Ausrichtung

Die Haupttreiber des Strukturwandels der Energiewirtschaft sind Dekarbonisierung, Dezentralisierung und Digitalisierung. Bis 2035 verschiebt sich die Wertschöpfung zunehmend in Richtung der Kund:innen. Die zunehmend ambitionierteren Klimaschutzziele und die voranschreitende Digitalisierung führen zu einer Beschleunigung der Transformation. Dieser Entwicklung folgt die aktuelle Strategie mit ihren Schwerpunkten der Verdopplung der Kund:innenanzahl, dem Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion, der Wärmewende und den nachhaltigen Dienstleistungen. Die für die Strategieumsetzung gesetzten fünf strategischen Ziele sind:

1. Klimaneutralität im gesamten enercity-Konzern bis 2040

Der enercity-Konzern will seinen eigenen CO₂-Fußabdruck bis 2040 vollständig neutralisieren. Hierzu erfolgt unter Wahrung der jederzeitigen Wärmeversorgung ein zügiger Kohleausstieg bis 2027/2028. Dafür werden die erneuerbaren Energieträger bei der Strom- und Wärmeproduktion ausgebaut. 2024 wurden die Grundlagen dafür geschaffen, den CO₂-Fußabdruck regelmäßig erheben zu können.

2. Klimaneutralität für enercity-Kund:innen – Steigerung der Kund:innenanzahl

enercity treibt das begonnene überregionale Wachstum im gesamten Bundesgebiet weiter voran und schöpft das Potenzial aller Kund:innen noch besser aus. Ziel ist es, die Zahl der Kund:innen bis 2030 zu erhöhen und zugleich die Anzahl der bezogenen Produkte je Kund:in zu steigern. Dabei sollen insbesondere die Dienstleistungen im Bereich dezentrale Energieanlagen ausgebaut werden. Das Jahr 2024 hat einige Herausforderungen bei der Umsetzung zutage treten lassen, da unsere Kund:innenanzahl nicht stieg, sondern stagnierte. An den Herausforderungen wird derzeit intensiv gearbeitet.

3. Klimaneutrale Stromproduktion und Ausbau der installierten Leistung der klimaneutralen Stromproduktion

Der enercity-Konzern setzt sich für das Jahr 2035 zum Ziel, dass der Anteil der Erneuerbaren an seiner Stromproduktion 100 Prozent beträgt. Der enercity-Konzern erreicht dies, indem er noch vor 2035 aus der fossilen Stromproduktion aussteigt und gleichzeitig den Anteil der Erneuerbaren an seiner Stromproduktion bis 2030 vervierfacht. Das Ziel für 2035 beläuft sich auf etwa 8 Gigawatt (GW) installierter Leistung. Im Jahr 2024 wurde ein weiterer Schritt nach vorne gemacht und in weitere rund 200 MW erneuerbare Leistung investiert.

4. Gestalter der Wärmewende

Der enercity-Konzern gestaltet bereits heute die Wärmewende in mehr als 300 Kommunen im gesamten Bundesgebiet. Es ist das Ziel von enercity, diesen Weg fortzusetzen und ihre Rolle als Gestalterin der Wärmewende in Kommunen in ganz Deutschland auszubauen. Mit dem Start der Ausarbeitung der kommunalen Wärmeplanung für 14 Kommunen 2024 und der geplanten Sicherung von weiteren 22 Aufträgen hat der enercity-Konzern hierbei einen weiteren Entwicklungsschritt absolviert.

5. Hohe Investitionen für die Klimaneutralität auf Basis einer soliden Finanzierung

Der Weg in die Klimaneutralität erfordert bis 2030 Investitionen von rund 8 Mrd. EUR, die überwiegend in die Energie- und Wärmewende inklusive eines Ausbaus der erneuerbaren Strom- und Wärmeerzeugung fließen. Die Netze bilden dabei das Rückgrat der Energiewende. Die Stromnetze müssen infolge der Elektrifizierung des Verkehrs- und Wärmesektors ausgebaut werden. Das hohe Investitionsvolumen bedarf zur Finanzierung eine kontinuierliche Steigerung des enercity-Konzernergebnisses sowie eine deutliche Stärkung des Eigenkapitals. Ziel ist es, bis 2030 das EBIT auf über 550 Mio. EUR zu etablieren. Die hohen Ergebnisse der letzten Jahre werden aufgrund der geopolitischen Verwerfungen und deren Einfluss auf den Gaspreis als Sonderjahre betrachtet, die so nicht vergleichbar sind. Bisher haben wir 1,5 Mrd. EUR investiert und liegen planerisch weiter auf dem Strategiepfad.

2.2 Steuerungssystem

Die enercity-Konzernsteuerung erfolgt in einem mehrstufigen System, das den Kund:innennutzen in den Mittelpunkt stellt und gleichzeitig den enercity-Konzernerfolg sichert und steigert. Das Steuerungssystem basiert auf finanziellen Zielgrößen, die aus der enercity-Konzernstrategie abgeleitet und auf die einzelnen Bereiche heruntergebrochen werden. Die Vereinbarung mit den Fachbereichsleitungen erfolgt im Rahmen der Wirtschaftsplanung. Zusätzlich werden Ziele für die Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften definiert. Ein regelmäßiges Reporting informiert den Vorstand und die Gremien über die Zielerreichung. Unterjährig werden Quartalsprognosen zum Jahresergebnis erstellt und die Ergebnisentwicklung sowie Abweichungen im Rahmen von Performance-Check-Gesprächen verfolgt. Neben dem Risikomanagement gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) enthalten diese Prognosen auch eine Chancen- und Risikobetrachtung. So wird sichergestellt, dass das Unternehmen frühzeitig auf Zielabweichungen und Veränderungen reagieren kann.

Der Steuerungsprozess basiert auf den folgenden sechs Schritten:

- 1. Strategische Planung:** Die Entwicklung einer langfristigen enercity-Konzernstrategie bildet die Grundlage für die enercity-Konzernsteuerung. In der enercity-Konzernstrategie wird festgelegt, auf welchen Geschäftsfeldern und Marktsegmenten sich der enercity-Konzern betätigen und weiterentwickeln will und welcher Ressourceneinsatz dafür notwendig ist. Szenariobasiert bildet die enercity-Konzernstrategie Chancen und Risiken ab und bewertet diese.
- 2. Festlegung strategischer Ziele:** Basierend auf der strategischen Planung werden messbare Ziele und Leistungsindikatoren als Messgrößen definiert.
- 3. Wirtschafts- und Mittelfristplanung:** Die Wirtschaftsplanung im enercity-Konzern bildet das folgende Geschäftsjahr ab, die Mittelfristplanung umfasst drei weitere Jahre. Ausgehend von den strategischen Zielen werden die operativen Ziele und Leistungskennzahlen auf die Bereiche und Beteiligungsgesellschaften heruntergebrochen

und vereinbart. Dazu erfolgt auch eine Allokation der Ressourcen.

4. **Umsetzung und Monitoring:** Die Geschäftseinheiten und Bereiche des enercity-Konzerns setzen die enercity-Konzernstrategie um. Sie sind dafür zuständig, die Aktivitäten gemäß den strategischen Zielen auszurichten und die dabei erfolgten Fortschritte zu monitoren.
5. **Berichterstattung und Kommunikation:** Über die Entwicklungen der Ergebnisse und der Zielerreichung wird regelmäßig berichtet. Ausgehend von der Ist-Entwicklung entsteht zusätzlich quartalsweise eine Prognose für das laufende Geschäftsjahr. Die entsprechende Kommunikation erfolgt sowohl intern als auch gegenüber den Gremien.
6. **Steuerung:** Durch die Berichterstattung verfügt das Management über alle aussagefähigen und wichtigen Informationen. Weil die enercity-Konzerndaten entsprechend transparent sind, kann frühzeitig auf Marktentwicklungen reagieren und entsprechende Steuerungsschritte durchführen. Dazu zählt nicht nur die Außensicht, sondern auch die interne Sicht mit der Ressourcenallokation.

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren. Der enercity-Konzern verwendet verschiedene finanzielle Leistungsindikatoren, um die eigene finanzielle Performance, Effizienz und finanzielle Stabilität jederzeit umfassend und aussagekräftig bewerten zu können. Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren sind dabei, neben den Ergebnisgrößen EBITDA und EBIT, der ROCE und das Net Debt/EBITDA sowie die Eigenkapitalquote. Darüber hinaus bildet das Investitionsmanagement einen Schwerpunkt der Steuerung.

3. Geschäftsentwicklung des enercity-Konzerns

Die wirtschaftliche Entwicklung des enercity-Konzerns wird, wie die der gesamten Energiebranche, von zahlreichen exogenen Faktoren beeinflusst. Diese können sich unterschiedlich stark auf die aktuelle und künftige Geschäftsentwicklung auswir-

ken. Neben der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland als Kernabsatzmarkt des enercity-Konzerns beeinflussen die Entwicklungen an den energiewirtschaftlichen Beschaffungs- und Absatzmärkten maßgeblich das Geschäft. Zudem können Veränderungen der gesetzlichen und tarifvertraglichen Rahmenbedingungen mitunter erhebliche Auswirkungen haben – und zwar sowohl auf die aktuelle als auch auf die künftige Geschäftsentwicklung. Daher werden nachfolgend zunächst wesentliche exogene Einflussfaktoren auf das Geschäft des enercity-Konzerns dargestellt, ehe auf die Geschäftsentwicklung des enercity-Konzerns im Geschäftsjahr 2024 eingegangen wird.

3.1 Rahmenbedingungen

3.1.1 Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland Deutsche Wirtschaft verzeichnet weiteren Rückgang.

Die deutsche Wirtschaftsleistung ist das zweite Jahr in Folge gesunken. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts, Wiesbaden, 2024 gegenüber dem Vorjahr preis- und kalenderbereinigt um 0,2 Prozent zurückgegangen (Vorjahr: -0,1 Prozent). Insbesondere konjunkturelle und strukturelle Belastungen verhinderten eine positive wirtschaftliche Entwicklung. Trotz Zunahme des Welthandels sanken die deutschen Exporte, insbesondere aufgrund stärkerer internationaler Konkurrenz auf wichtigen Absatzmärkten. Immer noch hohe Energiekosten setzten die internationale Wettbewerbsfähigkeit des verarbeitenden Gewerbes weiter unter Druck. Ein erhöhtes Zinsniveau sowie unsichere wirtschaftliche Aussichten hemmten wichtige Investitionen.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung ist über alle Wirtschaftsbereiche hinweg betrachtet gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Prozent (Vorjahr: +0,3 Prozent*) gesunken. Dabei sind in einzelnen Wirtschaftsbereichen durchaus unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen. So ging die Bruttowertschöpfung im produzierenden Gewerbe ohne Baugewerbe gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 3,0 Prozent zurück, der Rückgang ist dabei im Wesentlichen auf das verarbeitende Gewerbe zurückzuführen. Insbesondere die Bereiche Maschinenbau oder die Automobilindustrie produzierten deutlich weniger und die Produktion der energieintensiven Industriezweige wie Chemie- oder Metallindustrie verharrte auf niedrigem Niveau. Die weiterhin hohen Baupreise und Zinsen führten zu einer Abnahme der

* Die Werte für 2023 wurden im Vergleich zur Berichterstattung im enercity-Konzernlagebericht 2023 teilweise an die endgültigen Berechnungen der AG Energiebilanzen angepasst.

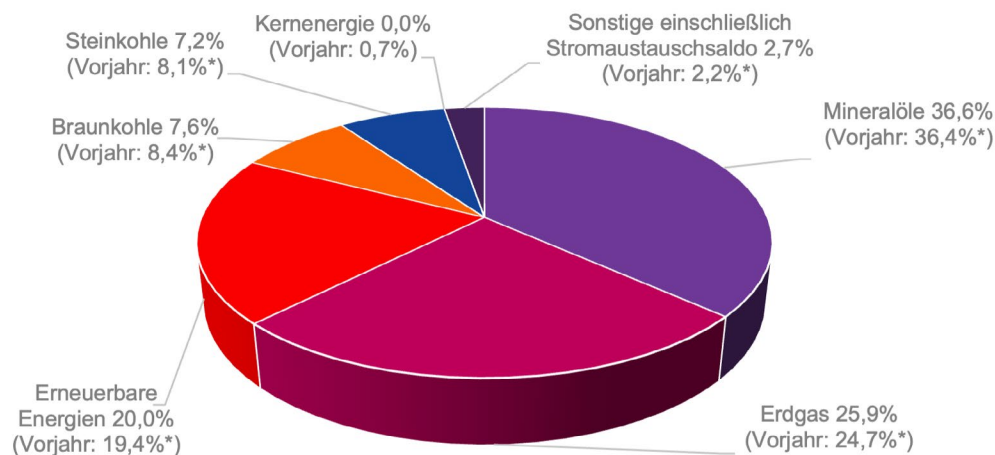
Bruttowertschöpfung im Baugewerbe gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Prozent. Die meisten Dienstleistungsbereiche konnten ihre wirtschaftlichen Aktivitäten im Vergleich zum Vorjahr dagegen erneut ausweiten. Der Bereich Information und Kommunikation verzeichnete preisbereinigt mit 2,5 Prozent den größten Zuwachs, gefolgt vom Bereich öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit mit preisbereinigt 1,6 Prozent Plus.

Moderat gestiegene Inflationsrate. Die deutschen Verbraucherpreise haben sich nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt gegenüber 2023 um 2,2 Prozent erhöht. Dies war eine deutlich moderatere Entwicklung als in den Vorjahren. Mit +3,8 Prozent stiegen besonders die Preise für Dienstleistungen überdurchschnittlich an. So verteuerten sich im Jahr 2024 insbesondere Versicherungen (+13,2 Prozent) sowie Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+7,8 Prozent). Die Preise für Haushaltsenergie verringerten sich dagegen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 3,1 Prozent. Ohne Nahrungsmittel und Energie läge die Inflationsrate für 2024 bei +3,0 Prozent, nach +5,1 Prozent im Jahr 2023.

Primärenergieverbrauch. Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. (AG Energiebilanzen), Berlin, ist der Primärenergieverbrauch in Deutschland 2024 gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Prozent von rund 362 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten (tSKE)* auf rund 358 Mio. tSKE gesunken. Den größten Einfluss auf den Rückgang hatten dabei die deutlich wärmere Witterung sowie die ausbleibende konjunkturelle Erholung der deutschen Wirtschaft. Der Primärenergieverbrauch nach Energieträgern 2024 setzt sich nach vorläufigen Angaben der AG Energiebilanzen für Deutschland wie folgt zusammen:

Struktur des Primärenergieverbrauchs nach Energieträgern im Jahr 2024

Anteil in Prozent (Vorjahresangaben in Klammern)



* Die Werte für 2023 wurden im Vergleich zur Berichterstattung im energy-Konzernlagebericht 2023 teilweise an die endgültigen Berechnungen der AG Energiebilanzen angepasst.

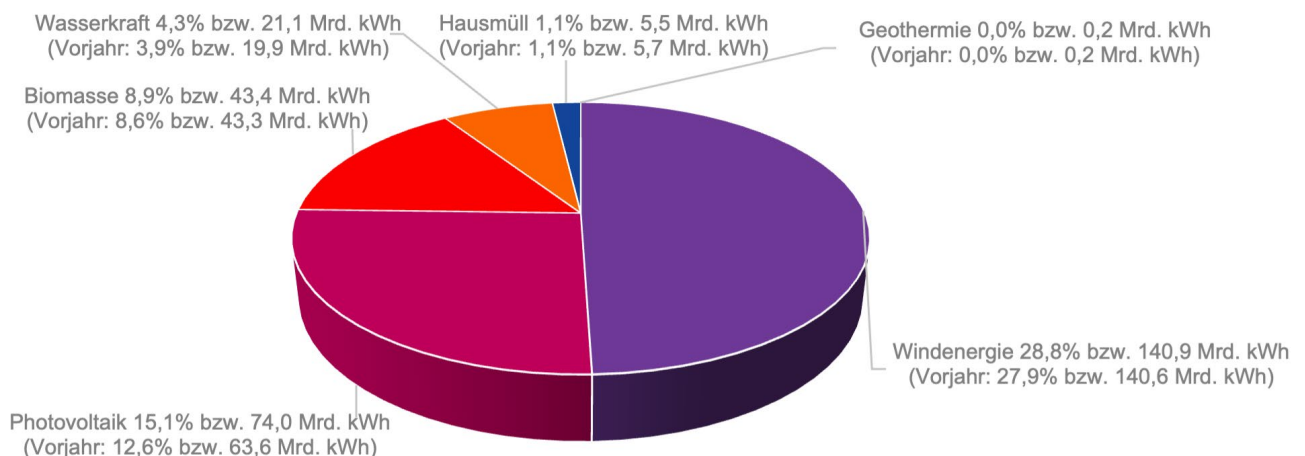
Der Verbrauch von erneuerbaren Energien erhöhte sich 2024 insgesamt um 1,6 Prozent, insbesondere aufgrund einer Zunahme der Stromproduktion aus Wasserkraft und Photovoltaik, während die Stromerzeugung aus Wind wetterbedingt auf dem Vorjahresniveau verblieb. Insgesamt erhöhte sich der Anteil der erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch nach vorläufigen Berechnungen um 0,6 Prozentpunkte auf 20,0 Prozent. Auch die Anteile von Mineralölen (+0,2 Prozentpunkte) sowie Erdgas (+1,2 Prozentpunkte) stiegen. Während sich der Verbrauch von Mineralöl 2024 insgesamt um 0,8 Prozent verringerte, erhöhte sich der Verbrauch von Erdgas aufgrund des gesunkenen Preisniveaus um 3,2 Prozent.

Anteil erneuerbarer Energien an der Bruttostromerzeugung. Nach vorläufigen Berechnungen der AG Energiebilanzen ist die Bruttostromerzeugung 2024 (rund 489 Mrd. Kilowattstunden (kWh)) im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 Prozent gesunken, wobei der Anteil der erneuerbaren Energien (EEG-Strom) auf voraussichtlich 58,4 Prozent (Vorjahr: 54,2 Prozent*) beziehungsweise 285,2 Mrd. kWh (Vorjahr: 273,2 Mrd. kWh*) gestiegen ist. Die erneuerbaren Energien sind wiederholt der wichtigste Energieträger, gefolgt von Braunkohle mit einem Anteil von 16,2 Prozent (Vorjahr: 17,1 Prozent*). Windenergie bleibt mit einer voraussichtlichen Erzeugung von insgesamt 140,9 Mrd. kWh weiterhin die wichtigste erneuerbare Energieform.

Nach vorläufigen Angaben der AG Energiebilanzen stellt sich der Anteil der erneuerbaren Energien im Einzelnen wie folgt dar:

Anteil und Beitrag der erneuerbaren Energien an der Bruttostromerzeugung im Jahr 2024

Anteil in Prozent (Vorjahresangaben in Klammern)



* Die Werte für 2023 wurden im Vergleich zur Berichterstattung im energy-Konzernlagebericht 2023 teilweise an die endgültigen Berechnungen der AG Energiebilanzen angepasst.

3.1.2 Branchenentwicklung

Energiemarkt. Im Jahr 2024 hat sich der Energiemarkt im Vergleich zu den Vorjahren erheblich verändert. Ein bedeutender Trend ist der verstärkte Einsatz nachhaltiger Energietechnologien. Investitionen in erneuerbare Energien wie Solar- und Windkraft sind stark gestiegen, was zu einem starken Zubau an erneuerbarer Energieerzeugungskapazität geführt hat.

Die Nachfrage nach fossilen Brennstoffen hat ihren Höhepunkt erreicht und ist rückläufig, während die Elektrifizierung in verschiedenen Sektoren, einschließlich Verkehr und Industrie, weiter voranschreitet. Das Angebot an dynamischen Stromtarifen und intelligenten Messsystemen hat zugenommen, was den Verbraucher:innen mehr Kontrolle über ihren Energieverbrauch ermöglicht. Geopolitische Spannungen und wirtschaftliche Unsicherheiten haben jedoch weiterhin Einfluss auf die Energiemärkte. Die Preise für fossile Brennstoffe bleiben volatil und die Energiesicherheit ist ein zentrales Anliegen.

Insgesamt zeigt sich der Energiemarkt 2024 auf einem klaren Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Effizienz, obwohl Herausforderungen bestehen bleiben. Durch die Stabilisierung der Großhandelspreise sind im B2B-Umfeld wieder mehr Wettbewerbsaktivitäten zu verzeichnen. Die Wettbewerbsintensität ist dennoch weiterhin erheblich geringer als vor der Coronapandemie und vor der Russland-Ukraine-Krise. Zunehmend nachgefragt von B2B-Kunden werden sogenannte Power-Purchase-Versorgungskonzepte (PPA), um eine möglichst hochwertige Grünstromversorgung zu generieren.

Elektromobilität. Der Elektromobilitätsmarkt zeigte im Jahr 2024 eine deutlich verlangsamte Entwicklung. Aufgrund der abgeschwächten Nachfrage nach Elektrofahrzeugen durch den Wegfall der E-Auto-Förderung blieben auch der Verkauf von Ladestationen sowie die Lademengen an eigenen öffentlichen Ladestationen hinter früheren Prognosen zurück. Zudem ist der Preis für Treibhausgasemissionsquoten (THG-Quoten) im Laufe des Jahres 2024 deutlich gesunken, sodass auch hieraus wirtschaftlich nachteilige Effekte für Ladeinfrastrukturbetreiber entstanden sind. Für die nächsten Jahre erwartet der Markt Nachholeffekte bei der Anzahl von vollelektrischen Fahrzeugen. Der enercity-Konzern hält daher an der Strategie fest, im Bereich Elektromobilität zu wachsen und setzt den Fokus dabei zukünftig auf B2B-Kundinnen, die Woh-

nungswirtschaft sowie den Betrieb öffentlicher Ladeninfrastruktur. Hier ergeben sich neue Marktchancen, u. a. dadurch, dass Stromverteilnetzbetreiber ab 31. Dezember 2024 das Eigentum und den Betrieb bestehender Ladesäulen auf andere Unternehmen übertragen müssen. In diesem Zuge bewirbt die enercity AG sich auf einige Ausschreibungen und bemüht sich darüber hinaus, weitere Flächenpartner im halböffentlichen Bereich, wie beispielsweise Supermärkte, zu gewinnen.

Energiemanagement. Die Einführung des Energieeffizienzgesetzes (EnEfG) sowie die bevorstehende Novellierung des Energiedienstleistungsgesetzes (EDL-G) führen zu einer erhöhten Kundennachfrage nach Dienstleistungen rund um die Einführung und Unterstützung beim Betrieb von Energiemanagementsystemen nach DIN EN ISO 50001 sowie bei dem Produkt Energiecontrolling, welches die Erfassung und Auswertung von energierelevanten Daten beinhaltet.

Wärmelösungen. Der deutsche Markt für dezentrale Wärmelösungen und Heizungssysteme war im Jahr 2024 von einer schwachen Marktsituation geprägt. Der Absatz von Wärmeerzeugern ist 2024 gegenüber dem Vorjahr um 46 Prozent eingebrochen – dies entspricht 712.500 abgesetzten Heizungen. Parallel zum Rückgang des gesamten Wärmeerzeugermarktes ging auch der Absatz von Wärmepumpen 2024 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 46 Prozent auf 193.000 abgesetzte Wärmepumpen zurück und verzögert somit den Hochlauf der Wärmepumpe. Das Ziel der Bundesregierung von 500.000 jährlichen Wärmepumpen-Installationen wurde damit nicht erreicht. Somit stagniert die Wärmewende gut ein Jahr nach Inkrafttreten des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) und der Ausweitung der Förderprogramme auf alle Wohnungseigentümer und Hausbesitzer Ende August.

Ein wesentlicher Grund für die schwache Marktentwicklung der Wärmepumpe 2024 war die von Unklarheiten geprägte Fördersituation. Angesichts der Entwicklungen in der Regierung im vierten Quartal 2024 ist mit Kürzungen der Förderungen im Jahr 2025 zu rechnen.

Photovoltaik. Der Photovoltaikmarkt im Jahr 2024 war geprägt von einem dynamischen Umfeld voller Chancen und Herausforderungen. Im dritten Quartal stiegen die Insolvenzen im Solarbereich, da fallende Preise die Anbieter unter Druck setzten. Der

Preiskampf dominierte das Geschehen. Trotz der sinkenden Preise blieb die Nachfrage im Kleinanlagensegment schwach, bedingt durch wirtschaftliche Unsicherheiten und mangelndes politisches Vertrauen. Es ist davon auszugehen, dass die Situation in der Solarbranche auch 2025 dynamisch bleibt.

Durch das von der Bundesregierung erlassene Solarpaket soll die Integration von PV-Strom durch system- und marktdienliches Verhalten von Erneuerbare-Energien, insbesondere von PV-Anlagen, verbessert werden. Darüber hinaus sollen Bürger:innen in Form von Energy Sharing, Mieterstrom oder der gemeinschaftlichen Gebäudeversorgung an der gemeinschaftlichen Stromerzeugung teilhaben. Damit werden für die Verbraucher:innen zunehmend integrierte Energielösungen wichtig und der gesamte Energieverbrauch wird ganzheitlich berücksichtigt.

Insgesamt stagnierte der Photovoltaikzubauf in Deutschland und Europa auf dem Niveau der letzten Monate. Zwar wurden die rückläufigen Installationszahlen bei großen Anlagen und EEG-geförderten Kleinanlagen durch das wachsende Segment der mittelgroßen Photovoltaikanlagen (Commercial & Industrial) teilweise ausgeglichen, dieser Ausgleich reichte jedoch noch nicht aus, um die Gesamtsituation nachhaltig zu verbessern.

Smart-City, IoT, Smart-Metering und Smart Energy. Die Energiemanagement-Lösungen der Geschäftsfelder Intelligente Technologien und Smart Living profitieren von den gesetzlichen Bestrebungen und den Maßnahmen der Politik zum Erreichen der Klimaschutzziele.

Weiterhin wurde eine Neuregelung zur Integration von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen und steuerbaren Netzanschlüssen nach § 14a Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) getroffen, wodurch Netzanschlüsse für Verbrauchseinrichtungen vereinfacht sowie beschleunigt und die Netzentgelte reduziert werden sollen. Dafür müssen die Anlagen steuerbar gemacht werden, um temporär ihre Leistung bei hoher Netzauslastung begrenzen zu können.

Der Markt für Smart-Light-Lösungen liefert innovative Beleuchtungstechnologien für Kommunen, die zur Effizienz, Nachhaltigkeit und Anpassungsfähigkeit öffentlicher Lebensräume beitragen. Die Smart-Light-

Beleuchtungssysteme bieten Möglichkeiten zur flexiblen Steuerung des Lichts sowie zur energieeffizienten und bedarfsgerechten Ausleuchtung von Gehwegen, unter anderem in Form eines mitlaufenden Lichts. Diese Smart-Light-Technologien ermöglichen Kommunen eine effiziente Energieverwaltung im Bereich der Straßenbeleuchtung und leisten in Hannover einen wichtigen Beitrag bei der Entwicklung der Stadt zur Smart City.

3.1.3 Beschaffung und Entwicklung der Markt- und Brennstoffpreise

Einflüsse auf die Energiebeschaffung. Nach dem Rückgang der Marktpreise Ende 2023 begann auch das Jahr 2024 mit eher rückläufigen Marktpreisen. Die extreme Kälte zu Jahresbeginn hatte zunächst keinen Einfluss auf die Gas- und Strommärkte, aber die einsetzenden wärmeren Temperaturen sorgten dann für fallende Preise. Bis zum Ende des ersten Quartals stabilisieren sich die Energiemärkte und setzen zu einer neuen Aufwärtsbewegung an. Insbesondere Ölfördermengen Kürzungen der OPEC+, aber auch stark gesunkene Gasspeicherfüllstände in den USA stützen die Öl- und Gasmärkte. Der Einsturz der Francis Scott Key Bridge in Baltimore am 26. März 2024 blockierte den zweitgrößten US-Kohleexporthafen, sodass die Kohlepreise deutlich anstiegen und in Summe auch der Strommarkt wieder steigende Preise aufwies.

Zu Beginn des zweiten Quartals lieferten positive Wirtschaftsdaten aus China und den USA weitere Impulse für einen steigenden Ölpreis. Die ungewöhnlich warmen Temperaturen sorgten kurzfristig für ein Nachgeben der Energiepreise, die Eskalationen im Gaza-Konflikt zwischen Israel und dem Iran drückten die Energiepreise jedoch wieder nach oben. Der Photovoltaikzubauf in Deutschland sorgte ab April den Sommer über beim Strom für deutlich negative Stundenpreise im Peak. Das Preisniveau an den Energiemärkten wurde aber weiter durch die geopolitischen Ereignisse im Nahen Osten und in der Ukraine gestützt.

Das Thema Versorgungssicherheit blieb insbesondere im Rahmen der Gasversorgung auch im Jahr 2024 weiter wichtig. Gesetzlich definierte Speicherfüllstände schränken die Speicheroptimierung leicht ein, was im Einklang zur enercity-Versorgungssicherheits-Philosophie für die Kund:innen passt.

Zu Beginn des dritten Quartals beeinflussten die anstehenden US-Präsidentenwahlen die Energiemärkte. Der Attentatsversuch auf Donald Trump sowie der Rückzug von Joe Biden aus dem Präsidentenwahlkampf sorgten für Unsicherheiten auf den Energiemärkten. Die zunehmenden militärischen Aktivitäten der israelischen Streitkräfte im Nahen Osten ließen die Sorge um weitere Eskalationen steigen. Die Sanktionierung russischen LNG-Gases und die Furcht davor, dass Gazprom ihre Lieferungen nach Österreich auf null reduziert, stützten die Energiemärkte.

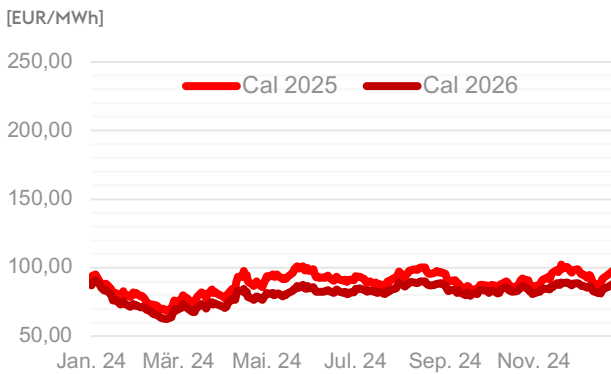
Zu Beginn des vierten Quartals hatten die Energiemärkte die geopolitischen Risiken scheinbar ausgepreist. Der Einsatz nordkoreanischer Soldaten im Ukraine-Konflikt ließ dann jedoch die Befürchtungen einer weiteren Eskalation wieder aufflammen. Mit der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten nahmen die Aktienmärkte schließlich weltweit Fahrt auf. Mit dem nahezu zeitgleichen Aus der Ampelkoalition verstärkte sich die Volatilität an den Energiemärkten und Ende November notierte der Terminkontrakt Base für das Kalenderjahr 2025 wieder oberhalb der Marke von 100 EUR/MWh.

Die Beschaffung von Kohle hat sich im Jahr 2024 weiter normalisiert. Die im Jahresverlauf weiter nachgebenden Clean Dark Spreads führten zu deutlich reduzierten Einsätzen.

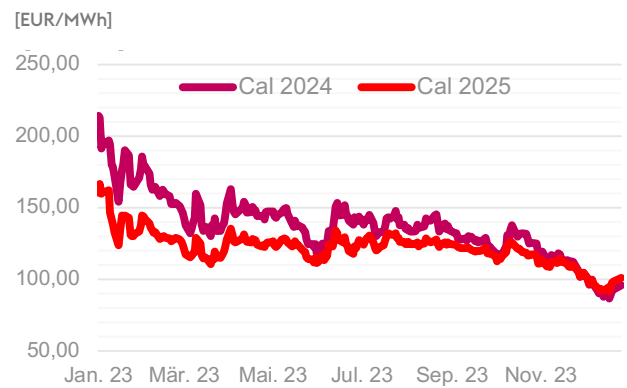
Stromnotierungen am Terminmarkt. Im Geschäftsjahr 2024 sanken die durchschnittlichen Preise für Lieferungen im jeweiligen Frontjahr Base gegenüber dem Vorjahr um knapp 36 Prozent und für das Produkt Peakload um gut 40 Prozent. Dabei folgten die Strompreise den Marktbewegungen an den Gas-, Kohle- und Emissionsmärkten, welche nach einer Abwärtsphase im ersten Quartal allesamt im Laufe des Jahres zulegen konnten, im Jahresmittel aber dennoch unterhalb der Frontjahresmittelwerte aus 2023 lagen. Zu Jahresbeginn quotierte der Basepreis bei 91,50 EUR/MWh, sank im Laufe des ersten Quartals bis auf 68,55 EUR/MWh und stieg dann zum Jahresende hin bis auf zwischenzeitlich 102,12 EUR/MWh. Zum Jahresende notierte er bei 98,31 EUR/MWh. Der Strommarkt und die Gasmärkte wurden von geopolitischen Entwicklungen, insbesondere in der Ukraine und im Nahen Osten, beeinflusst, wobei die Volatilität im Vergleich zu den Vorjahren nachgelassen hat.

Die Notierungen der Base-Kontrakte auf dem Terminmarkt der European Energy Exchange (EEX) stellen sich wie folgt dar:

Frontjahr & Zweitjahr Base in 2024



Frontjahr & Zweitjahr Base in 2023



Gaspreise am Terminmarkt. Der Gaspreis zeigte sich im Jahresmittel mit 36,81 EUR/MWh um gut 30 Prozent niedriger als im Vorjahr (52,26 EUR/MWh) und markierte mit 46,72 EUR/MWh seinen Höchststand zum Jahresende. Das Frontjahr Gas quotierte zu Jahresbeginn bei 33,41 EUR/MWh und gab zunächst im ersten Quartal bis zu seinem Jahrestief von 27,41 EUR/MWh nach. Ursächlich hierfür waren die Einsparungen der Verbraucher:innen zu Jahresbeginn unter anderem begründet durch die milde Witterung insbesondere im Februar und Anfang März. Trotz gut gefüllter Gasspeicher und ausreichender Verfügbarkeit von LNG mach-

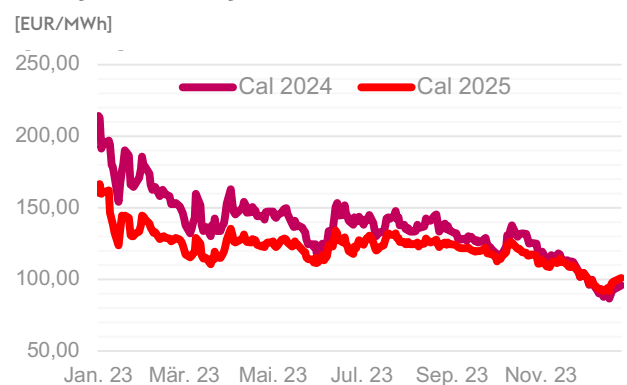
te sich ab November Unruhe am Gasmarkt breit, da Lieferverträge der Gazprom mit Österreich nicht verlängert wurden und bekannt wurde, dass die Ukraine den Gastransit für russisches Gas zum 31. Dezember 2024 beenden wird. Diese Unsicherheiten waren letztendlich ursächlich für einen Preisanstieg ab Mitte November, sodass der Gaspreis das Jahr auf seinem Jahreshöchststand beendete.

Die Notierungen der durchschnittlichen Gaspreise am Handelspunkt Title Transfer Facility (TTF) im Vergleich zum Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

Frontjahr & Zweitjahr TTF in 2024



Frontjahr & Zweitjahr TTF in 2023



Kohlenotierungen. Der Preis für eine Tonne Kohle (API#2-Index) bewegte sich im Jahr 2024 in einer Bandbreite von rund 42 US-Dollar pro Tonne (USD/t) zwischen dem Jahreshoch im August in Höhe von rund 131 USD/t und dem Jahrestief im Februar in Höhe von rund 89 USD/t. Im Mittel lagen die Kohlenotierungen während des Jahres 2024 aufgrund der leicht gesunkenen Nachfrage um gut neun Prozent niedriger als im Vergleichszeitraum 2023.

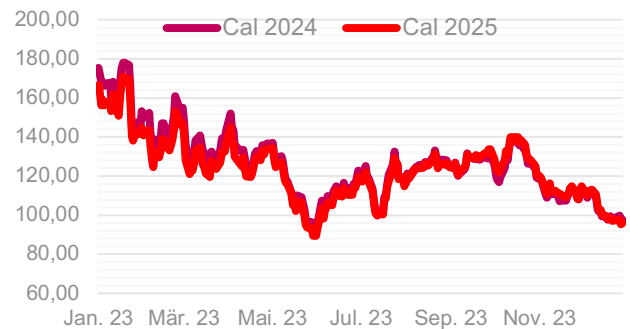
Frontjahr & Zweitjahr API2 in 2024

[EUR/MWh]



Frontjahr & Zweitjahr Base in 2024

[EUR/MWh]



Ölpreisniveau. Die Handelspreise für einen Barrel (bbl) der Nordseeölsorte Brent-Rohöl lagen an der International Commodities Exchange (ICE) in London im Gesamtjahr 2024 mit durchschnittlich 80,55 USD/bbl leicht unter dem Vorjahresniveau von 82,49 USD/bbl. Im Gegensatz zu den Brennstoffen Gas und Kohle verzeichnete das Öl der Sorte Brent im Laufe des Jahres 2024 wie schon im Vorjahr keinen eindeutigen Auf- oder Abwärtstrend, sondern pendelte im Intervall von

70 bis 94 USD/bbl. Der Ölpreis notierte zum Jahresbeginn bei 76,24 USD/bbl und beendete das Jahr bei einem Preis von 74,24 USD/bbl.

Die Notierungen des Brent Dated (ICE) stellen sich wie folgt dar:

Brent Dated (ICE) in 2024

[USD/bbl]



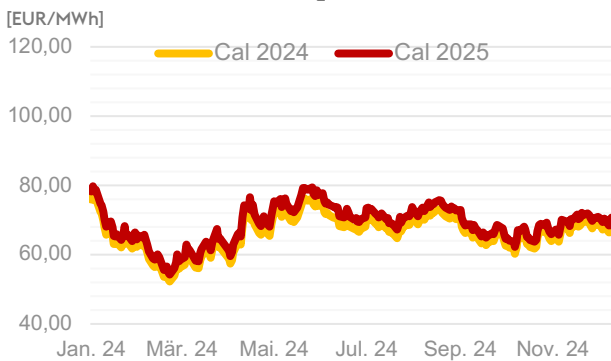
Brent Dated (ICE) in 2023

[USD/bbl]

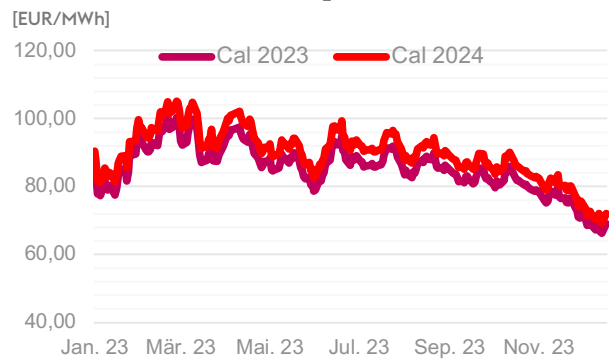


Preisniveau am CO₂-Markt. Das Futureprodukt der EEX EUA Mid Dec 2024 gab mit einem Durchschnittspreis von 66,46 EUR/t gegenüber dem Vorjahr (85,47 EUR/t) um gut 22 Prozent nach. Bereits zu Jahresbeginn verzeichnete der Preis am CO₂-Markt seinen Höchststand mit 77,35 EUR/t und gab noch im ersten Quartal bis auf das Jahrestief von 52,21 EUR/t nach. Im Anschluss daran stieg der Preis am Emissionsmarkt wieder an, ohne dabei jedoch den Höchststand aus dem Januar noch einmal zu überbieten. Das Kalenderjahr 2024 schloss im Dezember schließlich unterhalb der Marke von 65 EUR/t.

Frontjahr & Zweitjahr CO₂ in 2024

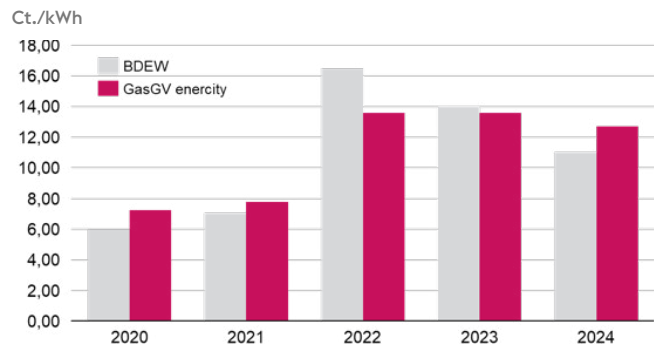
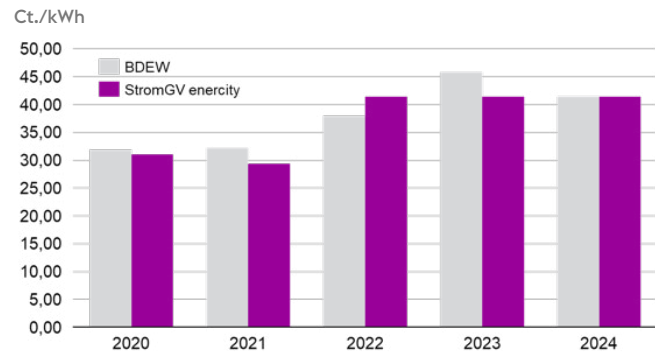


Frontjahr & Zweitjahr CO₂ in 2023



Spreadentwicklung. Das Jahr 2024 war geprägt durch den immer größer werdenden Anteil an Erneuerbaren und den damit einhergehenden erheblichen Volatilitäten im kurzfristigen Stromhandelsmarkt. Hierbei waren im zweiten und dritten Quartal hohe negative Peak-Stunden sowie extrem hohe Stundenpreise während Dunkelflauten im vierten Quartal zu verzeichnen.

Strom- und Gaspreisentwicklung in der Grundversorgung. In den vergangenen Jahren erreichten die Energiepreise ihre zwischenzeitlichen Höchststände: Strom im Jahr 2023 und Gas im Jahr 2022. Seither sind die Preise zwar rückläufig, haben sich jedoch auf einem deutlich höheren Niveau als vor der Energiekrise stabilisiert. Dem enercity-Konzern gelang es in diesem anspruchsvollen Marktumfeld, die Preise in der Grundversorgung für Strom und Gas seit 2022 entgegen dem Markttrend stabil zu halten. Besonders im Bereich Gas lag die Grundversorgung zeitweise deutlich unter dem Branchendurchschnitt. Im Jahr 2024 konnte eine Preissenkung realisiert werden.



Durchschnittliche Strom- und Gaspreise für einen Haushalt in ct/kWh inklusive anteiligem Grundpreis (19 Prozent MwSt.)

Strom- und Gaspreisentwicklung Geschäftskund:innen. Im Geschäftskund:innen-Segment haben sich die Großhandelspreise gegenüber dem Lieferjahr 2023 reduziert. Somit wurden hier Preissenkungen gegenüber dem Vorjahr vorgenommen, um die gefallenen Großhandelspreise direkt an die Kund:innen weiterzugeben. Dies gilt sowohl für die Strom- wie auch Erdgasversorgungsverträge. Bei spotmarkt-indizierten Liefermodellen sind aufgrund der erneuerbaren Energien hohe Preisschwankungen zu beobachten.

3.1.4 Ausgewählte gesetzliche Neuerungen in der Energiepolitik

Ampel-Ende und Auswirkungen auf energiepolitische Gesetzgebungsverfahren. Am 6. November 2024 kam es auf Bundesebene zum Bruch der Regierungskoalition aus SPD, Grünen und FDP. Mitte November vereinbarten die beiden größten Fraktionen im Deutschen Bundestag, Union und SPD, einen gemeinsamen Zeitplan für die nun notwendig gewordenen vorgezogenen Neuwahlen, die am 23. Februar 2025 stattfinden werden.

Das vorzeitige Ende der Bundesregierung bedeutet auch, dass zahlreiche energiepolitische Vorhaben, die auch für den enercity-Konzern eine hohe Relevanz haben, zunächst nicht weiterverfolgt werden. Hier wird dringender Handlungs- und Entscheidungsbedarf insbesondere bei der Verlängerung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG), der Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), dem Kraftwerks-sicherheitsgesetz (KWSG) sowie dem KRITIS-Dachgesetz gesehen.

Einen besonderen Stellenwert für den enercity-Konzern hatten im Jahr 2024 die folgenden rechtlichen Regelungen:

Novelle des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BlmSchG). Mit der im Juli in Kraft getretenen Novelle des BlmSchG hat die Bundesregierung zahlreiche Maßnahmen beschlossen, um die Klimaneutralität bis 2045 zu erreichen. Unter anderem sollen die Genehmigungsverfahren für Windenergieanlagen an Land, Industrieanlagen und von Elektrolyseuren für grünen Wasserstoff beschleunigt werden. Hierfür nutzt die Bundesregierung das Immissionsschutzrecht und verankert das Klima erstmals als gesetzliches Schutzgut.

Von dieser Novelle profitieren insbesondere Betreiber von Windenergieanlagen an Land. Behörden dürfen die Genehmigungsfrist nur einmal verlängern und müssen diese Verlängerung überdies begründen. Über ein vereinfachtes Repowering soll außerdem der Wechsel des Windenergieanlagentyps und des Betreibers erleichtert werden. Darüber hinaus sieht die BlmSchG-Novelle zahlreiche weitere Vereinfachungen vor, Betreiber können u. a. Unterlagen nachreichen. Mit der erleichterten Vorbescheidsregelung entfallen die Prognoseentscheidung und die vorläufige Umweltverträglichkeitsprüfung des Gesamtprojektes. Damit erfüllt das Gesetz mehrere Branchenforderungen, die auch von der enercity AG unterstützt werden. Mit den Verfahrensbeschleunigungen stellt die Novelle des BlmSchG einen wichtigen Hebel für den Ausbau der Onshore-Windkraft dar.

Optionenpapier „Strommarktdesign der Zukunft“.

Im August 2024 hat das Bundeswirtschaftsministerium (BMWK) das Optionenpapier „Strommarktdesign der Zukunft“ vorgelegt. Kern des Papiers sind vier Handlungsfelder zur **Ausgestaltung eines sicheren, bezahlbaren und klimaneutralen Strommarktes**. Mit dem Optionenpapier legt das BMWK klare Präferenzen vor, die weitestgehend auf den Diskussionsergebnissen der „Plattform Klimaneutrales Stromsystem (PKNS)“ basieren.

Die diskutierten vier Handlungsfelder umfassen den Investitionsrahmen für erneuerbare Energien, den Investitionsrahmen für steuerbare Kapazitäten, den Umgang mit lokalen Signalen und die Flexibilisierung der Nachfrage.

Hinsichtlich des Investitionsrahmens für erneuerbare Energien bevorzugt das BMWK eine Kombination aus einer Kapazitätzahlung und einem produktionsunabhängigem Refinanzierungsbeitrag. Die Vergütung des Anlagenbetreibers ergäbe sich aus der Kapazitätzahlung abzüglich der Markterlöse einer Referenzanlage. Der eigene Markterlös verbliebe in vollem Umfang beim Anlagenbetreiber.

Beim Investitionsrahmen für steuerbare Kapazitäten (unter anderem Kraftwerke, Speicher und flexible Lasten) wird ein kombinierter Kapazitätsmarkt (KKM) präferiert, der mit einer zentralen Komponente für besonders kapitalintensive steuerbare Kapazitäten kombiniert werden soll.

Für lokale Signale werden die Optionen der zeitlich und regional differenzierten Netzentgelte, regionale Steuerungen in Förderprogrammen und die Einbindung von Lasten in den Redispatch diskutiert. Um der Flexibilität der Nachfrage zu begegnen, schlägt das Optionenpapier drei Aktionsfelder vor: die Preisreaktionen mit zeitvariablen und innovativen Tarifmodellen, eine flexibilitätsfördernde Anpassung der Netzentgeltsystematik sowie eine Reform individueller Netzentgelte.

Mit dem Optionenpapier „Strommarktdesign der Zukunft“ legte das BMKW eine Diskussionsgrundlage vor, die von betroffenen Stakeholdern bis zum 6. September 2024 konsultiert werden konnte. Zwar gibt es von Verbänden wie dem BDEW grundsätzliche Zustimmung zum Handlungsbedarf, allerdings droht das System eines kombinierten Kapazitätsmarkts zu komplex und damit nicht umsetzbar zu werden. Hier bleibt abzuwarten, bis wann eine neue Bundesregierung praktikable Lösungen vorlegen kann.

Wasserstoff-Kernnetz. Am 22. Oktober 2024 hat die Bundesnetzagentur den Plan zum Wasserstoffkernnetz genehmigt. Damit wird das Netz, das rund 9.000 Kilometer Leitungen umfassen wird, bis voraussichtlich 2032 schrittweise in Betrieb genommen. Ziel des Wasserstoff-Kernnetzes ist es, potenzielle Wasserstoff-Standorte anzubinden. Hierzu zählen unter anderem große Industriezentren, Kraftwerke, Speicher sowie Erzeugungsanlagen und Importkorridore. Diese müssen allerdings eine räumliche Nähe zum Netz vorweisen. Mit der Genehmigung des Wasserstoff-Kernnetzes kommt Niedersachsen als Dreh- und Angelpunkt der Wasserstoffversorgung eine besondere Rolle zu und auch die Region Hannover wird miteinbezogen. Das Heizkraftwerk Linden wird ab 2035 auf grünen Wasserstoff umgestellt werden und verfügt zu diesem Zeitpunkt über einen Zugang an das Wasserstoff-Kernnetz.

AVBFernwärmeV- und Wärmelieferverordnung (WärmeLV). Im Juli 2024 hat das Bundeswirtschaftsministerium einen „Entwurf zur Änderung der Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme (AVBFernwärmeV) und zur Aufhebung der Verordnung über die Verbrauchserfassung und Abrechnung bei der Versorgung mit Fernwärme oder Fernkälte (FFVAV)“ vorgelegt.

Der Entwurf war nötig geworden, um den Weiterentwicklungen in der Fernwärme Rechnung zu tragen, aber auch den Bedürfnissen nach Klimaschutz und Energieeffizienz gerecht zu werden. In der Diskussion zur AVBFernwärme-Verordnung hat sich die enercity AG mit einem Positionspapier eingebracht. Zentrale Forderungen waren u.a. einheitliche Stichtage für Preisanpassungen, eine Vereinheitlichung und Reduzierung auf maximal fünf Formelbestandteile sowie die Konzentration auf zentrale und öffentlich einsehbare Indizes.

Mit großer Verwunderung der Branche wurden Ende November 2024 umfangreiche und einseitige Anpassungen im neuen Entwurf zur **AVBFernwärmeV** veröffentlicht. Nachdem der vorangegangene Verordnungsentwurf aus Sicht von der enercity AG ausgewogen war und die richtigen Impulse setzte, erhöht der neue Entwurf unter anderem Investitionsunsicherheit und bürokratische Hürden. Die enercity AG setzt sich aktiv für die Änderung der Verordnung in aktueller Fassung ein – unterstützt durch die Branchenverbände BDEW, VKU und AGFW. Nach massiven Protesten der Branche zog der Gesetzgeber den Verordnungsentwurf zurück. Eine Überarbeitung muss nun in die neue Bundesregierung vorlegen.

Festlegungsverfahren zur Anpassung von kalkulatorischen Nutzungsdauern und Anpassungsmodalitäten von Erdgasleitungsinfrastrukturen (KANU 2.0). Am 25. September 2024 hat die BNetzA die Festlegung KANU 2.0 beschlossen. Mit dieser Festlegung werden Gasnetzbetreibern deutlich kürzere kalkulatorische Nutzungsdauern erlaubt als bisher, wodurch die Transformation der Gasnetze flankiert werden soll. Neben kürzeren Nutzungsdauern werden den Netzbetreibern zudem degressive Abschreibungen mit einem Satz von bis zu zwölf Prozent ermöglicht, um auf die Entwicklung der Absatzmengen reagieren zu können. Diese Festlegung hat höchste Relevanz für den enercity-Konzern, da das niedersächsische Landesrecht eine vollständige Dekarbonisierung bis 2040 vorsieht. Durch KANU 2.0 kann die enercity Netz die Gasnetze bis 2040 vollständig refinanzieren. Zudem wird durch die degressive Abschreibung eine auf der Zeitschiene deutlich fairere Allokation der Netzentgelte erreicht, da die höheren Kosten auf gegenwärtig noch hohe Absatzmengen verteilt werden können, was die Netzentgelte langfristig entlastet. Die enercity Netz wendet daher die

Regelungen von KANU 2.0 bereits für die Netzentgelte 2025 frühzeitig an.

Festlegung zur Verteilung von Mehrkosten in Netzen aus der Integration von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien. Am 28. August 2024 hat die BNetzA vorstehende Festlegung getroffen. Im Rahmen der Festlegung sollen die Netzkosten, die aus der Integration von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien resultieren, gerechter zwischen den Netzbetreibern verteilt werden. Betroffene Netzbetreiber können Ansprüche geltend machen, die wiederum über einen Umlagemechanismus deutschlandweit über alle Netznutzer verteilt werden. Hierfür wurde auf die bestehende § 19 Absatz 2 StromNEV-Umlage zurückgegriffen. Durch den neuen Wälzungsmechanismus ist die Umlage im Jahr 2025 deutlich angestiegen. Während enercity Netz als vorwiegend städtischer Netzbetreiber mit im Verhältnis geringer Einspeisung erneuerbarer Energien nicht von dem Wälzungsmechanismus profitiert, sind die vorläufigen Netzentgelte 2025 in umliegenden Netzgebieten teils deutlich zurückgegangen.

3.1.5 Witterungseinflüsse

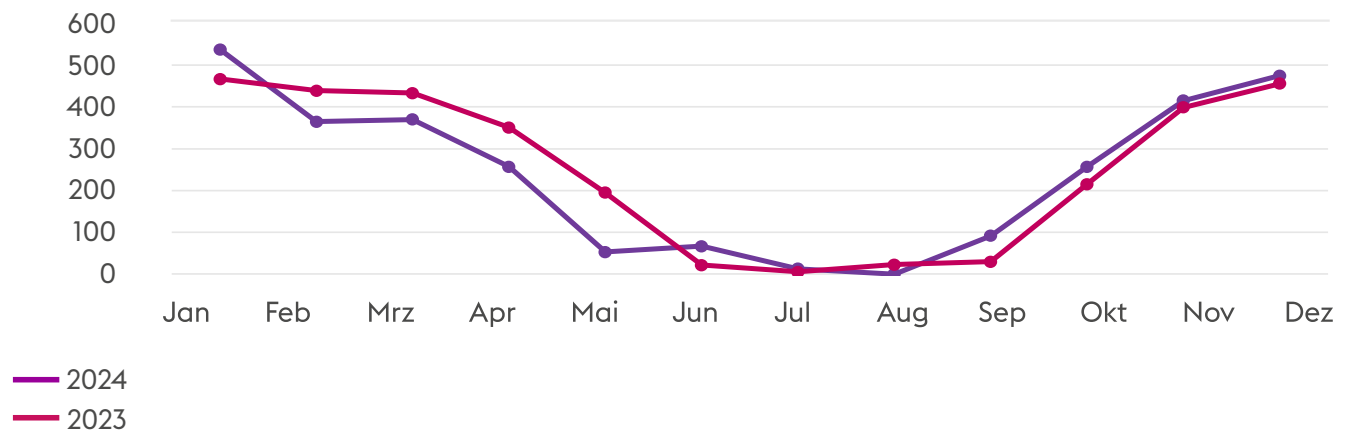
Die Witterungsverhältnisse haben einen signifikanten Einfluss auf den Geschäftsverlauf des enercity-Konzerns. Im Jahresdurchschnitt lagen die tagesmittleren Außentemperaturen in Hannover bei 11,6 Grad Celsius, im Vorjahr 2023 lag der Jahresdurchschnitt noch bei 11,2 Grad Celsius.

Die sogenannte Gradtagzahl ist eine heiztechnische Kenngröße, die den Zusammenhang zwischen der Außenlufttemperatur und der gewünschten Raumtemperatur herstellt. So führen niedrige Außentemperaturen zu einem höheren Heizenergiebedarf und damit zu höheren Gradtagzahlen. Die Berechnung folgt der VDI-Richtlinie 3807 bei einer Raumtemperatur von 20 Grad Celsius und einer Heizgrenztemperatur von 15 Grad Celsius.

Die 2024 im Jahresdurchschnitt wärmeren Außentemperaturen führten zu einem Rückgang der Gradtagzahlen von 3.033,8 auf 2.899,7. Die monatlichen Gradtagzahlen in Kelvin pro Monat für Hannover stellen sich 2024 im Vergleich zum vorangegangenen Jahr wie folgt dar:

Monatliche Gradtagzahlen in Hannover

Angaben in Kelvin pro Monat



Windaufkommen. Das Windjahr 2024 entwickelte sich im Vergleich zum langjährigen Mittel unterdurchschnittlich und wesentlich schlechter als das Vorjahr und erreichte bis Ende Dezember 2024 nur 91,3 Prozent im Vergleich zum langjährigen BDB-Index (Vorjahr: 102,3 Prozent). Dabei lag insbesondere das letzte Quartal weit unter dem Vorjahreswert. Die installierte Erzeugungsleistung aus Windenergie betrug Ende 2024 rund 64 GW (Vorjahr: 61 GW) und wurde damit weiter gesteigert.

Sonnenstunden. Die Anzahl der Sonnenstunden im Deutschlandmittel ist seit dem Rekordjahr 2022 (2.024 Stunden) weiter rückläufig. Mit einem Sonnenschein von rund 1.676 Stunden lag 2024 auch unter dem Vorjahreswert von 1.753 Stunden. Trotz des weiteren Rückgangs der Stundenzahl liegt auch 2024 über der Referenzperiode 1991 bis 2020 mit 1.665 Stunden. Die geringere Anzahl an Sonnenstunden schlägt sich auch in einer gegenüber dem Vorjahr gesunkenen mittleren Strahlungssumme der Globalstrahlung in Deutschland von 1.113 kWh/m² (Vorjahr: 1.144 kWh/m²) nieder. Dabei ist eine unterschiedliche räumliche Verteilung der Strahlung festzustellen. Die Verteilung entspricht weiterhin dem bekannten Muster mit den niedrigsten Werten im Norden und Westen und einer kontinuierlichen Zunahme nach Osten und Süden.

3.2 Mitarbeitende

Der Personalbestand bei enercity hat sich wie folgt entwickelt:

Stand 31.12.	2024	2023
Mitarbeitende gesamt	3.689	3.261
davon Mitarbeitende in Altersteilzeit	132	124
Durchschnitt	2024	2023
Mitarbeitende gesamt	3.452	3.186
Gehaltsempfangende	2.638	2.417
Lohnempfangende	814	769

Der vorhandene Personalaufbau folgt dem enercity-konzernweiten Wachstumskurs und ist Ausdruck der erfolgreichen Entwicklung. Insgesamt wurden im enercity-Konzern über 400 zusätzliche Kolleg:innen eingestellt beziehungsweise sind durch den Erwerb von enercity-Konzerngesellschaften hinzugekommen. Das Durchschnittsalter der Mitarbeitenden liegt bei 44,9 Jahre (Vorjahr: 46,2 Jahre) und die Betriebszugehörigkeit bei durchschnittlich 14,1 Jahre (Vorjahr: 15,2 Jahre). Die Verjüngung ist eine erfreuliche Entwicklung und unterstützt die Zukunftsfähigkeit des enercity-Konzerns.

3.3 Wesentliche Ereignisse des Geschäftsjahres

Veränderungen im Vorstand. Nach dem Ausscheiden von Dr. Susanna Zapreva aus dem enercity-Vorstand zum 31. Dezember 2023 hat zum 1. Juli 2024 Aurélie Alemany den Vorsitz des Vorstandes der enercity AG übernommen. Frau Alemany ist nach einigen Jahren in der Chemiebranche seit nunmehr 13 Jahren in der Energiewelt tätig. Sie ist mit dem Ziel angetreten, die gute Position des enercity-Konzerns bei der Wärme- und Energiewende weiter auszubauen und möchte dies gemeinsam mit unseren Kund:innen sowie den Mitarbeiter:innen der enercity AG erreichen.

Dirk Schulte, Personalvorstand und Arbeitsdirektor von enercity, verlässt das Unternehmen und hat in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat seine Mandate bei der enercity AG zum 31. Dezember 2024 niedergelegt. Er war seit 1. Januar 2022 im Vorstand der enercity. Der Aufsichtsrat der enercity AG hat eine Findungskommission ins Leben gerufen und damit das Verfahren zur Suche nach einer geeigneten Nachfolge eingeleitet. Bis dahin führen die Vorstände Aurélie Alemany und Prof. Dr. Marc Hansmann die Geschäfte von enercity.

Verkauf der Harzwasserwerkeanteile. Die enercity AG hat seine Beteiligung in Höhe von sieben Prozent an der Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim, an den Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband, Brake, verkauft. Motivation des Verkaufs war die nicht mehr vorhandene Strategierelevanz. Die Erlöse in Höhe von rund 8 Mio. EUR sollen für die notwendigen Investitionen in die eigene Wasserinfrastruktur genutzt werden. Die strategische Partnerschaft zum Bezug von Wasser von den Harzwasserwerken bleibt jedoch bestehen – die bisherigen Lieferverträge sind langfristig sicher.

Ausbau der regenerativen Energieerzeugung. Zum 31. Dezember 2024 hat Danpower von der Iqony GmbH, Essen, ein Portfolio von drei Gesellschaften zum Betrieb von zwei Müllverwertungsanlagen mit über 100 Mitarbeiter:innen an den Standorten Lauta (Sachsen) und Rüdersdorf (Brandenburg) übernommen. Die beiden Anlagen mit einer elektrischen Gesamtleistung von circa 55 MW erzeugen circa 480 GWh Strom, wovon 50 Prozent als biogen und somit regenerativ gelten. Es werden dadurch etwa 220.000 Tonnen CO₂ pro Jahr vermieden. Damit stärkt Danpower ihre Position im Markt für nachhaltige Energieversorgung. Die Müllverbrennungsanlagen bieten aufgrund ihrer geografischen Lage und der Nähe zu bestehenden Danpower-Heizkraftwerken ein hohes Synergiepotenzial. Die bei der Stromproduktion entstehende sogenannte „unvermeidbare Abwärme“ wird bisher kaum genutzt. Hier sollen künftig bis zu 200 GWh durch den Bau von Fernwärmeleitungen und eigener Wärmenetze nutzbar werden.

Der Erwerb zum Jahresende hat im Berichtsjahr keine Auswirkung auf das Ergebnis. Die erworbenen Müllverwertungsanlagen führen zu einem Anstieg des Anlagevermögens. Die für den Erwerb notwendigen finanziellen Mittel wurden über Kredite refinanziert. Dies führt zu einem Anstieg des Net Debt.

3.4 Geschäftsentwicklung des enercity-Konzerns

3.4.1 Ertragslage

Die Ertragslage des enercity-Konzerns stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Ertragslage (Kurzfassung)	2024		2023		Veränderung	
		in TEUR	in TEUR	in TEUR	in Prozent	
Umsatzerlöse		7.359.125	9.152.732	-1.793.607	-19,6	
Übrige betriebliche Erträge ¹⁾	./.	168.581	135.991	32.590	24,0	
Materialaufwand	./.	6.446.696	8.018.256	-1.571.560	-19,6	
Personalaufwand	./.	352.493	318.159	34.334	10,8	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	./.	248.630	225.061	23.569	10,5	
Beteiligungsergebnis	+	105.939	72.029	33.910	47,1	
Erträge aus Kapitalanlagen	+	2.872	2.322	550	23,7	
EBITDA		588.698	801.598	-212.900	-26,6	
Abschreibungen (inkl. Zuschreibungen)	./.	199.732	203.573	-3.841	-1,9	
EBIT		388.966	598.025	-209.059	-35,0	
Zinsergebnis	+	-60.227	-39.226	-21.001	53,5	
Konzernergebnis vor Steuern		328.739	558.799	-230.060	-41,2	
Ertragsteuern	./.	27.671	-2.796	30.467	>-100,0	
Konzernergebnis nach Steuern		301.068	561.595	-260.527	-46,4	
Erfolgsunabhängige Steuern	./.	1.441	1.815	-374	-20,6	
Ausschüttung Genussscheinkapital	./.	4.167	3.666	501	13,7	
Ergebnisanteile nicht beherrschender Gesellschafter	./.	2.228	1.934	294	15,2	
Konzernergebnis vor Gewinnverwendung		293.232	554.180	-260.948	-47,1	
Gewinnabführung	./.	115.672	101.686	13.986	13,8	
Einstellung (-)/ Entnahme (+) der Gewinnrücklagen	+	-177.560	-452.494	274.934	-60,8	
Bilanzgewinn		0	0	0	0,0	

¹⁾ inklusive Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen (2024: 782 TEUR; Vorjahr: 1.403 TEUR) und andere aktivierte Eigenleistungen (2024: 47574 TEUR; Vorjahr: 40.273 TEUR), ohne Zuschreibungen (2024: 12.115 TEUR; Vorjahr: 20.735 TEUR).

Der enercity-Konzern erwirtschaftete den Gesamtumsatz im Wesentlichen im Inland. Den wesentlichen Anteil am Umsatz des enercity-Konzerns trägt mit 90,8 Prozent die enercity AG als Mutterunternehmen bei. Für die weitere Analyse bilden daher die Aktivitäten der enercity AG den Schwerpunkt der Betrachtung. Die Absatzmengen im enercity-Konzern haben sich im Geschäftsjahr 2024 gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Absatzmengen im enercity-Konzern		2024	2023	Veränderung in Prozent	
Vertriebsabsatz und Energiehandel					
Strom	in GWh	17.140,8	16.712,2	428,6	2,6
<i>davon Vertrieb</i>	<i>in GWh</i>	<i>12.747,7</i>	<i>11.679,3</i>	<i>1.068,4</i>	<i>9,1</i>
<i>davon Energiehandel</i>	<i>in GWh</i>	<i>4.393,1</i>	<i>5.032,9</i>	<i>-639,8</i>	<i>-12,7</i>
Erdgas	in GWh	35.769,9	30.932,7	4.837,2	15,6
<i>davon Vertrieb</i>	<i>in GWh</i>	<i>14.346,4</i>	<i>11.813,1</i>	<i>2.533,3</i>	<i>21,4</i>
<i>davon Energiehandel</i>	<i>in GWh</i>	<i>21.423,5</i>	<i>19.119,6</i>	<i>2.303,9</i>	<i>12,0</i>
Fernwärme	in GWh	1.080,2	1.173,1	-92,9	-7,9
Wärme-Contracting	in GWh	1.514,8	1.438,9	75,9	5,3
Wasser	in Mio. m ³	40,3	40,8	-0,5	-1,2

Umsatzerlöse. Im Jahr 2024 erwirtschaftete der enercity-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 7.359,1 Mio. EUR. Insgesamt hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang um 1.793,6 Mio. EUR ergeben.

Nach Sparten verteilen sich die enercity-Konzern-Umsatzerlöse wie folgt:

Umsätze des enercity-Konzerns nach Sparten

	2024	Anteil	2023	Anteil	Veränderung	
	in Mio. EUR	in Prozent	in Mio. EUR	in Prozent	in Mio. EUR	in Prozent
Strom	4.081,0	55,5	5.340,9	58,4	-1.259,9	-23,6
Gas	2.767,0	37,6	3.269,9	35,7	-502,9	-15,4
Wärme	305,4	4,1	344,9	3,8	-39,5	-11,5
Wasser	109,6	1,5	103,1	1,1	6,5	6,3
Dienstleistungen	96,1	1,3	93,9	1,0	2,2	2,3
Gesamt	7.359,1	100,0	9.152,7	100,0	-1.793,6	-19,6

Stromerlöse. Die Erlöse aus dem Stromabsatz an Kund:innen konnten trotz gesteigener Absatzmengen aufgrund gesunkener Durchschnittspreise nicht gesteigert werden und entwickelten sich rückläufig.

Stromerlöse

	2024	2023	Veränderung	
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Prozent
Stromabsatz	2.860,4	3.224,1	-363,7	-11,3
Sonstiger Stromabsatz	128,9	74,3	54,6	73,5
Handelsgeschäfte inkl. Derivate	1.126,8	1.954,4	-827,6	-42,3
Sonstige Stromerlöse	157,1	284,4	-127,3	-44,8
Stromsteuer	-192,2	-196,3	4,1	2,1
Gesamt	4.081,0	5.340,9	-1.259,9	-23,6

Die Stromhandelsgeschäfte inklusive zur Absicherung der Commodity-Risiken in der Sparte Strom eingesetzten Derivate sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund eines gesunkenen Handelsvolumens sowie niedrigeren Preisniveaus deutlich gesunken. Der Absatz von erneuerbar erzeugtem Strom durch den enercity-Konzern an unsere Kund:innen oder über den Stromhandelsmarkt konnte mengenmäßig weiter gesteigert werden. Diese Steigerung ist bei geringerem Sonnen-

und Windaufkommen hauptsächlich auf den weiteren Ausbau der Erzeugungskapazitäten zurückzuführen. Der sonstige Stromabsatz enthält im Wesentlichen Erlöse aus gesetzlichen Umlagen in Höhe von 102,6 Mio. EUR (Vorjahr: 72,1 Mio. EUR). Die sonstigen Stromerlöse setzen sich hauptsächlich aus Erlösen aus erhaltenen Nutzungsentgelten (88,8 Mio. EUR; Vorjahr: 70,4 Mio. EUR) sowie aus dem Verkauf von Emissionszertifikaten (40,2 Mio. EUR; Vorjahr: 93,0 Mio. EUR) zusammen.

Gaserlöse. Die Erlöse in der Gassparte sind 2024 gesunken.

Gaserlöse	2024	2023	Veränderung	
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Prozent
Gasabsatz	1.193,7	1.345,1	-151,4	-11,3
Sonstiger Gasabsatz	31,3	24,2	7,1	29,3
Handelsgeschäfte inkl. Derivate	1.527,5	1.918,8	-391,3	-20,4
Sonstige Gaserlöse	83,2	47,2	36,0	76,3
Energiesteuer	-68,7	-65,4	-3,3	-5,0
Gesamt	2.767,0	3.269,9	-502,9	-15,4

Die Erlöse aus dem Gasabsatz an Kund:innen sind trotz einer gestiegenen Absatzmenge preisbedingt gesunken. Auch die Erlöse aus Gashandelsgeschäften inklusive Gaspreissicherungsgeschäften sind aufgrund des gefallenen Preisniveaus insgesamt zurückgegangen, obwohl das Handelsvolumen gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist. Die sonstigen Gaserlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Dienstleistungen (70,8 Mio. EUR; Vorjahr: 46,0 Mio. EUR).

Wärmeerlöse. Die Erlöse aus Wärmelieferungen sind aufgrund der milden Witterung sowie preisbedingt insgesamt gegenüber dem Vorjahr gesunken, dabei sind die Erlöse im Bereich Fernwärme witterungs- und preisbedingt um 30,3 Mio. EUR auf 103,0 Mio. EUR (Vorjahr: 133,3 Mio. EUR) gesunken. Die Erlöse im Contracting haben sich gegenüber dem Vorjahr um 9,2 Mio. EUR auf 202,4 Mio. EUR (Vorjahr: 211,6 Mio. EUR) verringert.

Wassererlöse. In der Sparte Wasser sind die Umsatzerlöse preisbedingt um 6,5 Mio. EUR auf 109,6 Mio. EUR (Vorjahr: 103,1 Mio. EUR) gestiegen.

Erlöse aus Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse im Dienstleistungsbereich, zu denen im Wesentlichen Dienstleistungserlöse aus Nebengeschäften (19,7 Mio. EUR; Vorjahr: 24,9 Mio. EUR), wie beispielsweise Dienstleistungen für Beteiligungen, sowie Erlöse aus gesetzlichen Umlagen (40,4 Mio. EUR; Vorjahr: 42,6 Mio. EUR) gehören, sind um 2,2 Mio. EUR auf 96,1 Mio. EUR (Vorjahr: 93,9 Mio. EUR) gestiegen.

Die **übrigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 168,6 Mio. EUR beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (76,9 Mio. EUR; Vorjahr: 46,6 Mio. EUR) sowie andere aktivierte Eigenleistungen (47,6 Mio. EUR; Vorjahr: 40,3 Mio. EUR). Die ebenfalls enthaltenen Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von insgesamt 11,5 Mio. EUR (Vorjahr: 19,0 Mio. EUR) sind hauptsächlich durch den Verkauf von noch in der Entwicklung befindlichen Windprojekten und der Beteiligung an der Harzwasserwerke GmbH entstanden.

Die **Materialaufwendungen**, die im Wesentlichen Bezugskosten für Strom, Gas und übrige Rohstoffe sowie Netzentgelt- und Konzessionsabgabebzahlungen enthalten, sind im enercity-Konzern insgesamt um 19,6 Prozent und damit gleichlautend wie die Umsatzerlöse gesunken. Dabei sind insbesondere gegenüber dem Vorjahr die Aufwendungen für den Strombezug um 944,8 Mio. EUR sowie für den Gasbezug um 447,4 Mio. EUR gesunken. Der Energiehandel inklusive Preissicherungsgeschäften ging um 1.701,6 Mio. EUR zurück und hatte damit den wesentlichsten Einfluss auf den Rückgang. Dementgegen sind die Netzentgeltzahlungen aufgrund der mengenmäßig weiter gestiegenen Kund:innenabsätze angestiegen.

Der **Personalaufwand** ist um 10,8 Prozent gestiegen. Dies resultiert hauptsächlich aus der stark gestiegenen Anzahl an Mitarbeitenden im enercity-Konzern.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 248,6 Mio. EUR (Vorjahr: 225,1 Mio. EUR) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Dienst- und Fremdleistungen (34,6 Mio. EUR; Vorjahr: 30,9 Mio. EUR), für Reparatur und Wartung (35,6 Mio. EUR; Vorjahr: 35,6 Mio. EUR), Wertberichtigungen auf Forderungen (26,6 Mio. EUR; Vorjahr: 23,0 Mio. EUR) sowie Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen (23,3 Mio. EUR; Vorjahr: 18,5 Mio. EUR).

Das **Beteiligungsergebnis** beinhaltet ein at Equity-Ergebnis in Höhe von 104,5 Mio. EUR (Vorjahr: 70,4 Mio. EUR), das im Wesentlichen von der Thüga mit einem Ergebnisbeitrag von 104,4 Mio. EUR (Vorjahr: 66,3 Mio. EUR) getragen wird.

EBITDA. Die deutlich gesunkenen Umsatzerlöse sowie die ebenfalls gesunkenen Materialaufwendungen führen zu einem gegenüber dem Vorjahr um 222,1 Mio. EUR beziehungsweise 19,6 Prozent niedrigeren Rohertrag in Höhe von 912,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1.134,5 Mio. EUR; +50,2 Prozent). Die gestiegenen übrigen Erträge und das stark verbesserte Beteiligungsergebnis konnten die gestiegenen Personal- und sonstigen Aufwendungen überkompensieren. Das EBITDA ist gegenüber dem Vorjahr damit weniger stark als der Rohertrag um insgesamt 212,9 Mio. EUR auf 588,7 Mio. EUR (Vorjahr: 801,6 Mio. EUR) gesunken. Ein Rückgang des Ergebnisses war auch erwartet worden. Das EBITDA liegt deutlich über dem für das Geschäftsjahr 2024 planerisch hinterlegten EBITDA in Höhe von rund 511 Mio. EUR. Ursächlich hierfür sind insbesondere das deutlich über Plan liegende Beteiligungsergebnis sowie die höheren übrigen betrieblichen Erträge.

Abschreibungen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie auf Sachanlagen betragen insgesamt 192,5 Mio. EUR (Vorjahr: 192,1 Mio. EUR), darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR). Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagevermögen wurden nicht vorgenommen (Vorjahr: 4,9 Mio. EUR). Hauptsächlich aufgrund der Neu Beurteilung eines Windparkprojektes wurden Zuschreibungen in Höhe von 12,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,0 Mio. EUR) auf Sachanlagen vorgenommen.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 19,4 Mio. EUR (Vorjahr: 32,2 Mio. EUR) beinhalten Abwertungen auf Beteiligungen (12,8 Mio. EUR) und denen zugehörige Ausleihungen (6,6 Mio. EUR) in weiterhin schwierigen Marktsegmenten. Im Vorjahr waren noch Zuschreibungen zum Finanzanlagevermögen in Höhe von 20,7 Mio. EUR vorgenommen worden.

EBIT. Das EBIT verringerte sich ebenfalls gegenüber dem Vorjahr (-209,1 Mio. EUR) und liegt nun bei 389,0 Mio. EUR. Damit liegt das EBIT, wie schon das EBITDA, über dem für das Jahr 2024 geplanten EBIT von rund 317 Mio. EUR.

Konzernergebnis. Insbesondere aufgrund der im Rahmen von Kreditaufnahmen deutlich gestiegenen Zinsaufwendungen bei gleichzeitig niedrigeren Zinserträgen wegen geringerer Geldanlagen freier flüssiger Mittel verschlechterte sich das Zinsergebnis um 21,0 Mio. EUR auf -60,2 Mio. EUR.

Nach Bedienung des Genussscheinkapitals von 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,7 Mio. EUR) ergibt sich ein auf den Anteil der Gesellschafter der enercity AG bezogenes enercity-Konzernergebnis in Höhe von 293,2 Mio. EUR (Vorjahr: 554,2 Mio. EUR). Entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der VVG wird ein Gewinn in Höhe von 115,7 Mio. EUR (Vorjahr: 101,7 Mio. EUR) abgeführt. Zur Stärkung des Eigenkapitals wird der verbleibende Betrag von 177,6 Mio. EUR (Vorjahr: 452,5 Mio. EUR) in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.¹

¹ Zu weiteren Informationen der einzelnen Ergebnisbestandteile siehe im enercity-Konzernabschluss die Erläuterungen zur enercity-Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

3.4.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage des enercity-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

Bilanz (Kurzfassung)	2024 in TEUR	2023 in TEUR	Veränderung	
			in TEUR	in Prozent
Anlagevermögen	3.242.568	2.765.379	477.189	17,3
Immaterielle Vermögensgegenstände	285.025	258.145	26.880	10,4
Sachanlagen	2.354.221	1.962.729	391.492	19,9
Finanzanlagen	603.322	544.505	58.817	10,8
Umlaufvermögen inkl. RAP und aktive latente Steuern	1.533.995	1.815.260	-281.265	-15,5
Vorräte	326.395	235.048	91.347	38,9
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	977.886	1.371.660	-393.774	-28,7
Wertpapiere und flüssige Mittel	203.585	187.108	16.477	8,8
Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)	25.578	17.321	8.257	47,7
Aktive latente Steuern	551	4.123	-3.572	-86,6
Bilanzsumme Aktiva	4.776.563	4.580.639	195.924	4,3
Eigenkapital	1.204.675	1.025.298	179.377	17,5
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	7.632	9.731	-2.099	-21,6
Rückstellungen	606.255	550.041	56.214	10,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.980.195	1.709.198	270.997	15,9
Übrige Verbindlichkeiten	723.181	1.089.243	-366.062	-33,6
Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)	19.582	21.398	-1.816	-8,5
Passive latente Steuern	52.010	11.073	40.937	>100,0
Bilanzsumme Passiva	4.776.563	4.580.639	195.924	4,3

Die Bilanzsumme des enercity-Konzerns ist 2024 gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Prozent gestiegen.

Aktiva. Das Anlagevermögen ist um 17,3 Prozent angewachsen und das Umlaufvermögen um 15,5 Prozent zurückgegangen. Der überproportionale Anstieg des Anlagevermögens führt insgesamt zu einem Anstieg der langfristigen Vermögensquote um 12,4 Prozent auf 67,9 Prozent. Ursächlich hierfür sind die erheblichen Investitionen in den Ausbau der Netze und die Erzeugungsanlagen in den Bereichen Strom und Wärme. Insbesondere der vollständige Erwerb von drei Gesellschaften zum Betrieb von zwei Müllverwertungsanlagen führte zu einem Anstieg der immateriellen Vermögensgegenstände (+40,9 Mio. EUR) und der Sachanlagen (+149,2 Mio. EUR). Zudem steigerten die weiteren Investitionen der Teilkonzerne Danpower-Konzern und enercity Contracting-Konzern das Anlagevermögen um insgesamt 66,6 Mio. EUR. Auch die übrigen Investitionen waren insgesamt größer als die Abschreibungen und die Abgänge. Im enercity Erneuerbare-Teilkonzern stiegen die Sachanlagen durch den Bau weiterer Windparks um 68,8 Mio. EUR an. Die Investitionsaktivitäten der Netzgesellschaften in die Strom- und Wärmewende und der Zubau an Photovoltaikanlagen durch die enercitySolution trugen ebenfalls zur Steigerung des Anlagevermögens bei (siehe hierzu auch die Ausführungen zu den Investitionen in der Finanzlage). Der Anstieg bei den Finanzanlagen ergibt sich insbesondere aus Investitionen in das Beteiligungsportfolio (11,3 Mio. EUR) sowie Zugänge bei den Ausleihungen (23,3 Mio. EUR). Gegenläufig haben sich Abgänge (insgesamt 10,9 Mio. EUR) und außerplanmäßige Abschreibungen (insgesamt 19,4 Mio. EUR) auf das Finanzanlagevermögen ausgewirkt. Die laufende Fortentwicklung der at Equity-Beteiligungen ist im Geschäftsjahr in Höhe von 51,7 Mio. EUR positiv.

Der Rückgang des Umlaufvermögens um 281,3 Mio. EUR resultiert bei um 91,3 Mio. EUR gestiegenen Vorräten aus stark gesunkenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (-393,8 Mio. EUR). Dabei sanken die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der erhaltenen Anzahlungen um 193,8 Mio. EUR. Dieser Rückgang resultiert aus preisbedingt geringeren Forderungen und der Umsetzung eines Factoringprogramms. Zudem sanken die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 80,7 Mio. EUR und sonstigen Forderungen und Vermögensgegen-

stände um 115,2 Mio. EUR. Bei Letzterem gingen die Forderungen im Zusammenhang mit Termingeschäften im Energiehandel (Margining) aufgrund eines sich normalisierenden Energiehandelsmarktes weiter zurück. Zudem reduzierten sich sonstige Forderungen im Zusammenhang mit der Energiepreisbremse. Der Anstieg der Vorräte resultiert insbesondere aus höheren Beständen an Emissionszertifikaten (+101,6 Mio. EUR). Stichtagsbedingt existierten höhere Bestände flüssiger Mittel (+15,6 Mio. EUR). Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass beim Erwerb der drei Gesellschaften zum Betrieb von zwei Müllverwertungsanlagen liquide Mittel übernommen wurden.

Passiva. Das Eigenkapital ist hauptsächlich durch die teilweise Einstellung des enercity-Konzernergebnisses um 179,3 Mio. EUR weiter erhöht. Das enercity-Konzernergebnis vor Gewinnverwendung lag mit 293,2 Mio. EUR wieder über der Gewinnabführung an die Anteilseigner auf Basis des handelsrechtlichen Einzelabschlusses der enercity AG in Höhe von 115,7 Mio. EUR. Der Unterschiedsbetrag von 177,6 Mio. EUR wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt. Aufgrund des Anstiegs des Eigenkapitals ergibt sich eine verbesserte Eigenkapitalquote von 25,2 Prozent. Damit liegt die aktuelle Eigenkapitalquote auch signifikant über dem Planwert von 19,7 Prozent.

Die erhaltenen Zuschüsse erhöhten sich insbesondere aufgrund der gesteigerten Investitionstätigkeit im Netz- und Wärmebereich. Die Rückstellungen sind hauptsächlich aufgrund von Rückstellungen für Verpflichtungen zur Abgabe von weitestgehend bereits erworbenen energiewirtschaftlichen Emissionszertifikaten um insgesamt 56,2 Mio. EUR gestiegen. Die Verbindlichkeiten sinken gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 95,1 Mio. EUR. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich dabei – insbesondere aufgrund von Termingeschäften im Energiehandel – um 394,0 Mio. EUR reduziert. Demgegenüber stiegen im Berichtsjahr die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+271,0 Mio. EUR) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+30,5 Mio. EUR) an. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus den weiterhin hohen Investitionen und insbesondere aus dem zum Stichtag erfolgten Erwerb der drei Gesellschaften zum Betrieb von zwei Müllverwertungsanlagen. Der Anstieg der passiven latenten Steuern steht ebenfalls im Zusammenhang mit diesem Erwerb.²

² Für weitere Erläuterungen zur Vermögenslage des enercity-Konzerns wird auf den enercity-Konzernanhang in diesem Abschluss verwiesen

Insgesamt verfügt der enercity-Konzern über eine solide Vermögens- und Kapitalstruktur. Das langfristig gebundene Vermögen ist ungefähr zur Hälfte durch Eigenkapital gedeckt und dieser Deckungsgrad konnte im Berichtsjahr trotz der umfangreichen Investitionen gehalten werden.

3.4.3 Finanzlage

Investitionen. Der enercity-Konzern hat in diesem Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 625,1 Mio. EUR (Vorjahr: 909,1 Mio. EUR) getätigt. Der starke Rückgang der Investitionen hängt mit den im Vorjahr hohen Investitionen für den Erwerb eines Windparkportfolios zusammen. Die Investitionen verteilen sich mit 416,1 Mio. EUR auf Sachinvestitionen in immaterielle Vermögensgegenstände (11,2 Mio. EUR) und Sachanlagen (404,9 Mio. EUR). Zudem wurden 44,5 Mio. EUR in Finanzanlagen und für den Erwerb von Tochterunternehmen 164,5 Mio. EUR investiert. Sämtliche Investitionen dienten der Energie- und Wärmewende und beinhalten auch den Ausbau der erneuerbaren Strom- und Wärmeerzeugung.

Die Investitionen in das Sachvermögen beinhalten neben Investitionen in den Netzausbau Investitionen für den Ausbau erneuerbarer Energieerzeugungsanlagen. Hiervon entfallen mit 137,8 Mio. EUR 33,1 Prozent auf Investitionen des enercity Erneuerbare-Teilkonzerns in Windparkprojekte. Zudem wurden 109,9 Mio. EUR und damit 26,4 Prozent der Investitionen durch die Teilkonzerne der enercity Contracting sowie Danpower in der Sparte Wärme getätigt. Die übrigen Sachinvesti-

tionen dienten hauptsächlich dem Ausbau der durch den enercity-Konzern betriebenen Strom- und Wärmenetze. Diese Netze sind das Rückgrat der Energiewende in Hannover und angrenzenden Kommunen.

Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen in Höhe von insgesamt 44,5 Mio. EUR betreffen mit 11,3 Mio. EUR im Wesentlichen Investitionen in verschiedene Beteiligungen sowie mit 23,3 Mio. EUR die Vergabe von Ausleihungen an Beteiligungen. Insgesamt wurden 17,3 Mio. EUR bei den Finanzanlagen in Windparkprojekte investiert.

Die Investitionen für den Erwerb von Tochterunternehmen beinhalten hauptsächlich den Erwerb des Portfolios von drei Gesellschaften zum Betrieb von zwei Müllverwertungsanlagen. Insgesamt führten die übernommenen Vermögensgegenstände und der entstandene Geschäfts- oder Firmenwert zu einem Zuwachs des Anlagevermögens in Höhe von 191,1 Mio. EUR.

Die Mittelfristplanung des enercity-Konzerns ist für das Geschäftsjahr 2024 von einem Investitionsvolumen von rund 779 Mio. EUR ausgegangen. Die trotz des ungeplanten Erwerbs der zwei Müllverwertungsanlagen insgesamt geringer als geplant getätigten Investitionen sind hauptsächlich auf die aktuell schwierige Umsetzbarkeit von Baumaßnahmen zurückzuführen. Dies wirkt sich insbesondere auf die Sparten Wärme und Wasser mit ihren Netzen aus.

Liquidität. Die Aufgliederung des Finanzbedarfs des enercity-Konzerns und dessen Deckung ergeben sich wie folgt:

	2024	2023
	in TEUR	in TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	449.178	36.215
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-520.367	-777.531
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	82.408	264.651
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	11.219	-476.665
Finanzmittelfonds am 01.01.	97.358	541.490
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0	32.533
Finanzmittelfonds am 31.12.	108.577	97.358
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	31.12.2024	31.12.2023
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	198.480	182.922
Wertpapiere des Umlaufvermögens	5.105	4.186
Kurzfristige Geldaufnahme	-95.008	-89.750

Das Geschäftsjahr 2024 ist im Wesentlichen durch einen deutlich gestiegenen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie gesunkenen Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit geprägt.

Der operative Cashflow des Berichtsjahres ist trotz des um 260,2 Mio. EUR gesunkenen enercity-Konzernjahresüberschusses vor Anteil anderer Gesellschafter und Ergebnisverwendung im Vergleich zum Vorjahr um 413,0 Mio. EUR auf 449,2 Mio. EUR gestiegen. Der Anstieg des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit beruht im Wesentlichen auf dem im Berichtsjahr erfolgten Forderungsabbau (Vorjahr: Aufbau von Forderungen).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr um 257,2 Mio. EUR auf -520,4 Mio. EUR gestiegen. Die Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen sind insbesondere aufgrund der laufenden Investitionen in die regenerative Energieerzeugung, wie die Übernahme von drei Gesellschaften zum Betrieb von Müllverbrennungsanlagen, um 43,4 Mio. EUR auf 404,9 Mio. EUR gestiegen. Die

Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen, wie in Software und Lizenzen, sind um 1,8 Mio. EUR auf 11,2 Mio. EUR gestiegen. Für den Erwerb von Tochterunternehmen wurden im Berichtsjahr 164,5 Mio. EUR (Vorjahr: 495,1 Mio. EUR) investiert. Die Investitionen in Finanzanlagen sind um 1,1 Mio. EUR auf 44,5 Mio. EUR gestiegen und beinhalten hauptsächlich die Vergabe von Ausleihungen an Beteiligungen. Die erhaltenen Zinsen und Dividenden sind gegenüber dem Vorjahr um 9,0 Mio. EUR auf 69,3 Mio. EUR gesunken.

Im Geschäftsjahr 2024 wurden netto 274,6 Mio. EUR Finanzverbindlichkeiten aufgenommen. Die Auszahlungen an die Anteilseigner und andere Gesellschafter betragen 120,1 Mio. EUR (Vorjahr: 104,0 Mio. EUR), was unter Berücksichtigung der gestiegenen Zinszahlungen von 65,5 Mio. EUR insgesamt zu Mittelzuflüssen aus der Finanzierungstätigkeit von 82,4 Mio. EUR führte.

Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit in Höhe von insgesamt 531,6 Mio. EUR konnten die Mittelabflüsse

aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 520,4 Mio. EUR vollständig decken, so dass sich der Finanzmittelfonds um insgesamt 11,2 Mio. EUR erhöhte.

Finanzierungsstruktur und -aktivitäten. Das Innenfinanzierungspotenzial umfasste im Geschäftsjahr 2024 einen operativen Cashflow in Höhe von 449,2 Mio. EUR (Vorjahr: 36,2 Mio. EUR). Die Außenfinanzierung ist geprägt durch bilaterale Bank- und Schuldscheindarlehen. Am Kapitalmarkt sind Genussscheine von der enercity AG emittiert.

Im Zusammenhang mit den längerfristigen Darlehensverbindlichkeiten wurden mit einigen Kreditgebern Financial Covenants zur Eigenkapitalausstattung vereinbart. Diese Financial Covenants sind für das Geschäftsjahr eingehalten worden.

Zum 31. Dezember 2024 betragen die Finanzverbindlichkeiten gegenüber Banken 1.980,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1.709,2 Mio. EUR); davon sind 1.175,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1.093,8 Mio. EUR) mittel- bis langfristig. Zum Bilanzstichtag valutieren bilaterale Bankdarlehen über nominal 1.472,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1.280,3 Mio. EUR) sowie Schuldscheindarlehen von 507,5 Mio. EUR (Vorjahr: 428,9 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2024 sind Finanzverbindlichkeiten gegenüber Banken in Höhe von 831,3 Mio. EUR (Vorjahr: 166,5 Mio. EUR) aufgrund vertraglicher Fälligkeiten getilgt worden. Neuauflagen wurden in diesem Jahr in Höhe von 1.103,5 Mio. EUR (Vorjahr: 558,0 Mio. EUR) getätigt.

Liquide Mittel. Die saisonalen Liquiditätsschwankungen des enercity-Konzerns werden über kurzfristige Geldanlagen und -aufnahmen ausgeglichen. Zur weiteren kurzfristigen Finanzierung stehen im enercity-Konzern zugesagte Kreditlinien in Höhe von 370,5 Mio. EUR (Vorjahr: 535,9 Mio. EUR) zur Verfügung. Von denen waren zum Bilanzstichtag Linien in Höhe von 303,0 Mio. EUR (Vorjahr: 234,1 Mio. EUR) nicht in Anspruch genommen. Neben diesen schriftlich vereinbarten Kreditlinien bestehen bei den Banken offene, intern vorgemerkte Linien in Höhe von 165,0 Mio. EUR (Vorjahr: 143,0 Mio. EUR). Der enercity-Konzern verfügte über einen jederzeit ausreichenden, flexiblen Zugang zum europäischen Kapitalmarkt.

Außerbilanzielle Verpflichtungen. Erläuterungen zu außerbilanziellen Verpflichtungen befinden sich im enercity-Konzernanhang. Ein erheblicher Einfluss

auf die wirtschaftliche Lage des enercity-Konzerns aus möglichen künftigen Auswirkungen aus den bestehenden Verpflichtungen wird nicht erwartet.

Net Debt. Das zur Steuerung der Verschuldung im enercity-Konzern verwendete Net Debt hat sich zum 31. Dezember 2024 gegenüber dem vorangegangenen Bilanzstichtag um 91,1 Mio. EUR auf 1.781,7 Mio. EUR verringert. Bei einem um 15,6 Mio. EUR erhöhten Bestand an liquiden Mitteln erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 271,0 Mio. EUR. Aufgrund der geringeren Volatilität der Energiemärkte hat sich der Marginingsaldo weiter verringert, sodass er keine signifikante Auswirkung mehr aufweist. Damit liegt das Net Debt unter dem für das Geschäftsjahr 2024 geplanten Wert von 2.248,8 Mio. EUR. Dies ist trotz der erheblichen Rückführung von Margin-Verbindlichkeiten auf eine starke Reduzierung der Forderungen und eine geringer als geplant ausgefallene Investitionstätigkeit zurückzuführen.

3.4.4 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Im Geschäftsjahr 2024 kehrt der enercity-Konzern auf den nachhaltigen Wachstumspfad zurück. Während das Jahr 2023 noch überwiegend von Sondereffekten wie einer dominierenden eigenen Erzeugung bei hohen Marktpreisen geprägt war, beruht das Ergebnis aus 2024 auf mehreren Säulen und setzt damit den Trend aus dem Anfang dieses Jahrzehntes fort. Die geopolitischen Ereignisse und die volatile Preisentwicklung hatten weniger Einfluss auf die Geschäftsentwicklung in 2024. Während preisbedingt die Handelserlöse im Strom- und Gasbereich sanken, stieg der Absatz bei Kund:innen. Ein gutes Beteiligungsergebnis führte dazu, dass die Ergebnisse zwar sanken, jedoch nicht so stark wie erwartet. EBITDA und EBIT liegen nach dem Rekordjahr 2023 immer noch über den anderen Vorjahren. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird insgesamt weiterhin als positiv beurteilt.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren entwickelten sich im Geschäftsjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr sowie zur Planung 2024 wie folgt:

Finanzielle Leistungsindikatoren	2024	2023	Veränderung	Plan 2024	Abweichung
EBITDA (in Mio. EUR)	588,7	801,6	-212,9	510,5	78,2
EBIT (in Mio. EUR)	389,0	598,0	-209,0	317,4	71,6
Net Debt (in Mio. EUR)	1.781,7	1.872,8	-91,1	2.248,8	-467,1
Eigenkapitalquote	25,2 %	22,4 %	2,8 %P	19,7 %	5,5 %P
ROCE	10,8 %	18,3 %	-7,5 %P	8,7 %	2,1 %P
Ratio Net Debt/EBITDA	3,0	2,3	0,7	4,4	-1,4

Einige der finanziellen Leistungsindikatoren, anhand derer im enercity-Konzern die finanzielle Performance, Effizienz sowie die finanzielle Stabilität beurteilt werden, wurden bereits in der Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage erläutert. Darüber hinaus werden zur umfassenden und aussagekräftigen Bewertung der Gesamtlage des enercity-Konzerns der ROCE sowie die Ratio Net Debt/EBITDA betrachtet.

ROCE. Die im Vergleich zum Rekordjahr 2023 verschlechterte Ertragslage 2024 spiegelt sich auch im ROCE wider. Dieser ist gegenüber dem Vorjahr auf 10,8 Prozent (Vorjahr: 18,3 Prozent) gesunken. Ursächlich für den starken Rückgang des ROCE ist neben dem gesunkenen EBIT das gestiegene durchschnittliche Capital Employed. Das durchschnittliche Capital Employed erhöhte sich 2024 hauptsächlich aufgrund der getätigten Investitionen um 352,4 Mio. EUR beziehungsweise 10,8 Prozent auf 3.613,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3.260,8 Mio. EUR). Der ROCE liegt aber dennoch über dem Planwert von 8,7 Prozent. Dies hat seine Ursache in einem deutlich über dem Planwert liegenden EBIT, da das durchschnittliche Capital Employed nur unwesentlich vom planerischen Wert in Höhe von 3.642,4 Mio. EUR abweicht.

Ratio Net Debt/EBITDA. Das Net Debt beträgt 1.781,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1.872,8 Mio. EUR). Infolge des starken Rückgangs des EBITDA (-26,6 Prozent) bei einem

gleichzeitig weniger deutlichen Absinken des Net Debt (-4,9 Prozent) ergibt sich zum Bilanzstichtag eine gestiegene Ratio von 3,0 (Vorjahr: 2,3). Planerisch wurde für das Jahr 2024 eine Relation von Net Debt zu EBITDA von 4,4 angenommen. Dieser gegenüber dem Plan wesentlich bessere Wert resultiert sowohl aus einem besseren EBITDA als auch besseren Net Debt.

4. Geschäftsentwicklung der enercity AG

Der Lagebericht der enercity AG und der enercity-Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024 sind zusammengefasst. Der Jahresabschluss der enercity AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich beim Bundesanzeiger veröffentlicht. Die enercity AG übt die Funktionen der strategischen und konzernleitenden Muttergesellschaft für den enercity-Konzern aus. Daher verweisen wir zu Erläuterungen zu Geschäftstätigkeit, Unternehmensstrategie sowie Unternehmenssteuerung und -überwachung auf die Kapitel 1 und 2 des zusammengefassten Lageberichts der enercity AG und des enercity-Konzerns. Die enercity AG stellt gemessen an Umsatz und Bilanzsumme die wesentliche Einzelgesellschaft des enercity-Konzerns dar. Die

enercity-Konzern-Rahmenbedingungen gelten auch für die enercity AG und spiegeln sich in einer ähnlichen Geschäftsentwicklung wider. Daher wird sich, in Ergänzung zu Kapitel 3, im nachfolgenden auf für die enercity AG wesentliche spezifische Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung beschränkt.

4.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der enercity

Der Jahresabschluss der enercity AG zum 31. Dezember 2024 ist nach den Vorschriften des Handelsge-

setzbuches (HGB), den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt worden. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften gemäß § 267 Abs. 3 HGB.

4.1.1 Ertragslage

Die Ertragslage der enercity AG stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Ertragslage (Kurzfassung)	2024		2023		Veränderung	
		in TEUR	in TEUR	in TEUR	in Prozent	
Umsatzerlöse		7.117.423	8.994.782	-1.877.359	-20,9	
Übrige betriebliche Erträge ¹⁾	+	88.470	81.113	7.357	9,1	
Materialaufwand	./.	6.666.612	8.310.476	-1.643.864	-19,8	
Personalaufwand	./.	149.649	136.162	13.487	9,9	
Übrige betriebliche Aufwendungen	./.	130.443	127.808	2.635	2,1	
Beteiligungsergebnis und Erträge aus Ausleihungen	+	27.077	65.951	-38.874	-58,9	
EBITDA		286.266	567.400	-281.134	-49,5	
Abschreibungen (inkl. Zuschreibungen)	./.	28.358	215.306	-186.948	-86,8	
EBIT		257.908	352.094	-94.186	-26,8	
Zinsergebnis	+	-32.831	-18.989	-13.842	72,9	
Ergebnis vor Steuern		225.077	333.105	-108.028	-32,4	
Ertragsteuern	./.	3.048	1.092	1.956	179,1	
Erfolgsunabhängige Steuern	./.	909	1.161	-252	-21,7	
Ergebnis vor Gewinnabführung und Ausschüttung auf Genussscheine		221.120	330.852	-109.732	-33,2	
Gewinnabführung	./.	115.672	101.686	13.986	13,8	
Ausschüttung auf Genussscheine	./.	4.167	3.666	501	13,7	
Einstellung in Gewinnrücklagen	./.	101.281	225.500	-124.219	-55,1	
Bilanzgewinn		0	0	0	0,0	

¹⁾ Inklusive Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen (2024: 1.839 TEUR; Vorjahr: 4.002 TEUR) und andere aktivierte Eigenleistungen (2024: 936 TEUR; Vorjahr: 802 TEUR).

Umsatzerlöse. Im Jahr 2024 hat die enercity AG Umsatzerlöse von insgesamt 7.117,4 Mio. EUR erzielt, die im Wesentlichen im Inland erwirtschaftet wurden.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse bildet sich in den einzelnen Sparten wie folgt ab:

Umsatzerlöse nach Sparten	2024	Anteil	2023	Anteil	Veränderung	
	in Mio. EUR	in Prozent	in Mio. EUR	in Prozent	in Mio. EUR	in Prozent
Strom	3.950,5	55,5	5.184,4	57,6	-1.233,9	-23,8
Gas	2.789,2	39,2	3.339,5	37,1	-550,3	-16,5
Wärme	122,8	1,7	155,3	1,7	-32,5	-20,9
Wasser	109,4	1,5	102,6	1,1	6,8	6,6
Dienstleistungen	145,5	2,1	213,0	2,5	-67,5	-31,7
Gesamt	7.117,4	100,0	8.994,8	100,0	-1.877,4	-20,9

Stromerlöse	2024	2023	Veränderung	
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Prozent
Stromabsatz	2.939,9	3.374,5	-434,6	-12,9
Innerhalb Konzessionsgebiet	405,3	486,0	-80,7	-16,6
Außerhalb Konzessionsgebiet	2.207,2	2.454,7	-247,5	-10,1
Sonstiger Stromabsatz	327,4	433,8	-106,4	-24,5
Handelsgeschäfte	1.122,3	1.943,8	-821,5	-42,3
Nebengeschäfte	80,5	62,4	18,1	29,0
Stromsteuer	-192,2	-196,3	4,1	-2,1
Gesamt	3.950,5	5.184,4	-1.233,9	-23,8

Die Erlöse aus dem Stromabsatz sind trotz gesteigener Absatzmengen preisbedingt zurückgegangen. Ursächlich hierfür sind die 2024 weiter gesunkenen Jahresmitelpreise am Strommarkt, welche an die Kund:innen weitergegeben wurden. Der sonstige Stromabsatz enthält neben der vereinnahmten Stromsteuer im Wesentlichen Erlöse aus Emissionszertifikaten in Höhe von 103,7 Mio. EUR (Vorjahr: 159,8 Mio. EUR), die gegenüber dem Vorjahr mengenbedingt gesunken sind. Die Stromhandelsgeschäfte inklusive der zur Absicherung der Com-

modity-Risiken in der Sparte Strom eingesetzten Derivate in Höhe von 1.122,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1.943,8 Mio. EUR) tragen erheblich zu den Stromerlösen bei, haben sich jedoch aufgrund eines gesunkenen Handelsvolumens sowie einem gefallenem Preisniveau deutlich reduziert. In den Nebengeschäften sind vor allem Erlöse aus Dienstleistungs- und Mietverträgen mit der enercity Netz (35,4 Mio. EUR; Vorjahr: 34,2 Mio. EUR) sowie Grundstücks- und Pachterlöse (26,5 Mio. EUR; Vorjahr: 26,8 Mio. EUR) enthalten.

Gaserlöse	2024	2023	Veränderung	
	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Mio. EUR	in Prozent
Gasabsatz	1.251,6	1.414,5	-162,9	-11,5
Innerhalb Konzessionsgebiet	273,8	335,9	-62,1	-18,5
Außerhalb Konzessionsgebiet	847,6	853,0	-5,4	-0,6
Sonstiger Gasabsatz	130,2	225,6	-95,4	-42,3
Handelsgeschäfte	1.527,5	1.919,0	-391,5	-20,4
Nebengeschäfte	78,8	68,5	10,3	15,0
Energiesteuer	-68,7	-62,5	-6,2	9,9
Gesamt	2.789,2	3.339,5	-550,3	-16,5

Die Erlöse aus dem Gasabsatz sind bei einer gestiegenen Absatzmenge preisbedingt gesunken. Der Mengenanstieg konnte dabei trotz der wärmeren Außentemperaturen durch Kundengewinne erzielt werden. Der Preisrückgang resultiert aus den im Jahresmittel gesunkenen Gaspreisen am Terminmarkt. Die Erlöse aus Gashandelsgeschäften inklusive Gaspreissicherungsgeschäften (1.527,5 Mio. EUR; Vorjahr: 1.919,0 Mio. EUR) sind trotz des gestiegenen Handelsvolumens (+12,1 Prozent) aufgrund des gefallenen Preisniveaus um insgesamt 391,5 Mio. EUR beziehungsweise 20,4 Prozent gesunken. Die Nebengeschäfte enthalten im Wesentlichen die Erlöse aus Betriebsführung und Geschäftsbesorgung für die enercity Netz sowie Erlöse aus Speicherpacht.

Wärmeerlöse. In den Wärmeerlösen sind die Erlöse aus Wärmelieferungen an Kund:innen gegenüber dem Vorjahr witterungs- und preisbedingt um 18,8 Prozent gesunken. Hier zeigt sich deutlich die Auswirkung der höheren Außentemperaturen.

Wassererlöse. In den Wassererlösen sind die Umsatzerlöse aus dem Wasserabsatz 2024 preisbedingt um 6,1 Mio. EUR auf 105,5 Mio. EUR (Vorjahr: 99,4 Mio. EUR) gestiegen.

Erlöse aus Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse der Sparte Dienstleistungen beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus dem Kohlehandel in Höhe von 56,4 Mio. EUR

(Vorjahr: 129,0 Mio. EUR) sowie Erlöse für die Betriebsführung und Geschäftsbesorgung von enercity-Konzernunternehmen in Höhe von 22,9 Mio. EUR (Vorjahr: 22,7 Mio. EUR).

Die **übrigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 88,5 Mio. EUR (Vorjahr: 81,1 Mio. EUR) beinhalten in Höhe von 63,7 Mio. EUR (Vorjahr: 39,9 Mio. EUR) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Des Weiteren sind Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von insgesamt 9,7 Mio. EUR (Vorjahr: 20,1 Mio. EUR), hauptsächlich resultierend aus dem Verkauf des Gasnetzes Ronnenberg, enthalten.

Die **Materialaufwendungen**, die im Wesentlichen Bezugskosten für Strom, Gas, Fernwärme und Wasser sowie die Netznutzungsentgelte und Konzessionsabgabebzahlungen enthalten, sind insgesamt um 19,8 Prozent gesunken. Der Rückgang liegt dabei insbesondere in den preisbedingt gesunkenen Aufwendungen für den Strombezug (-1.285,9 Mio. EUR) sowie für den Gasbezug (-539,6 Mio. EUR) begründet. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt 130,4 Mio. EUR (Vorjahr: 127,8 Mio. EUR) beinhalten im Wesentlichen Dienst- und Fremdleistungen (31,4 Mio. EUR; Vorjahr: 28,6 Mio. EUR), Wertberichtigungen auf Forderungen (14,6 Mio. EUR; Vorjahr: 22,5 Mio. EUR) sowie Aufwendungen für Werbung (14,3 Mio. EUR; Vorjahr: 13,9 Mio. EUR) und Rechts- und Beratungskosten (14,2 Mio. EUR; Vorjahr: 11,0 Mio. EUR).

Das **Beteiligungsergebnis** und die **Zinserträge aus Ausleihungen** sind im Wesentlichen aufgrund insgesamt höherer Verlustübernahmen von Tochtergesellschaften um 38,9 Mio. EUR gesunken. Das gesunkene Beteiligungsergebnis spiegelt das im Berichtsjahr schwierigere Marktumfeld wider.

EBITDA. Die deutlich gesunkenen Umsatzerlöse sowie die nicht so stark gesunkenen Materialaufwendungen führen zu einem gegenüber dem Vorjahr um 233,5 Mio. EUR beziehungsweise 34,1 Prozent geringeren Rohertrag in Höhe von 450,8 Mio. EUR (Vorjahr: 684,3 Mio. EUR). Der Rückgang liegt vor allem am normalisierten Strompreisniveau. Dadurch sind die Ergebnisse des Erzeugungsportfolios erheblich gesunken. Die gestiegenen Personalaufwendungen und insbesondere das deutlich gesunkene Beteiligungsergebnis führen zu einem gegenüber dem Vorjahr um 281,1 Mio. EUR gesunkenen EBITDA in Höhe von 286,3 Mio. EUR (Vorjahr: 567,4 Mio. EUR). Ein Rückgang des EBITDA war auch eingeplant worden. Das EBITDA liegt erfreulicherweise deutlich über dem für das Geschäftsjahr 2024 planerisch angenommenen EBITDA in Höhe von rund 245,2 Mio. EUR. Ursächlich hierfür sind insbesondere die über Plan liegenden übrigen betrieblichen Erträge sowie die geringeren übrigen betrieblichen Aufwendungen.

Abschreibungen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie auf Sachanlagen betragen insgesamt

36,8 Mio. EUR (Vorjahr: 33,5 Mio. EUR). Zudem sind Zuschreibungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0 EUR) vorgenommen worden.

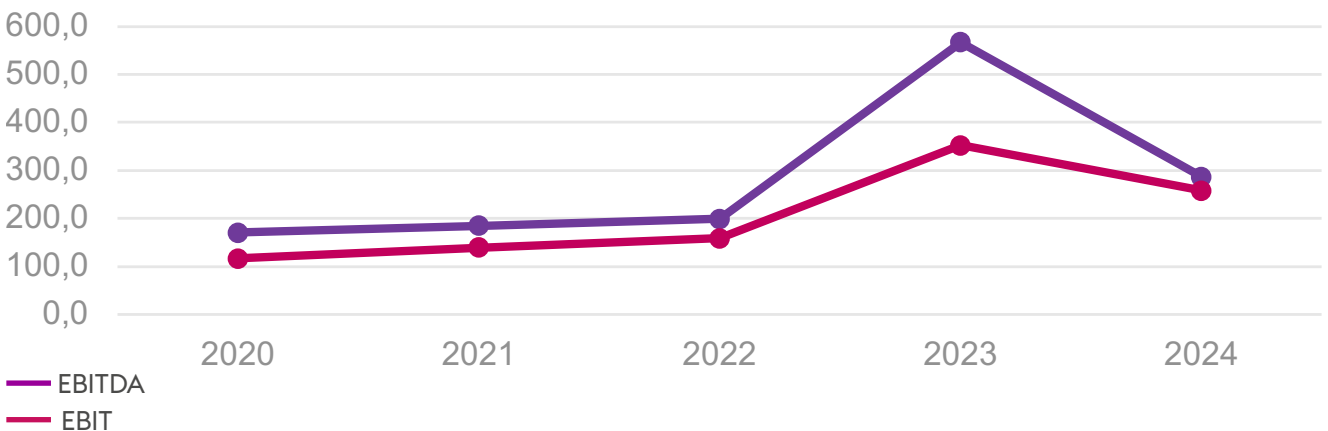
Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 22,9 Mio. EUR (Vorjahr: 194,3 Mio. EUR) beinhalten Abwertungen auf Beteiligungen und denen zugehörige Ausleihungen in weiterhin schwierigen Marktsegmenten. Zuschreibungen zum Finanzanlagevermögen wurden in Höhe von insgesamt 30,0 Mio. EUR (Vorjahr: 12,5 Mio. EUR) vorgenommen und betreffen Beteiligungen, die zur Wärmewende beitragen werden. Für die Wärmewende sind neben den Investitionen in das Wärmenetz auch erhebliche Investitionen in die erneuerbare Wärmeerzeugung notwendig. Die zunehmend besseren staatlichen Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Wärmewende führen zu einer verbesserten Wirtschaftlichkeit der notwendigen Investitionen.

EBIT. Die gegenüber dem Vorjahr wesentlich geringeren Abschreibungen einschließlich Zuschreibungen können den Effekt des verschlechterten EBITDA nicht ausgleichen. Deshalb verringerte sich das EBIT gegenüber dem Vorjahr deutlich (-94,2 Mio. EUR) und liegt nun bei 257,9 Mio. EUR. Insgesamt liegt das EBIT, wie schon das EBITDA, aber über dem für das Jahr 2024 geplanten EBIT von 206,4 Mio. EUR.

EBITDA und EBIT entwickelten sich im 5-Jahres-Vergleich insgesamt positiv und markierten in 2023 einen Höchstwert. Die Entwicklungen der letzten fünf Jahre bei der energycity AG stellen sich wie folgt dar:

5-Jahres-Entwicklung von EBITDA und EBIT

Angaben in Mio. Eur



Jahresergebnis. Das in den letzten beiden Jahren gestiegene Zinsniveau bei einer ähnlichen Kreditaufnahme führt zu einem gestiegenen Zinsaufwand. Zudem verringerten sich die Zinserträge aufgrund geringerer Geldanlagen freier liquider Mittel. Dadurch verschlechterte sich das Zinsergebnis um 13,8 Mio. EUR von -19,0 Mio. EUR auf -32,8 Mio. EUR.

Nach Bedienung des Genussscheinkapitals von 4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 3,7 Mio. EUR) ergibt sich ein entsprechend dem Beherrschungs- und Gewinnabfüh-

rungsvertrag mit der VVG abzuführender Gewinn von 115,7 Mio. EUR (Vorjahr: 101,7 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wird ein Betrag von 101,3 Mio. EUR (Vorjahr: 225,5 Mio. EUR) zur Stärkung des Eigenkapitals in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt, was ein weiterer wichtiger Schritt zur Finanzierung der hohen Investitionstätigkeit darstellt.

4.1.2 Vermögenslage

Die Bilanzstruktur der enercity AG stellt sich wie folgt dar:

Bilanz (Kurzfassung)	2024	2023	Veränderung	
	in TEUR	in TEUR	in TEUR	in Prozent
Anlagevermögen	1.787.221	1.646.943	140.278	8,5
Immaterielle Vermögensgegenstände	17.517	19.274	-1.757	-9,1
Sachanlagen	337.551	304.503	33.048	10,9
Finanzanlagen	1.432.153	1.323.166	108.987	8,2
Umlaufvermögen inkl. RAP	1.095.948	1.411.620	-315.672	-22,4
Vorräte	219.789	139.517	80.272	57,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	839.898	1.246.320	-406.422	-32,6
Wertpapiere und flüssige Mittel	25.813	24.904	909	3,7
Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)	10.448	879	9.569	1.088,6
Bilanzsumme Aktiva	2.883.169	3.058.563	-175.394	-5,7
Eigenkapital	982.021	880.741	101.280	11,5
Zuschüsse	80.170	75.276	4.894	6,5
Rückstellungen	391.695	342.804	48.891	14,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	832.284	873.456	-41.172	-4,7
Übrige Verbindlichkeiten	594.547	883.734	-289.187	-32,7
Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)	2.452	2.552	-100	-3,9
Bilanzsumme Passiva	2.883.169	3.058.563	-175.394	-5,7

Aktiva. Die Bilanzsumme hat sich trotz eines gestiegenen Anlagevermögens aufgrund des stark gesunkenen Umlaufvermögens um insgesamt 175,4 Mio. EUR verringert.

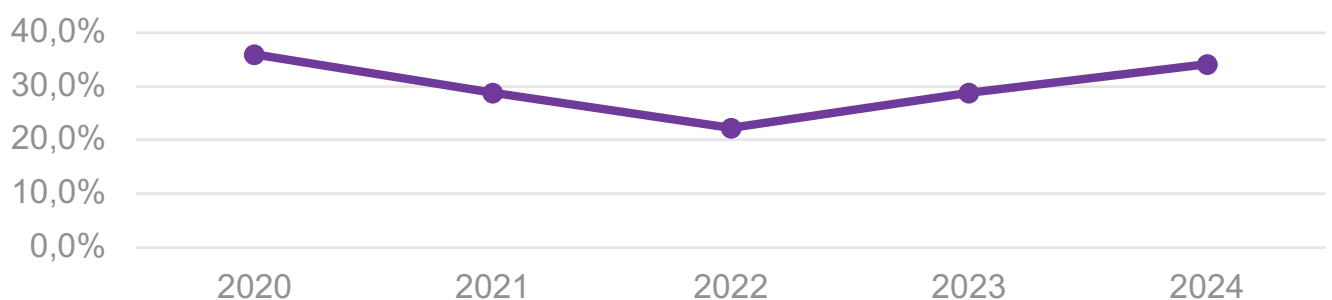
Der Anstieg des Anlagevermögens ist insbesondere auf gegenüber dem Vorjahr gestiegene Finanzanlagen zurückzuführen. Zur Stärkung der Geschäftstätigkeiten von Tochtergesellschaften getätigte Kapitalerhöhungen und für den Erwerb von Beteiligungen wurden insgesamt 173,3 Mio. EUR investiert. Diese Investitionen im Finanzanlagevermögen dienen der Stärkung der Aktivitäten in der Netzinfrastruktur, der Wärmewende und der erneuerbaren Energieerzeugung. Diesen Investitionen steht eine Reduzierung der vergebenen Ausleihungen um 76,0 Mio. EUR gegenüber. Im gestiegenen Sachanlagevermögen lagen die Investitionen um 39,0 Mio. EUR signifikant über den Abschreibungen und wurden hauptsächlich in die Netzinfrastruktur getätigt. Die immateriellen Vermögensgegenstände sind abschreibungsbedingt verringert. Bezüglich weiterer Erläuterungen der Investitionen wird auf den Abschnitt „Investitionen“ unter Finanzlage verwiesen.

Das Umlaufvermögen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten ist gegenüber dem Vorjahr um 315,7 Mio. EUR beziehungsweise 22,4 Prozent gesunken. Dieser Rückgang resultiert bei um 80,3 Mio. EUR gestiegenen Vorräten aus stark gesunkenen

Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen (-406,4 Mio. EUR). Dabei sanken die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der erhaltenen Anzahlungen um 218,5 Mio. EUR. Dieser Rückgang resultiert aus preisbedingt geringeren Forderungen und der Umsetzung eines Factoringprogramms. Zudem sanken die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 52,1 Mio. EUR und sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände um 140,2 Mio. EUR. Bei Letzteren gingen die Forderungen im Zusammenhang mit Termingeschäften im Energiehandel (Margining) aufgrund eines sich normalisierenden Energiehandelsmarktes weiter zurück. Der Anstieg der Vorräte ist hauptsächlich auf stichtagsbedingt höhere Bestände an energiewirtschaftlichen Emissionszertifikaten zurückzuführen.

Passiva. Das Eigenkapital hat sich durch die teilweise Einstellung des Jahresergebnisses 2024 in die Gewinnrücklagen um 101,3 Mio. EUR weiter erhöht. Insgesamt hat sich bei einer gleichzeitig gesunkenen Bilanzsumme die Eigenkapitalquote um 5,3 Prozentpunkte auf 34,1 Prozent weiter verbessert. Damit liegt die aktuelle Eigenkapitalquote auch signifikant über dem Planwert von 26,2 Prozent. Dies ist auch auf ein durch die hohe Ergebnisthesaurierung 2023 und eine überplanmäßige Thesaurierung 2024 höheres Eigenkapital (Plan: 743,3 Mio. EUR) zurückzuführen. Die Entwicklung der Eigenkapitalquote über die letzten fünf Geschäftsjahre stellt sich wie folgt dar:

5-Jahres-Entwicklung der Eigenkapitalquote



Die Rückstellungen sind hauptsächlich aufgrund von Rückstellungen für Verpflichtungen zur Abgabe von energiewirtschaftlichen Emissionszertifikaten um insgesamt 48,9 Mio. EUR gestiegen. Die Verbindlichkeiten sinken gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 330,4 Mio. EUR (Vorjahr: -132,8 Mio. EUR). Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich dabei – insbesondere aufgrund von Termingeschäften im Energiehandel – um 362,9 Mio. EUR reduziert. Zudem sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 41,2 Mio. EUR gesunken. Demgegenüber stiegen im Berichtsjahr die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 58,2 Mio. EUR an. Von den Verbindlichkeiten sind 573,3 Mio. EUR (Vorjahr: 535,0 Mio. EUR) mittel- bis langfristig. Sie bestehen ausschließlich gegenüber Kreditinstituten und dienen der mittel- und langfristigen Finanzierung der Investitionsprojekte im enercity-Konzern.

Insgesamt verfügt die enercity AG über eine solide Vermögens- und Kapitalstruktur. Das langfristig gebundene Vermögen ist ungefähr zur Hälfte durch Eigenkapital gedeckt und dieser Deckungsgrad konnte im Berichtsjahr trotz der umfangreichen Investitionen gehalten werden.

4.1.3 Finanzlage

Investitionen. Die enercity AG hat in diesem Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 261,6 Mio. EUR getätigt (Vorjahr: 664,0 Mio. EUR), die sich auf immaterielle Vermögensgegenstände (1,9 Mio. EUR), Sachanlagen (69,3 Mio. EUR) sowie Finanzanlagen (190,4 Mio. EUR) verteilen. Der starke Rückgang der Investitionen resultiert hauptsächlich aus der im Vorjahr hohen Vergabe von Ausleihungen zum Erwerb eines Windparkportfolios im enercity Erneuerbare-Teilkonzern.

Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen im Berichtsjahr im Wesentlichen Kapitalerhöhungen bei den Tochtergesellschaften Danpower, enercity Erneuerbare und enercity Netz. Diese dienen der nachhaltigen Stärkung der Geschäftstätigkeiten der Gesellschaften.

Die Sachinvestitionen, bestehend aus Sachanlagen sowie immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, verteilen sich auf die Sparten wie folgt:

	2024	2023
	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Strom	0,9	0,5
Gas	1,2	2,0
Wärme	24,3	22,6
Wasser	28,2	10,2
Unterstützende Prozesse/Services	16,6	18,6
Gesamt	71,2	53,9

Die Sachinvestitionen betreffen 2024 im Wesentlichen Verteilungsanlagen (23,2 Mio. EUR; Vorjahr: 12,0 Mio. EUR) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (43,7 Mio. EUR; Vorjahr: 37,3 Mio. EUR).

Die Mehrheit der Sachinvestitionen werden in den Sparten Wärme und Wasser getätigt und entfielen

dort mit 46,4 Mio. EUR (Vorjahr: 30,3 Mio. EUR) hauptsächlich auf Maßnahmen des Fernwärme- und Wassernetzes. Der Ausbau des Fernwärmenetzes in Hannover ist das Herzstück der Wärmewende in Hannover und kommt damit weiter voran. So konnte auch die Anzahl der neu gebauten Fernwärmeanschlüsse gegenüber dem Vorjahr signifikant gesteigert werden. Die Investitionen in den unterstützenden Prozessen/Services betreffen im Wesentlichen Investitionen in die im Eigenbestand befindlichen

Gebäude und Grundstücke sowie den Fuhrpark. Die insgesamt geringer als geplant ausfallenden Investitionen (Plan: 249,2 Mio. EUR) sind hauptsächlich auf die aktuell schwierige Umsetzbarkeit von Baumaßnahmen zurückzuführen. Dies wirkt sich insbesondere auf die Sparten Wärme und Wasser mit ihren Netzen aus.

Liquidität. Die Aufgliederung des Finanzbedarfs und dessen Deckung ergeben sich wie folgt:

	2024 in TEUR	2023 in TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	370.094	-152.981
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-87.712	-602.590
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-207.301	154.223
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	75.081	-601.348
Finanzmittelfonds am 01.01.	-156.826	444.522
Finanzmittelfonds am 31.12.	-81.745	-156.826
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	31.12.2024	31.12.2023
Liquide Mittel	20.708	20.718
Wertpapiere des Umlaufvermögens	5.105	4.186
Kurzfristige Geldaufnahme	-107.558	-181.730

Der operative Cashflow des Berichtsjahres ist im Vergleich zum Vorjahr um 523,1 Mio. EUR höher und beträgt 370,1 Mio. EUR. Der Anstieg des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ist hauptsächlich auf den im Berichtsjahr erfolgten starken Abbau von Forderungen (Vorjahr: Aufbau von Forderungen) zurückzuführen. Dabei konnten die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Termingeschäften im Energiehandel weiter zurückgeführt werden. Ursächlich hierfür ist der sich normalisierende Energiehandelsmarkt.

Die Mittelabflüsse aus dem Cashflow der Investitionstätigkeit sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 514,9 Mio. EUR (Vorjahr: +565,6 Mio. EUR) auf 87,7 Mio. EUR zurückgegangen. Für die bereits beschriebenen

Investitionen sind für das Sachanlagevermögen netto (Saldo aus Ein- und Auszahlungen) 58,7 Mio. EUR (Vorjahr: 37,2 Mio. EUR) und das immaterielle Anlagevermögen netto 1,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1,4 Mio. EUR) ausbezahlt worden. Die Mittelabflüsse für Investitionen in das Finanzanlagevermögen in Höhe von netto 101,8 Mio. EUR sind im Wesentlichen auf Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften zurückzuführen. Dabei sind die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen gegenüber dem Vorjahr deutlich um 416,8 Mio. EUR auf 193,4 Mio. EUR gesunken. Im Vorjahr betrafen die Auszahlungen hohe Ausreichungen von Ausleihungen an den enercity Erneuerbare-Teilkonzern. Insgesamt haben sich die Nettoauszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen um 459,0 Mio. EUR auf 162,1 Mio. EUR verringert. Die Nettoeinzahlungen aus erhaltenen Zinsen und Beteiligungsergebnissen in Höhe von insgesamt 70,6 Mio. EUR (Vorjahr: 14,0 Mio. EUR) sind gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund gestiegener Einzahlungen aus Beteiligungsergebnissen (+41,8 Mio. EUR) deutlich gestiegen.

Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 207,3 Mio. EUR resultieren unter anderem aus Auszahlungen an die Anteilseigner:innen und Genussscheininhaber:innen in Höhe von 121,6 Mio. EUR (Vorjahr: 105,8 Mio. EUR) sowie aus gezahlten Zinsen in Höhe von 42,2 Mio. EUR (Vorjahr: 36,5 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wurden netto Kredite in Höhe von 62,2 Mio. EUR getilgt (Vorjahr: Aufnahme 315,4 Mio. EUR).

Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit werden durch den Mittelzufluss aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit mehr als gedeckt, sodass sich der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2024 um 75,1 Mio. EUR auf -81,7 Mio. EUR (Vorjahr: -156,8 Mio. EUR) erhöht hat. Dabei wurden die kurzfristigen Geldaufnahmen um 74,2 Mio. EUR (Vorjahr: -382,0 Mio. EUR) zurückgeführt.

Finanzierung. Die Außenfinanzierung ist geprägt durch bilaterale und konsortialfinanzierte Bankdarlehen, Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen. Am Kapitalmarkt sind Genussscheine emittiert. Die Struktur der Darlehensverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2024	31.12.2023
	in Mio. EUR	in Mio. EUR
Darlehensverbindlichkeiten	779,7	562,5
davon bilaterale Bankdarlehen	358,3	362,5
davon Revolving Credit Facility	121,4	0,0
davon Schuldscheindarlehen	270,0	170,0
davon Namensschuldverschreibungen	30,0	30,0
Durchschnittliche Restlaufzeit der Darlehen	4,9 Jahre	5,8 Jahre
Anteil variable verzinster Darlehen	26,9%	40,0%

Zur Umsetzung der nachhaltigen Unternehmensstrategie setzt die enercity AG auf grüne Finanzierungen. Hierzu hat die enercity AG ein Rahmenwerk für grüne Finanzierungen erstellt und 2022 durch die imug rating GmbH, Hannover, testen lassen. Kern des Rahmenwerks ist die Möglichkeit, Green-Finance-Instrumente im Einklang mit den Green Bond Principles der International Capital Markets Association zu emittieren. Im Berichtsjahr wurde erstmals eine konsortialfinanzierte, ESG-linked Revolving Credit Facility abgeschlossen. Sie beläuft sich auf 500 Mio. EUR und dient der allgemeinen Unternehmensfinanzierung. Im Zusammenhang mit den längerfristigen Darlehensverbindlichkeiten wurden mit einigen Kreditgebern Financial Covenants zur Eigenkapitalausstattung vereinbart. Diese Financial Covenants sind für das Geschäftsjahr eingehalten worden. Darüber hinaus wurde 2024 ein Factoringprogramm über ein Volumen von 150 Mio. EUR erfolgreich implementiert.

Zur weiteren kurzfristigen Finanzierung stehen der enercity AG zugesagte Kreditlinien in Höhe von 340,5 Mio. EUR (Vorjahr: 569,0 Mio. EUR) zur Verfügung. Von denen waren zum Bilanzstichtag Linien in Höhe von

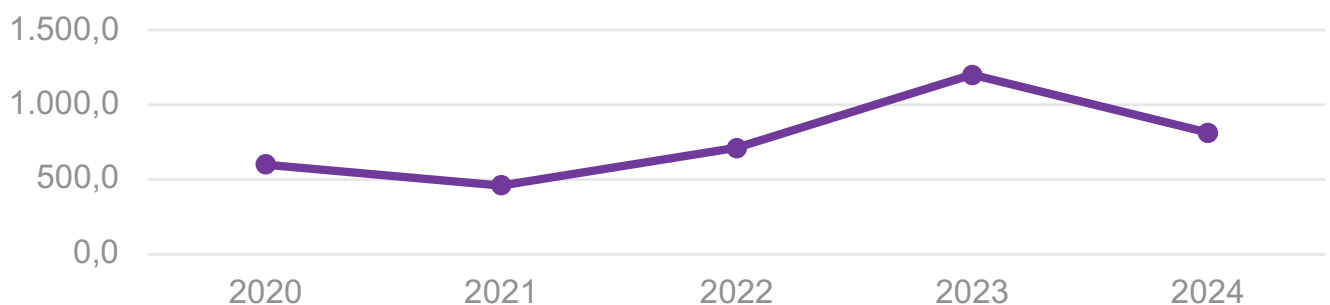
320,5 Mio. EUR (Vorjahr: 348,5 Mio. EUR) nicht in Anspruch genommen. Neben diesen schriftlich vereinbarten Kreditlinien hat die enercity AG bei den Banken offene, intern vorgemerkte Linien in Höhe von 107,0 Mio. EUR (Vorjahr: 143,0 Mio. EUR). Die enercity AG verfügte über einen jederzeit ausreichenden, flexiblen Zugang zum europäischen Kapitalmarkt.

Net Debt. Das zur Steuerung verwendete Net Debt ist zum 31. Dezember 2024 gegenüber dem vorangegangenen Bilanzstichtag um 387,6 Mio. EUR von 1.199,2 Mio. EUR auf 811,6 Mio. EUR gesunken. Bei einem nahezu unveränderten Bestand an liquiden Mitteln reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 41,2 Mio. EUR. Aufgrund der geringeren Volatilität der Energiemärkte hat sich der Margining-Saldo weiter verringert, sodass er keine signifikante Auswirkung mehr aufweist. Damit liegt das Net Debt unter dem für das Geschäftsjahr 2024 geplanten Wert von 928,9 Mio. EUR. Dies ist trotz der erheblichen Rückführung von Margin-Verbindlichkeiten auf eine starke Reduzierung der Forderungen zurückzuführen.

Im 5-Jahres-Vergleich erreicht das Net Debt im Geschäftsjahr 2023 einen Höchstwert und stellt sich wie folgt dar:

5-Jahres-Entwicklung des Net Debt

Angaben in Mio. EUR



4.1.4 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Die Geschäftsentwicklung von der enercity AG war im Geschäftsjahr 2024 nicht mehr stark von den Auswirkungen der geopolitischen Geschehnisse und den in den letzten Jahren stark volatilen Preisentwicklung am Energiemarkt beeinflusst. Während die Handelserlöse im Strom- und Gasbereich vor allem preisbedingt sanken, konnte der Absatz an Kund:innen im Strom- und Gasbereich gesteigert werden.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird insgesamt weiterhin als positiv beurteilt.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren entwickelten sich im Geschäftsjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr sowie zur Planung 2024 wie folgt:

Finanzielle Leistungsindikatoren	2024	2023	Veränderung	Plan 2024	Abweichung
EBITDA (in Mio. EUR)	286,3	567,4	-281,1	245,2	41,1
EBIT (in Mio. EUR)	257,9	352,1	-94,2	206,4	51,5
Net Debt (in Mio. EUR)	811,6	1.199,2	-387,6	928,9	-117,3
Eigenkapitalquote	34,1 %	28,8 %	5,3 %P	26,2 %	7,9 %P
ROCE	11,2 %	14,6 %	-3,4 %P	9,1 %	2,1 %P
Ratio Net Debt/EBITDA	2,8	2,1	0,7	3,8	-1,0

Einige der finanziellen Leistungsindikatoren, anhand derer bei der enercity AG die finanzielle Performance, Effizienz sowie die finanzielle Stabilität beurteilt werden, wurden bereits in der Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage erläutert. Darüber hinaus werden zur umfassenden und aussagekräftigen Bewertung der Gesamtlage von der enercity AG der ROCE sowie die Ratio Net Debt/EBITDA betrachtet.

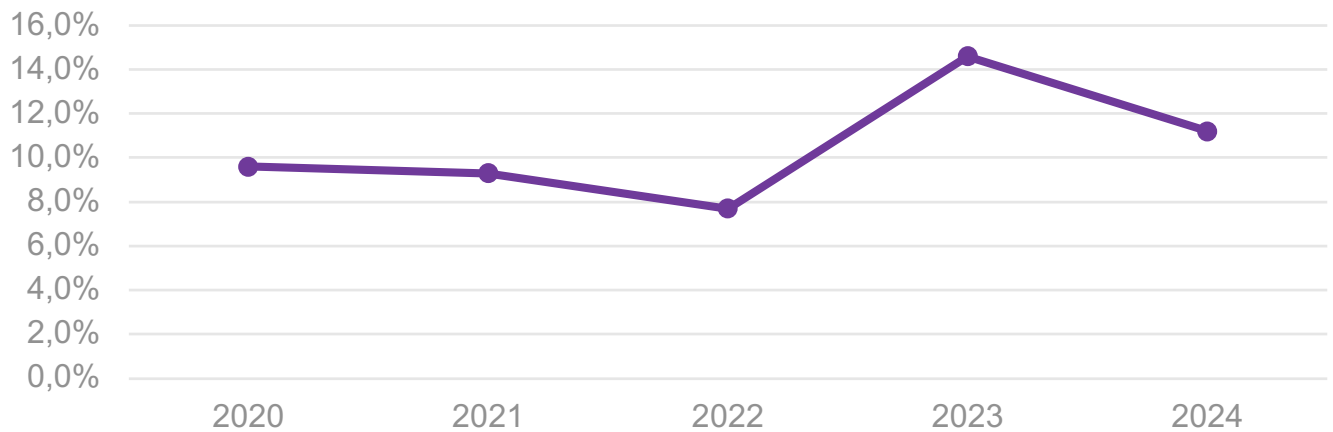
ROCE. Die gegenüber dem Rekordjahr 2023 verschlechterte Ertragslage im aktuellen Geschäftsjahr spiegelt sich auch im ROCE wider. Dieser ist gegenüber dem Vorjahr auf 11,2 Prozent (Vorjahr: 14,6 Prozent) gesunken. Ursächlich hierfür ist das im Verhältnis zum durchschnittlichen Capital Employed deutlich stärker gesunkene EBIT. Das durchschnittliche Capi-

tal Employed verringerte sich im Geschäftsjahr 2024 um 106,3 Mio. EUR beziehungsweise 4,4 Prozent auf 2.305,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2.411,4 Mio. EUR). Der ROCE liegt aber dennoch über dem Planwert von 9,1 Prozent. Dies hat seine Ursache in einem deutlich über dem Planwert liegenden EBIT, da das durchschnittliche Capital Employed nur unwesentlich vom planerischen Wert in Höhe von 2.261,8 Mio. EUR abweicht.

Im 5-Jahres-Vergleich erreicht der ROCE aufgrund des deutlich gestiegenen EBIT im Geschäftsjahr 2023 einen Höchstwert. Das Geschäftsjahr 2023 war allerdings ein Rekordjahr. Das aktuelle Jahr liegt zwar niedriger als 2023 aber noch über den vorhergehenden Jahren im 5-Jahres-Vergleich:

5-Jahres-Vergleich ROCE

Angaben in Prozent

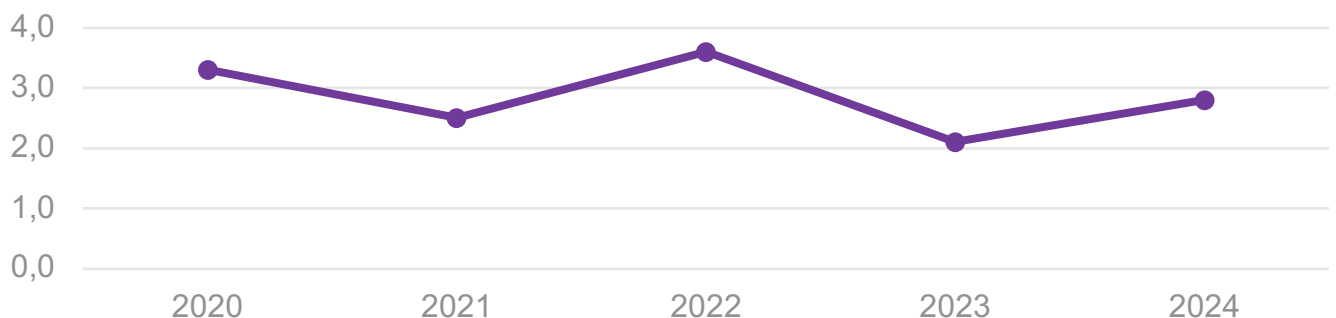


Ratio Net Debt/EBITDA. Das Net Debt beträgt 811,6 Mio. EUR (Vorjahr: 1.199,2 Mio. EUR). Infolge des starken Rückgangs des EBITDA (-49,5 Prozent) bei einem gleichzeitig weniger deutlichen Absinken des Net Debt (-32,3 Prozent) ergibt sich zum Bilanzstichtag eine gestiegene Ratio von 2,8 (Vorjahr: 2,1). Planerisch wurde für das Jahr 2024 eine Relation von Net Debt zu EBITDA von 3,8 angenommen. Das gegenüber dem Plan bessere Net Debt zu EBITDA resultiert aus einem besseren EBITDA und einem geringeren Net Debt.

Die Entwicklung der Ratio Net Debt/EBITDA gegenüber der geplanten Ratio Net Debt/EBITDA bei der energycity AG seit dem Geschäftsjahr 2019 stellt sich wie folgt dar:

5-Jahres-Vergleich Ratio Net Debt/EBITDA

Angaben als Faktor



4.2 Mitarbeitende und Erklärung zur Unternehmensführung

Der Personalbestand bei der enercity AG hat sich wie folgt entwickelt:

Stand 31.12	2024	2023
Mitarbeitende gesamt	1.373	1.240
davon Mitarbeitende in Altersteilzeit	68	63
Durchschnitt	2024	2023
Mitarbeitende gesamt	1.309	1.218
Gehaltsempfangende	1.134	1.052
Lohnempfangende	175	166

Der vorhandene Personalaufbau folgt dem Wachstumskurs der der enercity AG und ist Ausdruck der positiven Entwicklung. Insgesamt hat die enercity AG über 100 zusätzliche Kolleg:innen eingestellt. Der hohe Bekanntheitsgrad in Hannover, das employer branding und die eindeutige Positionierung für die Energiewende hilft enercity, qualifizierte Bewerber:innen zu finden. Das Durchschnittsalter der Mitarbeitenden liegt bei 43,7 Jahren (Vorjahr: 44,7 Jahre) und die Betriebszugehörigkeit bei durchschnittlich 14,7 Jahren (Vorjahr: durchschnittlich 16,0 Jahre). Die Verjüngung ist eine erfreuliche Entwicklung und unterstreicht die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Die Fluktuationsquote beträgt 2,6 Prozent (Vorjahr: 4,7 Prozent).

Die kaufmännische und technische Berufsausbildung von Nachwuchskräften für die enercity AG erfolgt zentral durch die enercity Netz. Diese Ausbildung geschieht für alle Bereiche der enercity AG und enercity Netz.

Erklärung zur Unternehmensführung.*

	Frauen bei enercity		Frauen in Führungspositionen (gesamt)	
	31.12.24	31.12.23	31.12.24	31.12.23
absolut	448	398	22	19
in Prozent	32,6	32,1	25,3	21,6

Zum 31. Dezember 2024 beträgt der Anteil von Frauen in den zwei Managementebenen, die dem Vorstand nachgelagert sind, 24,4 Prozent (Vorjahr 20,4 Prozent). In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen strebt der Vorstand der enercity AG zum 30. Juni 2027 für die ihm nachgelagerten zwei Managementebenen weiterhin einen Anteil von jeweils 30 Prozent an.

Bei der Neubesetzung der Managementebenen liegt nach wie vor ein großer Fokus auf der Rekrutierung geeigneter Bewerberinnen. Bei den Besetzungsentscheidungen ist dem Unternehmen aber auch weiterhin eine objektive fachliche Bewertung wichtig. Je nach Bewerber:innenlage kann diese objektive Entscheidung auch zu temporärer Nichterfüllung der Zielvorgabe führen.

Zum 31. Dezember 2024 beträgt der Frauenanteil im Vorstand der enercity AG 33,3 Prozent. Dies entspricht dem vom Aufsichtsrat beschlossenen und bis zum 30. Juni 2027 umzusetzenden Mindestanteil weiblicher Mitglieder.

Der Aufsichtsrat der enercity AG besteht grundsätzlich aus 20 Mitgliedern. Zum 31. Dezember 2024 sind insgesamt sieben Frauen im Aufsichtsrat der enercity AG vertreten, davon fünf Frauen als Anteilseigner-

vertreterinnen (50 Prozent) und zwei Frauen als Arbeitnehmervertreterinnen (20 Prozent). Das Gremium strebt zum 30. Juni 2027 für die Seite der Anteilseignervertretenden einen Frauenanteil von 50 Prozent und für die Seite der Arbeitnehmervertretenden einen Frauenanteil von 30 Prozent an.

4.3 Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen nach § 6b EnWG

Gemäß § 6b Abs. 7 S. 4 EnWG ist im Lagebericht auf die Tätigkeiten im Sinne des § 6b Abs. 3 S. 1 EnWG einzugehen. Die enercity AG führt gemäß § 6b Abs. 3 EnWG im Rahmen ihrer Rechnungslegung getrennte Konten für Elektrizitätsverteilung, Gasverteilung, Gasspeicherung und andere Tätigkeiten innerhalb und außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors. Die Grundlage der Tätigkeitsabschlüsse nach § 6b Abs. 3 EnWG ist der aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024.

Die Ergebnisse der Tätigkeitsbereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung wurden von den Erlösen aus der Verpachtung der Netze an sowie von der Erbringung von Dienstleistungen für die enercity Netz bestimmt. Der Tätigkeitsbereich Gasspeicherung beinhaltet hauptsächlich Erlöse aus der Verpachtung des durch die enercity AG nutzbaren Gasspeichervolumens in Empelde an die und aus der Erbringung von Dienstleistungen für die enercity Speichervermarktung sowie weitere Erlöse aus der Bewirtschaftung von gepachtetem Speichervolumen.

Im Rahmen der Berichterstattung über die Tätigkeitsabschlüsse nach § 6b Abs. 3 S. 1 EnWG sind nachfolgend für die Elektrizitäts- und Gasverteilung sowie die Gasspeicherung einige Berichtszahlen und finanzielle Leistungsindikatoren aufgeführt:

in TEUR	Elektrizitätsverteilung		Gasverteilung		Gasspeicherung	
	2024	2023	2024	2023	2024	2023
EBITDA	3.658	4.694	10.790	15.099	35.240	107.416
EBIT	375	2.174	7.871	12.474	35.796	117.418
Bilanzsumme	27.506	83.254	16.887	43.979	10.161	46.873

* Die inhaltliche Prüfung der Erklärung zur Unternehmensführung ist nicht Gegenstand der Jahresabschlussprüfung.

In der Elektrizitätsverteilung sanken EBIT und EBITDA. Im operativen Geschäft ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen. Dabei haben sich insbesondere die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stärker erhöht als die sonstigen betrieblichen Erträge. Die um 52,2 Mio. EUR geringeren Forderungen gegen verbundene Unternehmen führen zu einem Rückgang der Bilanzsumme (-55,7 Mio. EUR). Das Eigenkapital ist um 55,0 Mio. EUR gesunken.

Das EBIT und EBITDA in der Gasverteilung sind ebenfalls gesunken. Im operativen Geschäft ergab sich eine leichte Verbesserung. Der Ergebnisrückgang ergibt sich aus einem geringeren Ergebnis aufgrund des Verkaufs eines Teils des Gasnetzes an die enercity Netz (im Vorjahr Verkauf an die GNGS). Ein um 3,7 Mio. EUR geringeres Sachvermögen und um 19,8 Mio. EUR geringere Forderungen gegen verbundene Unternehmen führen zu einem Rückgang der Bilanzsumme (-27,1 Mio. EUR). Das Eigenkapital ist um 27,1 Mio. EUR gesunken.

Der Tätigkeitsbereich der Gasspeicherung wies ein deutlich rückläufiges EBITDA und EBIT aus. Ursächlich hierfür sind um 65,4 Mio. EUR geringere Erträge aus der Bewirtschaftung des Speichervolumens und ein um 4,8 Mio. EUR geringeres Beteiligungsergebnis. Der stärkere Rückgang im EBIT als im EBITDA resultiert aus den im Vorjahr vorgenommenen Zuschreibungen auf im Energiespeicherbereich tätige Beteiligungen. Die Bilanzsumme reduziert sich hauptsächlich aufgrund einer Neustrukturierung der Finanzanlagen (-35,5 Mio. EUR) um insgesamt 36,7 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten sind insbesondere aufgrund gesunkener Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 6,7 Mio. EUR gesunken. Das Eigenkapital reduziert sich um 29,9 Mio. EUR.

5. Nachtragsbericht

enercity-Konzern stärkt das energiewirtschaftliche Portfolio. Der enercity-Konzern hat im Dezember 2024 einen Vertrag mit der Hanwha QCells GmbH (QCells), die sich im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung aus dem deutschen Markt zurückzieht, geschlossen. Mit der Umsetzung des Vertrages wurden zum 1. Januar 2025 zentrale Geschäftsfelder von

QCells übernommen. Hierzu zählt der Bereich Dienstleistungen und Versorgung im Privatkundensegment für Strom und Wärme. Die enercity AG übernimmt die Verträge und führt diese fort. So wird für Kontinuität und Stabilität bei den Kund:innen gesorgt.

Zudem übernimmt die enercitySolution von QCells mehrere Photovoltaikanlagen sowie in Planung befindliche PV-Projekte mit einer installierten Leistung von insgesamt rund 19 MW. Der erzeugte Strom wird dabei auf Basis mitübernommener Verträge veräußert oder im Rahmen des EEG-Förderregimes vermarktet.

Des Weiteren trennt sich QCells von ihren Anteilen an der LYNQTECH, welche von der enercity digital erworben werden. Im Jahr 2022 war enercity-Konzern mit QCells eine strategische Partnerschaft eingegangen, wodurch QCells die Mehrheit an LYNQTECH übernommen hatte. Mit der Übernahme der QCells-Anteile an LYNQTECH ist enercity digital wieder alleinige Gesellschafterin von LYNQTECH. Die Cloud-Plattform LYNQTECH vernetzt für enercity-Konzern vertriebsrelevante Prozesse im Commodity-Geschäft (B2C) von Anfang bis Ende („End-to-End“) in Echtzeit. Mit der vollständigen Übernahme von LYNQTECH verfügt enercity-Konzern wieder über die volle Handlungsfähigkeit, um die digitale Plattform weiterzuentwickeln.

Erwerb des Strom- und Gasnetzes in Garbsen.

Die Stadt Garbsen, die SW Garbsen und die enercity AG haben im Sommer 2024 eine strategische Partnerschaft geschlossen, um gemeinsam die Energieversorgung in Garbsen voranzubringen. Dabei kauft die enercity Netz mit Wirkung zum 1. Januar 2025 ein rund 800 Kilometer langes Strom- und 600 Kilometer langes Gasnetz von der SW Garbsen-Gruppe. Damit wächst das durch die enercity Netz betriebene Netz jeweils um mehr als zehn Prozent. Der Erwerb ist die bisher größte Netzerweiterung im enercity-Konzern. Bis Ende 2025 bleibt die LeineNetz GmbH, Neustadt, zunächst noch Netzbetreiberin. Diese Funktion wird nach aktueller Planung ab dem 1. Januar 2026 auf die enercity Netz übergehen. Die Stadt Garbsen plant sich 2025 direkt an der enercity Netz zu beteiligen.

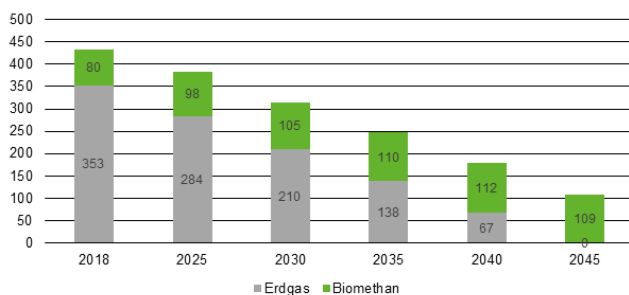
6. Prognosebericht

Die folgenden Prognosen zur Ergebnisentwicklung des enercity-Konzerns sowie der enercity AG sind grundsätzlich Ungewissheiten und Risiken unterworfen. Diese können dazu führen, dass die tatsächliche Geschäftsentwicklung sowie die Ertrags- und Finanzlage im folgenden Geschäftsjahr von den prognostizierten Entwicklungen abweichen. Insbesondere die militärischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Gazastreifen sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen sind große Unsicherheitsfaktoren. In Bezug auf die Auswirkungen dieser Krisen wird auf die Ausführungen im Risiko- und Chancenbericht verwiesen. Basis der folgenden Prognosen ist die Mittelfristplanung des enercity-Konzerns für die Jahre 2025 bis 2028 sowie der Wirtschaftsplan der enercity AG für das Jahr 2025.

6.1 Rahmenbedingungen

Absatzerwartung Deutschland. Die Dekarbonisierung des Wärmebereichs führt zu einem erheblichen und kontinuierlichen Rückgang des Erdgasverbrauchs.

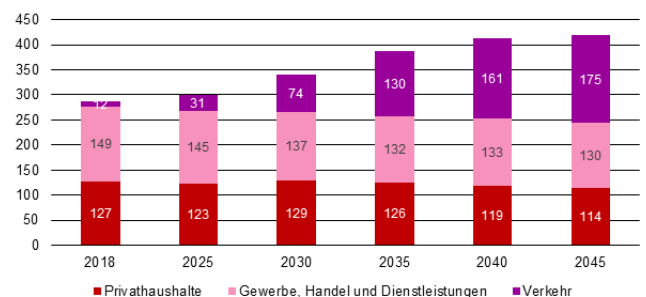
Energieverbrauch Gebäudesektor Deutschland in TWh



Im Gegensatz zum Erdgasverbrauch wird der Stromverbrauch in den kommenden Jahren aufgrund der Elektrifizierung des Verkehrs- und Wärmesektors signifikant steigen. Die bis Februar 2025 amtierende Bundesregierung hat sich das Ziel gesetzt, dass bis 2030 unter anderem 6 Mio. Wärmepumpen und 15 Mio. vollelektrische Pkw in Gebrauch sein sollen. Bis 2045 sollen es insgesamt 14 Mio. Wärmepumpen und 36 Mio. vollelektrische Pkw sein. Schon bis 2030 muss daher eine Vielzahl an neuen Verbrauchseinrichtungen in das Stromnetz integriert werden. Auch wenn

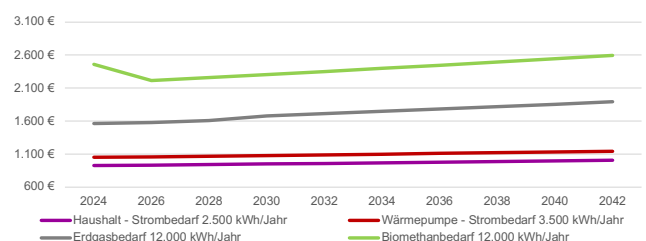
unterstellt wird, dass im Haushaltsbereich zunehmend effizientere Elektrogeräte und Wärmepumpen eingesetzt werden, führt dies voraussichtlich dazu, dass bis 2045 der Bruttostromverbrauch für die Bereiche Privathaushalte (PHH), Gewerbe, Handel, Dienstleistungen (GHD) und Verkehr in Deutschland auf bis zu 419 Terawattstunden (TWh) ansteigt. Auch die Digitalisierung des Messwesens und die Integration von steuerbaren Verbrauchseinrichtungen sorgen für einen grundlegenden Wandel des Markts.

Bruttostromverbrauch Deutschland in TWh



Preiserwartungen von Energieträgern bis 2042 für Deutschland. Das Projektteam rund um den „Entwicklungsprozess der 65% EE-Regel“ des Heizungsgesetzes hat eine begleitende Analyse zur Ausgestaltung der Regelung aus dem Koalitionsvertrag 2021 durchgeführt. In der dazugehörigen Studie prognostiziert das Team die Preisentwicklung verschiedener Energieträger bis 2042. Demnach wird in den kommenden Jahren ein kontinuierlicher und nachhaltiger Anstieg der Energiepreise erwartet. Konkret könnte der Strompreis sowohl für Haushaltskund:innen als auch für Wärmepumpen jährlich im Schnitt um 0,5 Prozent steigen, während für fossile Energieträger ein jährlicher Anstieg von einem Prozent prognostiziert wird.

Jahreskostenprognose (brutto) bis 2042 für Haushaltsstrom, Wärmepumpen, Erdgas und Biomethan - zuzüglich Grundpreis



Gesamtbeurteilung. Insgesamt wird damit gerechnet, dass die Energiepreise sich weiterhin auf hohem Niveau bewegen. Dies wird zu einem Rückgang der Energienachfrage führen sowie den Fokus auf Effizienzmaßnahmen in allen Sektoren der Wirtschaft verstärken. Zudem wird unter anderem die aktuelle Gesetzgebung voraussichtlich die Nachfrage nach dezentralen Energielösungen steigern. Die sich stark wandelnden Kund:innenbedürfnisse hin zu Energieautarkie und Effizienzsteigerung werden zu einem andauernden Rückgang der Absatzmengen und Margen in den reinen Commodity-Märkten führen. Auf lange Sicht wird der Verdrängungswettbewerb zunehmen und die umfassende Digitalisierung wird einen hohen Kostendruck auf die internen Prozesse ausüben.

6.2 Erwartete Ergebnisentwicklung im enercity-Konzern

Der Fokus auf die Kund:innenbedürfnisse wird im enercity-Konzern auch in Zukunft im Vordergrund stehen. Dazu wurde das Geschäft mit Kund:innenlösungen für Solaranlagen, Speicher und Wärmepumpen, Ladeinfrastrukturlösungen zum Ausbau der Elektromobilität sowie für den Smarthome-Bereich in den vergangenen Jahren aufgebaut und wird stetig weiter ausgebaut werden. Gleichzeitig stellt der enercity-Konzern die eigene Strom- und Wärmeerzeugung sukzessive auf erneuerbare Energien und Abwärmenutzung um. Der enercity-Konzern wird voraussichtlich im Jahr 2027 vollständig aus der Kohle aussteigen. Block 1 des Kohlekraftwerks in Stöcken wird nach der Heizperiode 2025 seinen letzten geplanten Einsatz haben, der zweite Block folgt im Jahr 2027. Die beiden Kohleblöcke werden insgesamt durch 14 erneuerbare Anlagen ersetzt, von denen bereits die Biomethan-BHKWs in Stöcken und Herrenhausen sowie die Wärmeauskopplung aus der thermischen Abfallverwertung am Standort Hannover-Lahe und aus der Klärschlammverwertung am selben Standort in Betrieb sind. Darüber hinaus ist der Bau des Biomasseheizkraftwerk am Standort Stöcken weit fortgeschritten. Das Ersatzportfolio wird ergänzt durch Großwärmepumpen, eine Geothermie-Anlage und Elektrodenkessel.

Um die Dekarbonisierung des Energie- und Wärmesektors weiter voranzutreiben, plant der enercity-Konzern für das kommende Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt rund 957 Mio. EUR und

damit mehr als im Berichtsjahr. Ein Großteil des Investitionsvolumens ist für die Energie- und Wärmewende einschließlich des dafür nötigen Netzausbaus vorgesehen. Der Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung soll insbesondere durch Investitionen in weitere Windparks erfolgen.

Geplante Finanzierung. Zur Finanzierung der geplanten Investitionen ist neben der Fremdfinanzierung die Stärkung des Eigenkapitals vorgesehen. Die Innenfinanzierung basiert dabei neben der Rücklagenbildung durch Ergebnisthesaurierung vor allem auf Abschreibungen und Abgängen von Sachanlagen. Die Außenfinanzierung wird im Wesentlichen durch Investitionszuschüsse und die Aufnahme langfristiger Darlehen getragen. Im Rahmen von Investitionen in erneuerbare Energien sowie Effizienztechnologien werden zur Finanzierung unter anderem Konsortialkreditlinien bereitgestellt.

Bei einem sich gegenüber den Vorjahren weiter normalisierenden Energiemarkt wird das Geschäftsjahr 2025 nicht so positiv wie das abgelaufene Geschäftsjahr 2024 erwartet. Aufgrund der hohen Investitionstätigkeit und des geringeren Ergebnisses steigt der dynamische Verschuldungsgrad (Net Debt/EBITDA) planerisch auf 4,0. Dieser Wert stellt auch die Obergrenze in der mittelfristigen Finanzplanung dar und soll nach Möglichkeit durch das Erreichen operativer Exzellenz und stringente Maßnahmen zur Ergebnis-sicherung unterschritten werden.

Die Entwicklung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren wird für den enercity-Konzern für 2025 wie folgt prognostiziert:

Finanzielle Leistungsindikatoren	Ausblick 2025
EBITDA (in Mio. EUR)	520,1
EBIT (in Mio. EUR)	290,3
Net Debt (in Mio. EUR)	2.102,5
Eigenkapitalquote	28,4 %
ROCE	8,2 %
Ratio Net Debt/EBITDA	4,0

6.3 Erwartete Ergebnisentwicklung der enercity AG

Der Fokus auf die sich wandelnden Kund:innenbedürfnisse steht auch bei der enercity AG weiterhin im Vordergrund. Die enercity AG hat das Geschäft mit Kund:innenlösungen aufgebaut und wird dieses Geschäft stetig weiter ausbauen. Gleichzeitig stellt das Unternehmen die eigene Strom- und Wärmeerzeugung sukzessive auf erneuerbare Energien und Abwärmenutzung um.

Geplante Investitionen. Für das kommende Geschäftsjahr plant die enercity AG Sachinvestitionen von insgesamt rund 218 Mio. EUR. Investitionen in der Sparte Wärme sind im Wesentlichen für den Ausbau des Fernwärmenetzes und den Anschluss der erneuerbaren Erzeugungsanlagen vorgesehen. In der Sparte Wasser sind Investitionen hauptsächlich für die Erneuerung der Zubringerleitungen im Wasserwerk Fuhrberg sowie für Erneuerungsmaßnahmen im Wasserversorgungsnetz mit einem Schwerpunkt auf schadensauffälligen Grauguss- und Hausanschlussleitungen geplant. Darüber hinaus plant die enercity AG Investitionen in den Zubau von Glasfaseranschlüssen, in das Erschließen neuer Geschäftsfelder in den Dienstleistungsbereichen (insbesondere der Elektromobilität) sowie in umfangreiche Effizienzvorhaben im Rahmen der Digitalisierungsinitiative.

Für 2025 sind zudem Investitionen von insgesamt rund 337 Mio. EUR für Finanzanlagen vorgesehen – vor allem für Unternehmensbeteiligungen sowie für die Neuvergabe langfristiger Gesellschafterdarlehen. Diese dienen dem Ausbau der erneuerbaren Energien und Effizienztechnologien, einschließlich Contracting, bei den Beteiligungen beziehungsweise bei verbundenen Unternehmen.

Geplante Finanzierung. Die Investitionen sollen sowohl innen- als auch außenfinanziert werden. Die Innenfinanzierung basiert dabei vor allem auf Abschreibungen sowie Rücklagenbildung durch Ergebnisthesaurierung. Die Außenfinanzierung wird im Wesentlichen durch Investitionszuschüsse und die Aufnahme langfristiger Darlehen getragen.

Es ist davon auszugehen, dass sich das Geschäftsjahr 2025 insgesamt nicht so positiv wie das abgelaufene Geschäftsjahr 2024 entwickeln wird. Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren stellen sich in der geplanten Entwicklung wie folgt dar:

Finanzielle Leistungsindikatoren	Ausblick 2025
EBITDA (in Mio. EUR)	229,4
EBIT (in Mio. EUR)	189,4
Net Debt (in Mio. EUR)	756,8
Eigenkapitalquote	37,3 %
ROCE	9,4 %
Ratio Net Debt/EBITDA	3,3

7. Risiko- und Chancenberichtyy

Risikomanagementziele und -strategie. Zielsetzungen des Risikomanagements sind die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle von wesentlichen Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis des enercity-Konzerns gefährden können. Risiken umfassen alle konzern- und unternehmensinternen und -externen Vorgänge, die die geschäftlichen Ziele des enercity-Konzerns negativ beeinflussen können.

Strategien zu Risikosteuerung sind:



Risikomanagementprozess. Die festgelegten Verfahrensweisen und Verantwortlichkeiten der Verfahrensregelung Risikomanagement bilden die Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem. In den enercity-Konzerngesellschaften tragen die Geschäftsleitungen die Verantwortung für ein angemessenes Risikomanagement. Risikomeldungen erfolgen an eine zentrale Risikomanagementfunktion, die auch für die Fortentwicklung des Risikomanagementsystems verantwortlich ist. Die interne Revisionsabteilung überprüft prozessunabhängig in regelmäßigen Abständen das Risikomanagementsystem. Sie beurteilt das bestehende Risikomanagement durch regelmäßige Prüfungen auf Vollständigkeit, Wirksamkeit und Zweckmäßigkeit und gibt Gestaltungsempfehlungen für die Optimierung.

Überwachung durch den Aufsichtsrat. Der enercity-Aufsichtsrat hat gemäß § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG unter anderem die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems zu überwachen. Der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich bei seinen Sitzungen ebenfalls mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Der Vorstand berichtet

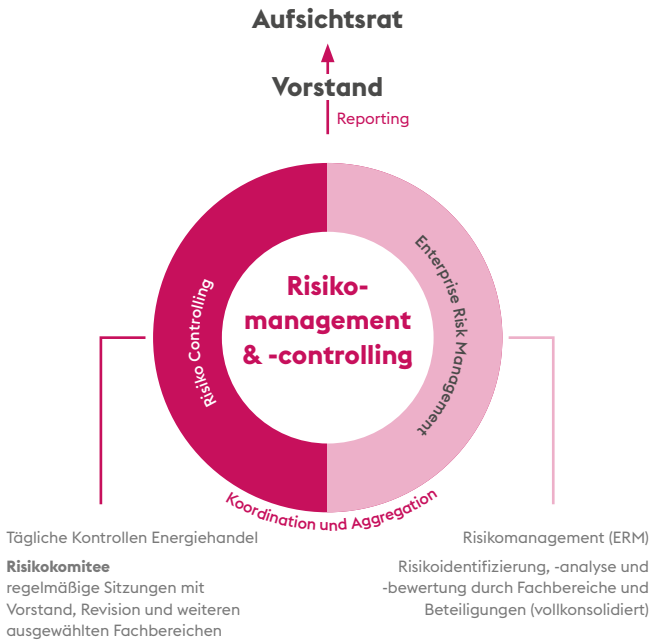
regelmäßig über die wesentlichen Risiken und die ergriffenen Maßnahmen zur Überwachung und Steuerung.

Risikobewertung und -kommunikation. Die stattfindenden Risikoinventuren erfassen alle relevanten Risikopotenziale und melden diese dem zentralen Risikomanagement. Wesentliche Veränderungen der Risikosituation im Laufe eines Geschäftsjahres werden im Rahmen einer Ad-hoc-Risikoberichterstattung mitgeteilt. Die Bruttobewertung der identifizierten Risiken erfolgt – auf Grundlage der möglichen Schadenshöhen und der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit des betreffenden Risikos – zunächst ohne Berücksichtigung bereits ergriffener risikosteuernder Maßnahmen. Die Risikoquantifizierung geschieht möglichst objektiv und unternehmensweit einheitlich durch definierte Messverfahren sowie Kennzahlen. Sie berücksichtigt mögliche Interdependenzen zwischen den einzelnen Risikoarten. Das zentrale Risikomanagement erstellt eine Gesamtrisikübersicht und berichtet regelmäßig an den enercity-Vorstand.

Überwachung von Risiken im Energiehandel. Der Energiehandel dient der wirtschaftlichen Optimierung des Energieportfolios bei enercity. Er verfolgt primär das Ziel, Ergebnisrisiken aus Preisschwankungen auf Energiemärkten einzugrenzen und die Beschaffungspreise zu optimieren. Für die Überwachung der mit den Handelstätigkeiten verbundenen Risiken, insbesondere der Marktpreis- und Kontrahentenrisiken, ist ein Energiehandelscontrolling implementiert.

Organisatorische Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten sind in einer Energiehandelsrichtlinie dokumentiert. Ein Risikokomitee ist organisatorisch fest verankert und überprüft regelmäßig die Einhaltung der Regelungen.

Risikomanagementprozess



7.1 Risiko- und Chancensituation des energycity-Konzerns

Gesamtbild der Risikolage. Die rollierende 12-Monats-Sicht, aktuell mit Schwerpunkt auf 2025, weist für den energycity-Konzern Nettorisiken von rund 904 Mio. EUR aus. Legt man die korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten zugrunde, entsprechen diese Risiken insgesamt einem Verlustpotenzial von rund 159 Mio. EUR (Vorjahr: 230 Mio. EUR). Sie belaufen sich damit auf rund 13 Prozent des bilanziellen Eigenkapitals.

Das im Vergleich zum Vorjahr reduzierte Verlustpotenzial sowie die verringerte Anzahl der einzelnen Risiken sind im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass viele Risiken, die im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine stehen, geschlossen beziehungsweise stark reduziert wurden. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass durch Diversifizierung sowie den Aufbau nationaler LNG-Terminals der komplette Zusammenbruch der Gasversorgung nicht mehr als Gefahr angesehen wird.

Diversifizierung der Energiebeschaffung. Die Entwicklungen im Nahen Osten führen zusammen mit dem weiterhin andauernden russischen Angriffskrieg auf die Ukraine unmittelbar zu verstärkten Un-

sicherheiten. Deutschland diversifiziert weiter die Beschaffung, um Rohstoff- und Energielieferungen aus Russland zu ersetzen. Die Grundlagen für das Errichten und den Betrieb eines Wasserstoff-Kernnetzes sind geschaffen worden. Das ist ein wichtiger Baustein für den geplanten Wasserstoff-Hochlauf sowie für die weitere Diversifizierung und Dekarbonisierung. Die aktuellen Entwicklungen werden weiterhin beobachtet und kontinuierlich neu bewertet. Neben der kurzfristigen Betrachtung erfolgt auch eine mittelfristige Analyse – unter anderem der Auswirkungen einer weiteren Diversifizierung der Brennstoffbeschaffung. Ein Ziel ist die Neuaufstellung des zukünftigen Erzeugungsportfolios, insbesondere der CO₂-freien Wärmebereitstellung.

Weiterhin bestimmen politische Entwicklungen insbesondere in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Europa und Deutschland die Situation auf den Handelsmärkten. Neue Gesetze, Verordnungen und Regelungen, möglicherweise auch neue Zollbestimmungen, können mit zum Teil gravierenden Markteingriffen einhergehen. Dementsprechend sind auch im Jahr 2025 insgesamt Risiken vornehmlich im Bereich Handel und Vertrieb zu erwarten.

Dringend notwendige Änderungen insbesondere in der Energiepolitik wurden durch den Bruch der „Ampel-Koalition“ nicht weiterverfolgt. Es bleibt abzuwarten, wie die kommende Bundesregierung sich hinsichtlich der energiepolitischen Themen positioniert.

Wesentliche Risiken. Das aktuelle Risikoportfolio 2024 umfasst insgesamt 81 Einzelrisiken, darunter 36 wesentliche Risiken – sogenannte A-Risiken – und 45 weitere Risiken. Die in den unternehmensinternen Risikokategorien erfassten Risikopositionen stellen sich wie folgt dar:

Im energycity-Konzern liegt die aktuelle Nettorisikohöhe der A-Risiken bei rund 802 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten sind aus diesen Risiken potenzielle Belastungen in Höhe von rund 138 Mio. EUR möglich. Für diese Risiken ist ein Frühwarnsystem mit Indikatoren, Schwellenwerten und Überwachungsträgern definiert. Ein Risikoausgleich erfolgt unter anderem durch vorbeugende Preisabsicherungen, Instandhaltungs-, Überwachungs-, Versicherungs- und Störfallkonzepte sowie den Bau dezentraler Einspeise- und Ersatzteilverhaltungen.

Für die 45 weiteren Risiken liegt die Nettorisikohöhe bei 102 Mio. EUR; unter Zugrundelegung der korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten sind Belastungen von rund 21 Mio. EUR möglich. Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken in absteigender Reihenfolge entsprechend ihrer Bedeutung dargestellt: Das Handelsrisiko umfasst unerwartete Preis- oder Mengenänderungen im Bereich des Energiehandels, die sich negativ auf das Ergebnis auswirken können. Zudem besteht weiterhin die Gefahr des Ausfalls von Handelspartner:innen beziehungsweise von Forderungen gegenüber Handelspartner:innen. Beim Energiehandel werden zur Absicherung von Preisrisiken Finanzderivate eingesetzt. Der Energiehandel ist grundsätzlich bestrebt, mit Bezugs- und Vermarktungsmöglichkeiten am Großhandelsmarkt und dem kombinierten Einsatz des Kavernenspeichers, Optimierungspotenziale bei der langfristigen Gasbeschaffung zu nutzen.

Beschaffungsrisiken können generell durch die Abhängigkeit von einzelnen Lieferant:innen, deren Bonität sowie Preisschwankungen auf den Rohstoffmärkten verursacht werden. Das Preisrisiko im Hinblick auf den Kohlebedarf sowie CO₂-Emissionen wird durch Einkaufsstrategien sowie die Absicherung des Währungsrisikos gesteuert. In diesem Zusammenhang werden finanzielle Kohleswaps, CO₂-Emissionszertifikate-, Strom- und Gasgeschäfte in ein Vertragsportfolio einbezogen. Im Rahmen des Vertragsportfolios und der Back-to-back-Kontrahierung werden, soweit möglich, Portfolios gemäß IDW RS ÖFA 3 zusammengefasst. Das Management von Preisrisiken ist in die Prozesse der Kraftwerkseinlastungs-Entscheidungen integriert.

Wesentliche Risiken für das Beteiligungsportfolio resultieren zum einen aus der Möglichkeit, dass Beteiligungsgesellschaften geringere Ergebnisse erzielen als in der Planung berücksichtigt. Zum anderen besteht bei einer nachhaltigen Verschlechterung der Ertragslage einer Beteiligung das Risiko einer dauerhaften Wertminderung des Gesamtinvestments in die Gesellschaft. Dieses besteht aus einer Beteiligung an der Gesellschaft und gegebenenfalls aus Gesellschafterdarlehen. Die Wertminderung würde zu einer Abschreibung des Gesamtinvestmentwertes führen. Dabei ist das Risiko bei jungen Unternehmen signifikant höher als bei Unternehmen, die am Markt etabliert sind.

Die Risiken des Beteiligungsportfolios werden durch ein angemessenes Beteiligungsmanagement gesteuert. Wesentliche Bestandteile sind dabei Plan/Ist-Analysen, Kennzahlenvergleiche, Wirtschaftlichkeitsanalysen und Handlungsempfehlungen zur Gegensteuerung. Des Weiteren bespricht die enercity AG insbesondere mit wesentlichen Beteiligungsgesellschaften in regelmäßigen Sitzungen die Unternehmensstrategie, die Regulierungseinflüsse und die Rentabilität größerer Investitionsvorhaben. Zudem unterliegen die Buchwerte der Beteiligungsgesellschaften einer regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfung.

Absatz- und Vertriebsrisiken beinhalten unter anderem Erfüllungs-, Verkaufs-, Lager-, Abnahme-, Zahlungs- sowie Produkthaftungs- und Wettbewerbsrisiken. Bedingt durch die allgemeine wirtschaftliche Situation, die derzeit eher von einem Abschwung gekennzeichnet ist, sind tendenziell geringere Strom- und insbesondere auch Erdgasabnahmen zu erwarten.

Finanzwirtschaftliche Risiken ergeben sich beispielsweise aus Preis-, Kredit-, Liquiditäts- und steuerrechtlichen Risiken. Finanzwirtschaftliche Risiken haben geringe bis mittlere Eintrittswahrscheinlichkeiten. Dazu zählen Risiken, die das Zinsmanagement, die Kapitalanlage und den Zahlungsverkehr betreffen. Zur Steuerung von Zinsrisiken und zur Zinsoptimierung werden Zins-Swapgeschäfte eingesetzt. Soweit möglich werden diese in Bewertungseinheiten einbezogen. Alle getätigten Geschäfte unterliegen einer kontinuierlichen Überwachung. Darüber hinaus können sich für den enercity-Konzern Risiken aus dem Nichteinhalten der Financial Covenants im Zusammenhang mit den Kreditverbindlichkeiten ergeben. Für weiterführende Angaben wird auf den enercity-Konzernanhang verwiesen.

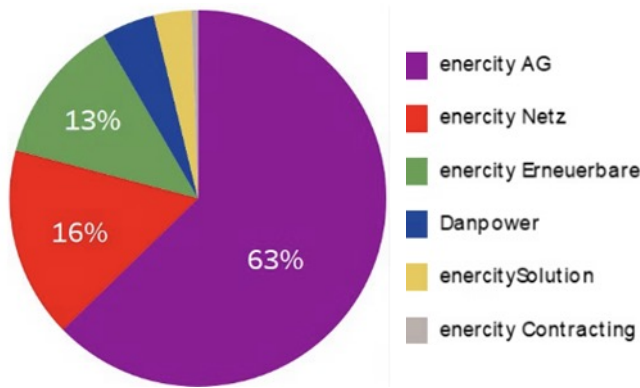
Im Produktionsbereich bestehen allgemein Betriebsrisiken durch Anlagen zur Erzeugung, Förderung, Speicherung und Verteilung. Die Risiken ergeben sich aus Betriebsunterbrechungen aufgrund von Ausfällen oder Betriebsstörungen und können die Ertragslage belasten. Diese allgemeinen Betriebsrisiken sind überwiegend mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten eingestuft.

Regulatorische Risiken sind kartell-, patent-, bilanz- und steuerrechtliche Risiken sowie Risiken aus Genehmigungsverfahren beziehungsweise aus gesetzlichen Auflagen und Umweltschutzbestimmungen.

Auch durch kartellrechtliche Prüfungen und Feststellungen kommt es zu Preisrisiken. Der enercity-Konzern ist grundsätzlich bestrebt, diesen Preisrisiken durch ausreichende Nachweisführungen und eine angemessene Preisausgestaltung entgegenzuwirken. Zudem bestehen Ergebnisrisiken im Zusammenhang mit der Anreizregulierung der Netze. Trotz der Festlegung von Erlösobergrenzen gibt es die Notwendigkeit, die genehmigten Ansätze zu sichern.

Gesamtbeurteilung der Risikolage durch die enercity AG-Unternehmensleitung. Gegenwärtig sind keine Risiken identifiziert worden, die in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen einzeln oder zusammengenommen den Fortbestand des enercity-Konzerns gefährden. Die Unternehmensleitung der enercity AG geht davon aus, dass die Ertragskraft des enercity-Konzerns eine solide Basis für die künftige Geschäftsentwicklung bildet. Es wird zudem davon ausgegangen, dass der enercity-Konzern den aufgezeigten Herausforderungen weiterhin erfolgreich begegnen kann.

Verteilung der Risiken auf die enercity-Konzerngesellschaften



Übersicht zum Chancenmanagementsystem und Gesamtbild der Chancenlage. Wesentliche Chancen ergeben sich durch Entwicklungen oder Sachverhalte, die sich signifikant positiv auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Gesellschaften beziehungsweise Segmente auswirken können. Nachfolgend werden die wesentlichen Chancen in absteigender Reihenfolge entsprechend ihrer Bedeutung dargestellt:

Chancen sieht der enercity-Konzern langfristig im weiteren Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung. Das bestehende Windparkportfolio wird durch die Entwicklung neuer Windprojekte in den kommenden Jahren weiter ausgebaut. Dabei könnten mehrere Hundert Gigawattstunden zusätzliche regenerative Energie erzeugt und so Ergebnispotenziale erhöht werden. Entsprechende Zukäufe bestehender Windparks bieten weitere Chancen im Bereich erneuerbarer Strom. Zusätzlich dazu hat der enercity-Konzern die Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren photovoltaischen Stromerzeugung verstärkt. Dabei ist zunehmend zu beachten, dass in Deutschland immer häufiger und andauernder negative Strompreise vorherrschen. Große Batteriespeicher können durch kurze Reaktionszeiten und mit hoher Effizienz einen Ausgleich schaffen und darüber hinaus Schwankungen und Lastspitzen begegnen und die Netzstabilität verbessern. Entsprechend aussichtsreich wird ein Engagement in große Batteriespeicher angesehen und vom enercity-Konzern daher zukünftig betrieben. Im Bereich Beschaffung und Handel steht das Ausnutzen der Volatilitäten am Gasbeschaffungsmarkt im Sinne einer Beschaffungsoptimierung im Vordergrund. Bei der Beschaffung hat die enercity AG eine 24/7-Handelsfunktion implementiert. Dadurch kann der enercity-Konzern zusätzliche Vorteile im kurzfristigen Geschäft erwirtschaften.

Die flexible Steuerung der Stromerzeugung und die Möglichkeit einer Einsteuerung in höhere Preissegmente bieten Optionen zur Ergebnisverbesserung. Wesentliche Ergebnischancen bietet das Ausnutzen der Möglichkeiten zur Beschaffungsoptimierung der Kraftwerke inklusive einer Vermarktung der freien Kraftwerkskapazitäten auf der Basis höherer Preise. Beteiligungen an jungen Unternehmen (Start-ups) setzen einen neuen Akzent im Bereich Beteiligungen. Den Risiken wird durch eine sorgfältige Auswahl der Beteiligungen und eine intensive Unterstützung der Gründer:innen begegnet. Im Bereich erneuerbare Energien bieten Kooperationen mit Finanzinvestor:innen die Chance auf weiteres Wachstum. Im Contracting nutzt der enercity-Konzern selektiv Möglichkeiten, Projekte zu entwickeln beziehungsweise zu erwerben und diese mit eigener Expertise zu optimieren und zum Erfolg zu führen.

Große Marktchancen werden im Aufbau eines Lösungsgeschäftes für Kund:innen gesehen, das über

den reinen Commodity-Vertrieb hinausgeht. Hierfür werden derzeit sukzessiv neue Geschäftsfelder aufgebaut, beginnend mit den Bereichen Elektromobilität und Energieeffizienz. Insbesondere im Geschäftsfeld Elektromobilität und Wärmepumpen bieten sich Marktchancen durch politische Weichenstellungen – bezogen auf Elektromobilität bislang durch Förderung. Zukünftig geschieht dies absehbar durch neue Regelungen für steuerbare Verbrauchseinrichtungen (§ 14a EnWG) und das Angebot lastvariabler Tarife. Die Erhöhung der Marktanteile im Grundversorgungsgebiet Hannover durch Rückgewinnung der Kund:innen schafft langfristig Ergebnispotenziale. Als Mittel dazu könnten Kund:innenzufriedenheit und attraktive Preismodelle dienen. Potenzial besteht ebenfalls in der überregionalen Akquise von Kund:innen, insbesondere über digitale Vertriebswege. Ein Ausbau der Marktanteile bei Strom und Gas durch Neugewinnung von Kund:innen wirkt sich positiv nicht nur auf den Absatz, sondern auch auf das Ergebnis aus. Bei entsprechender Witterung eröffnet der Vertriebs-erfolg bei Gas und Fernwärme eine Ergebnis-chance.

7.2 Risiko- und Chancensituation von enercity

Die im Risiko- und Chancenbericht des enercity-Konzerns getroffenen Aussagen beziehen sich auch auf enercity. Da der enercity-Konzern stark durch die enercity AG geprägt wird, unterliegen beide Abschlüsse den gleichen Risiken und Chancen. Daher wird hier nur noch ergänzend auf Unterschiede bei den Risiken und Chancen und der Gesamtsituation eingegangen.

Gesamtbild der Risikolage. Die rollierende 12-Monats-Sicht, aktuell mit Schwerpunkt auf 2025, weist für die enercity AG Nettorisiken von rund circa 567 Mio. EUR aus. Legt man die korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten zugrunde, entsprechen die Risiken der enercity AG insgesamt einem Verlustpotenzial von rund 100 Mio. EUR.

Das reduzierte Verlustpotenzial sowie die verringerte Anzahl der einzelnen Risiken sind wie im enercity-Konzern im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass viele Risiken im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine geschlossen bzw. stark reduziert wurden. Dies geschieht vor dem Hintergrund, dass die Gefahr eines kompletten Ausfalls der Gasversorgung durch Diversifizierung und den Aufbau nationaler LNG-Terminals nicht mehr erwartet wird.

Insbesondere die stagnierende wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, mit geringer Auslastung der Produktionsstätten sorgt für Absatzrückgänge bei Strom, Gas und zum Teil auch Fernwärme. Der bislang vorherrschende milde Temperaturverlauf in Deutschland lässt den Heizenergiebedarf schrumpfen. Für die enercity AG bedeutet das geringere Absätze bei Industrie- und Gewerbe- wie auch bei Privatkund:innen.

Wesentliche Risiken. Das aktualisierte Risikoportfolio der Inventur 2024 umfasst insgesamt 48 Einzelrisiken, darunter 24 wesentliche Risiken – sogenannte A-Risiken – und 24 weitere Risiken. Die in den unternehmensinternen Risikokategorien erfassten Risikopositionen stellen sich wie folgt dar:

Für die enercity AG liegt die aktuelle Nettorisikohöhe der A-Risiken für 2025 bei rund 507 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten sind aus diesen Risiken potenzielle Belastungen in Höhe von rund 89 Mio. EUR möglich. Für diese Risiken ist ein Frühwarnsystem mit Indikatoren, Schwellenwerten und Überwachungsträgern definiert. Ein Risikoausgleich erfolgt unter anderem durch vorbeugende Preisabsicherungen, Instandhaltungs-, Überwachungs-, Versicherungs- und Störfallkonzepte sowie den Bau dezentraler Einspeise- und Ersatzteilverhaltungen.

Für die 24 weiteren Risiken liegt die Nettorisikohöhe bei circa 60 Mio. EUR; unter Zugrundelegung der korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten sind Belastungen von rund 12 Mio. EUR möglich.

Wie schon für den enercity-Konzern genannt, gelten auch für die enercity AG die beschriebenen Einflussfaktoren. Die dort beschriebenen Risiken aus dem Handel, der Beschaffung, dem Absatz und Vertrieb, der Produktion, des Beteiligungsportfolios und der Finanzierung stellen, wenn auch in anderer Höhe, die wesentlichen Risiken der enercity AG dar.

Die spezifischen Risiken der Tochtergesellschaften wirken sich dabei über das Risiko des Beteiligungsportfolios auf die enercity AG aus, weshalb es hier zu einer entsprechend abweichenden Risikobeurteilung in der enercity AG kommt. Dabei kommen das Risiko aus einem unterplanmäßigen Beteiligungsergebnis, insbesondere bei über Ergebnisabführungsverträge verbundene Tochterunternehmen, und das Risiko einer möglichen Beteiligungsabwertung zum Tragen.

Gesamtbeurteilung der Risikolage durch die enercity AG-Unternehmensleitung. Gegenwärtig sind keine Risiken identifiziert worden, die in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkungen einzeln oder zusammengekommen den Fortbestand der enercity AG gefährden. Die Unternehmensleitung der enercity AG geht davon aus, dass die Ertragskraft der enercity AG eine solide Basis für die künftige Geschäftsentwicklung bildet. Es wird davon ausgegangen, dass die enercity AG den aufgezeigten Herausforderungen weiterhin erfolgreich begegnen kann.

Hannover, den 10. März 2025

enercity Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Aurélie Alemany

Prof. Dr. Marc Hansmann